



MAGISTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Magisterarbeit / Title of the Master's Thesis

**Geteilt vereint? - Der Hashtag-Krieg:
Politische Kommunikation von Palästinensern auf Twitter
am Beispiel des Nahost-Konfliktes.**

verfasst von / submitted by

Levon Paul Kaplanian, B.A.

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Magister der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2016 / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Magisterstudium Publizistik-
und Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Univ. Prof. Hajo Boomgarden, PhD, MA

Erklärung der wissenschaftlichen Redlichkeit

Hiermit versichere ich, Levon Paul Kaplanian, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen wörtlich oder sinngemäß übernommenen Gedanken sind als solche gekennzeichnet. Die Magister-Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Wien, der 29. September 2016



Levon Paul Kaplanian

In dieser Arbeit finden ausschließlich maskuline Formulierungen Anwendung. Diese werden lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwendet. Der Verzicht auf eine geschlechterspezifische Schreibweise integriert ohne jegliche Diskriminierung gleichermaßen das weibliche Geschlecht.

Der Verfasser erklärt sich frei von Interessenskonflikten in Anbetracht der Forschung, der Autorenschaft und/oder Veröffentlichung der Arbeit.

Abstract

In den vergangenen Jahren hat politische Kommunikation vor allem über soziale Medien wie Twitter stark an Bedeutung gewonnen. Besonders durch den ‚Arabischen Frühling‘ 2010 hat sich Twitter als Kommunikationsmittel im Nahen Osten etabliert und verbreitet, und die neu entstandenen Netzöffentlichkeiten wandelten sich in weitgespannte Kommunikationsnetzwerke. Die Auseinandersetzung zwischen Israel, Palästina und deren Nachbarländern ist einer der längsten internationalen Konflikte der Gegenwart. Wichtige Faktoren des ungelösten Konfliktes sind hierbei neben der Besatzung Israels der inner-palästinensische Konflikt und die neue Welle des Widerstands, die bis heute keine einheitliche Struktur aufweisen. Dieses undurchsichtige und komplexe Konstrukt der palästinensischen Bevölkerung soll durch das Forschungsvorhaben erklärbar und verständlich werden. Die Magister-Arbeit befasst sich mit der Analyse von arabischen Tweets aus Palästina im Kontext des Nahost-Konfliktes. Eingebettet ist die Arbeit in eine Betrachtung der intermediären Öffentlichkeit nach Jürgen Habermas sowie die Bedeutung von Twitter als Element der digitalen Deliberation und politischen Partizipation mit besonderem Fokus auf den Nahen Osten und Palästina. Das Material wurde zur Einordnung einer qualitativen und quantitativen Inhaltsanalyse unterzogen, die als aussagekräftige Analyseverfahren dazu dienen, die politische Motivation und die Stimmungen der Bürger in einen geordneten und strukturierten Kontext zu bringen. Dabei sollen Merkmale der palästinensischen Kommunikation auf Twitter herausgearbeitet und diese verschiedenen Dynamiken zugeordnet werden.

Palästinenser nutzen Twitter im Kontext des Nahost-Konfliktes den Ergebnissen zufolge vor allem im deliberativen Kontext zur emotionalen Meinungsäußerung und zum ereignisorientierten Informationsaustausch, die dem argumentativen Austausch und Diskurs keine hohe Bedeutung zuschreiben. Vielmehr spielen der Glaube, das Pathos und die Radikalisierung eine immer bedeutendere Rolle in einem Teil der Netzöffentlichkeit, die den Palästinensern einen Raum zur Identitätsbildung bietet und so hilft, die Geschehnisse während des Konfliktes zu verarbeiten. Durch die entstandenen Frustrationen bei den Bürgern, fühlen sich diese häufig keiner Partei oder Ideologie zugehörig und sind so politisch schwer einzuordnen. Übergeordnet steht vor allem der Wunsch nach der Rückkehr in einen eigenen, souveränen Heimatstaat, der durch die Hilfe von Gott oder Aufständen und Protesten erfüllt werden soll.

Abstract

In recent years, political communication, especially through social media such as Twitter has become increasingly important. The newly created network publics were transformed into wide-spanning communication networks. Particularly by the Arab Spring 2010 Twitter has spread and established as a means of communication in the Middle East. The Middle East conflict between Israel, Palestine and neighboring countries is one of the longest international conflicts of the present times. Especially last year, it turned back to violent clashes in which Palestinians represented a new wave of resistance that could not be classified politically and ideologically. The main factors of this conflict are depicted by the occupation of Israel as well as the inner-Palestinian strife, which led to enduring grave living conditions in the Palestinian Occupied Territories. The MA thesis deals with the analysis of Arabic Tweets from Palestine in the context of the Middle East conflict and brings the political motivation and the moods of the citizens in a regular and structured context. The work is embedded in a consideration of the public spheres after Jürgen Habermas as well as the importance of Twitter as an element of the digital deliberation and political participation with special focus on the Middle East and Palestine. The material was examined in a qualitative and quantitative content's analysis which made it possible to work out signs of the Palestinian communication on Twitter and to assign these different online-dynamics.

Above all Palestinians use Twitter in the context of the Middle East conflict for the emotional expression of opinion and for the exchange of incident-based information which subvert the argumentative exchange and discourse. Faith, pathos and radicalization play a more and more important role in a part of the net public which turn out to be kind of identity-establishing to the Palestinians and helps thus to come to terms with the events during the conflict. By the resulted frustration, the citizens are often politically difficult to arrange. The results reveal the superior wish for a return to a sovereign, own state which should be fulfilled by the help of God or uprisings and protests.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	6
1 Einleitung.....	8
2 Die intermediäre Öffentlichkeit und politische Partizipationsprozesse	11
2.1 Twitter als Element der digitalen Deliberation.....	16
2.2 Twitter als Sprachrohr sozialer Bewegungen	19
3 Soziale Medien in Palästina.....	22
3.1 Twitternutzung.....	22
3.2 Forschungsstand	24
4 Kampf der Kampagnen - Online-Aktivismus in Palästina und Israel.....	27
4.1 Der arabische Frühling und die BDS-Bewegung	28
4.2 Die Grenzen von Twitter - Israels Eigeninitiative	32
5 Der Nahost-Konflikt - eine Momentaufnahme.....	35
5.1 Geopolitische Entwicklungen.....	35
5.2 Politische und wirtschaftliche Situation.....	38
5.3 Die dritte Intifada?	41
6 Methodische Umsetzung.....	43
6.1 Untersuchungsanlage.....	46
6.2 Die arabische Sprache	49
7 Forschungsergebnisse und Interpretation	50
7.1 Variablenpaare.....	51
7.2 Faktorenanalyse - Varimax-Rotation	68
8 Fazit.....	71
9 Ausblick	74
Literaturverzeichnis	76
Anhang.....	92

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ebenen von Öffentlichkeit nach Jarren & Donges (Jarren & Donges, 2006, S. 105).....	12
Abbildung 2: Twitter-Verbreitung in der arabischen Welt in Prozent (Stand 2014) (Arab Social Media Report, 2014, S. 34).	23
Abbildung 3: Karte der Palästinensergebiete und Israels seit 1946 bis 2010. Eigene Darstellung nach Samir (2012).	36
Abbildung 4: Beispiel Keywords Trendsmap.com für 'Occupied Palestinian Territories'	48
Abbildung 5: 'Emotionalität', 'Intensität' & 'Pathos' nach Monaten bei n=208.....	53
Abbildung 6: 'Emotionalität', 'Intensität' & 'Pathos' nach Hashtags bei n=208.	54
Abbildung 7: ‚Konfliktzentrierung‘ in Tweets nach Hashtags für n=150.	55
Abbildung 8: Verteilung der Adressaten für n=53	59
Abbildung 9: 'Extremismus/Radikalität' in Tweets nach Monaten und Hashtags für n=67.	61
Abbildung 10: Korrelation der Items ‚Religiosität‘ und ‚Extremismus / Radikalität‘ für n=208.	63
Abbildung 11: Wordcloud für alle verwendeten Wörter. Eigene Darstellung.	67
Abbildung 12: KMO-Maß nach Bartlett-Test auf Sphärizität, für n=208.	68
Abbildung 13: Rotierte Komponentenmatrix für 16 Items bei n=208.....	69

1 Einleitung

Der ‚Arabische Frühling‘ zum Ende des Jahres 2010 markierte einen Höhepunkt von Social Media als Instrument von Revolutionen¹. Millionen Bürger gingen in Nordafrika und dem Nahen Osten auf die Straßen, demonstrierten für ihre Menschenrechte und gegen die Repressionen ihrer diktatorischen Regierungen und autokratischen Systeme. Die sogenannte ‚Arabellion‘, besonders die Jasminrevolution in Tunesien als Urheber der Bewegung, organisierte die Proteste über Facebook und Twitter, um eine breite Weltöffentlichkeit zu erreichen. So erforderte die Dezentralität dieser Proteste einen Kommunikationsweg, der effizient, günstig und schnell war - und die Bürger fanden ihn in den sozialen Netzwerken (tobesocial, 2014). Seit zu Zeiten des ‚Arabischen Frühlings‘ zur Verbreitung der revolutionären Bewegung ein Großteil der sozialen Medien genutzt wurde, ist der so genannte Hashtag-Aktivismus ein Katalysator vieler ‚Grassroots‘-Bewegungen, also Initiativen, die aus der Basis der Bevölkerung entstehen. Gerade im Nahen Osten hat diese Form der Meinungsäußerung in Verbindung mit der rasanten Entwicklung der sozialen Medien in den letzten Jahren zu einer Wende der politischen Artikulierung und der politischen sowie bürgerlichen Organisationsformen geführt. Mit nur einem Klick ist jeder in der Lage eine unzählige Palette von Fakten, Zahlen und einflussreichen Meinungen zu verbreiten. 140 Zeichen eines Tweets haben ganze soziale Bewegungen ausgelöst und können als Werkzeug eingesetzt werden, um politisches Bewusstsein zu schärfen, die Jugend zu involvieren und Ideologien und Meinungen schneller zu verbreiten als je zuvor (Levingston, 2015). Skeptische Stimmen sagen der Plattform Twitter ein überschätztes Potenzial für politische Kommunikation nach. Sie argumentieren, dass der nachgesagte starke Einfluss dieser digitalen Kommunikation auf politische Ereignisse hauptsächlich von den Medien hochstilisiert werde: „The Twitter Revolution seems to be largely a product of the media” (Heacock, 2009, S. 9). Doch auch in Palästina ist gerade Twitter zu einem Hauptakteur geworden. Hier spielen soziale Netzwerke eine so überragende Rolle, dass Geheimdienste und Polizei die Beobachtung von Facebook-Seiten und Twitter-Profilen als höchste Prämisse für die Prävention von Gewalt ausgesprochen haben (Gensing, 2015).

¹ In dieser Arbeit finden die Begriffe ‚Social Media‘, ‚soziale Medien‘, ‚soziale Netzwerke‘ sowie ‚social networks‘ Verwendung, die allesamt überbegrifflich für die Vernetzung von Nutzern sowie deren Kommunikation über das Internet stehen.

Der israelisch-palästinensische Konflikt ist einer der am längsten schwelenden Konflikte des 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts und spielt als solcher eine wichtige Rolle in der Kommunikationswissenschaft sowie in der Friedens- und Konfliktforschung. Dennoch haben sich in der Vergangenheit die meisten Studien bezüglich Twitter und dem arabischen Raum größtenteils auf den ‚Arabischen Frühling‘ konzentriert, während der Einfluss sozialer Medien in Palästina nur eine Nebenrolle spielte. Da es im Nahen Osten immer wieder zu militärischen Auseinandersetzungen und Konflikten kommt, spricht man im Zusammenhang mit dieser Region auch von einem „zyklischen Nachrichtenzentrum“ (Hahn & Lönnendonker, 2008, S. 511), also einer Region oder einem Ort, an dem ein situativ großes Interesse besteht (ebd.).

Besonders seit Anfang Oktober 2015 kam es immer wieder zu Gewalttaten in den Palästinensergebieten, die jedoch, im Vergleich zu vorherigen Auseinandersetzungen, den so genannten „einsamen Wölfen“ zugesprochen wurden (u.a. Moisi, 2015; Gensing, 2015), also Palästinensern, die eine neue Welle des Widerstands darstellen, sich jedoch nicht politisch und ideologisch einordnen lassen, die keiner Partei oder militanten Gruppe angehören. Die gewalttätigen Auseinandersetzungen hatten bis März 2016 knapp 200 Tote und tausende Verletzte zur Folge (Kapern, 2016). In der vorliegenden Arbeit wird erörtert, wie es möglich ist, die Meinungen, Zugehörigkeiten und Stimmungen von Menschen über Twitter einzufangen. Hierbei geht es primär um Dynamiken einer Netzöffentlichkeit auf Twitter, die einer Region entspringen, die seit Jahrzehnten unter Gewalt und Krieg leidet. Ist es ein inniges Verlangen eines selbstbestimmten Lebens in Freiheit und Würde, das die „israelische Herrschaft abschütteln“ (Ross, 2015) will? UN-Generalsekretär Ban Ki Moon sprach in diesem Zusammenhang von einer verständnisvollen Verzweiflung der Palästinenser, die auf eine Besatzung reagieren, die eine Brutstätte von Hass und Extremismus mit sich bringt (Zeit-Online, 2016a). Gerade zu Zeiten des weltweiten IS-Terrors gilt auch der religiöse Fanatismus als verbreiteter Gegenstand in sozialen Medien, sodass die Frage aufkommt, ob die Bedürfnisse der palästinensischen Bürger auch religiös geprägt sind.

Die wachsende Kommunikation über Twitter wird demnach mit einer zunehmenden Hoffnungslosigkeit der Palästinenser in Verbindung gebracht. Frustration über Repressionen und die katastrophale politische und wirtschaftliche Situation macht sich breit. Laut einer Umfrage fühlen sich 80 Prozent der Palästinenser von der arabischen Welt verlassen (Gensing, 2015). Diese Enttäuschung ist jedoch nicht nur auf die

Machthaber anderer Staaten zurückzuführen, sondern ebenfalls auf die innerpalästinensische Spaltung und die eigene politische Führung um Palästinenserpräsident Mahmud Abbas. Seit Jahren wird die Region durch den Machtkampf zwischen der radikal-islamischen Hamas in Gaza und der sozialdemokratischen Fatah in der Westbank weiter destabilisiert. In einem durch die digitalen Medien entwickelten neuen Konstrukt der Öffentlichkeit hat sich in Palästina in den vergangenen Jahren ein Bild herauskristallisiert, das es schwer macht die politische Stimmung und Motivation der einzelnen Bürger zu erfassen. Genau das macht sich die vorliegende Arbeit anhand einer Analyse von palästinensischen Tweets zur Aufgabe. Demnach wird die Arbeit von folgenden Fragestellungen geleitet:

1. Welche Merkmale weist die Kommunikation von Palästinensern bei Twitter im Rahmen des Nahost-Konfliktes auf?
2. Inwieweit lassen sich hierbei deliberative Dynamiken einer ereignis- und meinungsorientierten Kommunikation erkennen?
3. Inwieweit lassen sich religiöse oder parteiliche Prägungen in das palästinensische Gedankengut einordnen?

Zunächst soll die theoretische Fundierung der Forschungsarbeit genauer betrachtet werden. Hierbei handelt es sich in erster Linie um die Begriffe der Öffentlichkeit und der Deliberation von Jürgen Habermas und dessen Weiterentwicklung und Übertragung auf den digitalen Raum der sozialen Medien. Nach den Ausführungen zum Potenzial von Twitter als Sprachrohr sozialer Bewegungen, folgt ein Blick auf bisherige Studien in Zusammenhang mit sozialen Medien im arabischen Raum und explizit in den Palästinensergebieten. Da Online-Aktivitäten in Palästina und Israel einem sehr komplexen politischen Geflecht unterliegen, sollen in der Folge einige Beispiele dazu dienen, die Dynamiken der sozialen Medien im Nahen Osten besser verständlich zu machen. Eine Momentaufnahme sowie geschichtliche Hintergründe der Entstehungsgeschichte des Nahost-Konfliktes helfen hierbei die Geschehnisse in historische und kulturelle Kontexte zu ordnen. Aus den vorangegangenen Ausführungen ergibt sich die methodische Herangehensweise in dessen Folge der Untersuchungsgegenstand sowie die Analyse des Datenmaterials anschließen. Die erhobenen Daten werden sowohl einer qualitativen als auch einer quantitativen Inhaltsanalyse unterzogen, um möglichst genaue Ergebnisse zu erhalten. Die gewonnenen

Erkenntnisse werden in den abschließenden Abschnitten ausgeführt, interpretiert und in Zusammenhang mit den vorher eingeführten Forschungsfragen eingeordnet.

2 Die intermediäre Öffentlichkeit und politische Partizipationsprozesse

In der Debatte um die Mediatisierung der Gesellschaft steht das Internet als zentraler Auslöser struktureller Veränderungen der Kommunikation im Mittelpunkt dieser Diskussion (Krotz, 2007). Besonders der Wandel von Öffentlichkeit und des öffentlichen Diskurses vollzogen sich besonders gravierend, da der öffentliche Raum

„[...] nicht mehr allein von etablierten, professionellen Medienschaffenden, sondern zunehmend von institutionell nicht privilegierten Individuen gestaltet wird, die ihre eigene Umwelt zum Gegenstand des öffentlichen Diskurses machen.“

(Thimm, Einspänner & Dang-Anh, 2012, S. 283)

Auch sämtliche politischen Akteure sehen sich in der einen oder anderen Weise den veränderten Rahmenbedingungen ausgesetzt. Viele Studien greifen die hochaktuelle Diskussion um den fortschreitenden Wandel der politischen Kommunikation in Bezug auf die Wirkung sozialer Netzwerke auf die Herausbildung der individuellen politischen Kommunikation sowie der Meinungsbildung und politischen Partizipation in der intermediären Öffentlichkeit auf und haben, damit verbunden, das Interesse seitens der Politik- und Kommunikationswissenschaft geweckt (Sonnenfeld, 2011).

Der Arbeit liegt die Annahme zugrunde, dass auf Twitter neben der Etablierung eines „communication backchannel[s]“ (Sonnenfeld, 2011, S. 5), die politische Echtzeitkommunikation in 140 Zeichen Strukturen gemäß dem klassischen Öffentlichkeitsmodell nach Habermas annimmt. Es gilt zu betonen, dass die Inhalte und die Art des verwendeten Kommunikationsmittels wichtige Bestandteile der entstehenden Wirklichkeitsbilder sind (Friedrichsen, 2015, S. 10) und demnach als spezifische Charakteristika einem besonderen Blickwinkel unterliegen.

Generell stellt politische Öffentlichkeit im Sinne eines „Kommunikationssystem[s] Öffentlichkeit“ (Gerhards & Neidhardt, 1990, S. 8) „eine weitgespannte und diffuse Größe dar“ (ebd., S. 19). Das prototypische Leitbild der differenzierbaren Öffentlichkeitsebenen bildet die Basis für die Ansicht von Öffentlichkeit (Habermas, 1992; Jarren & Donges, 2006, S.103f.). Es wurde durch Friedhelm Neidhardt

ausdifferenziert, erweitert (1994) und später in einem Pyramidenmodell von Jarren und Donges zusammengefasst (2006, S. 103f.).

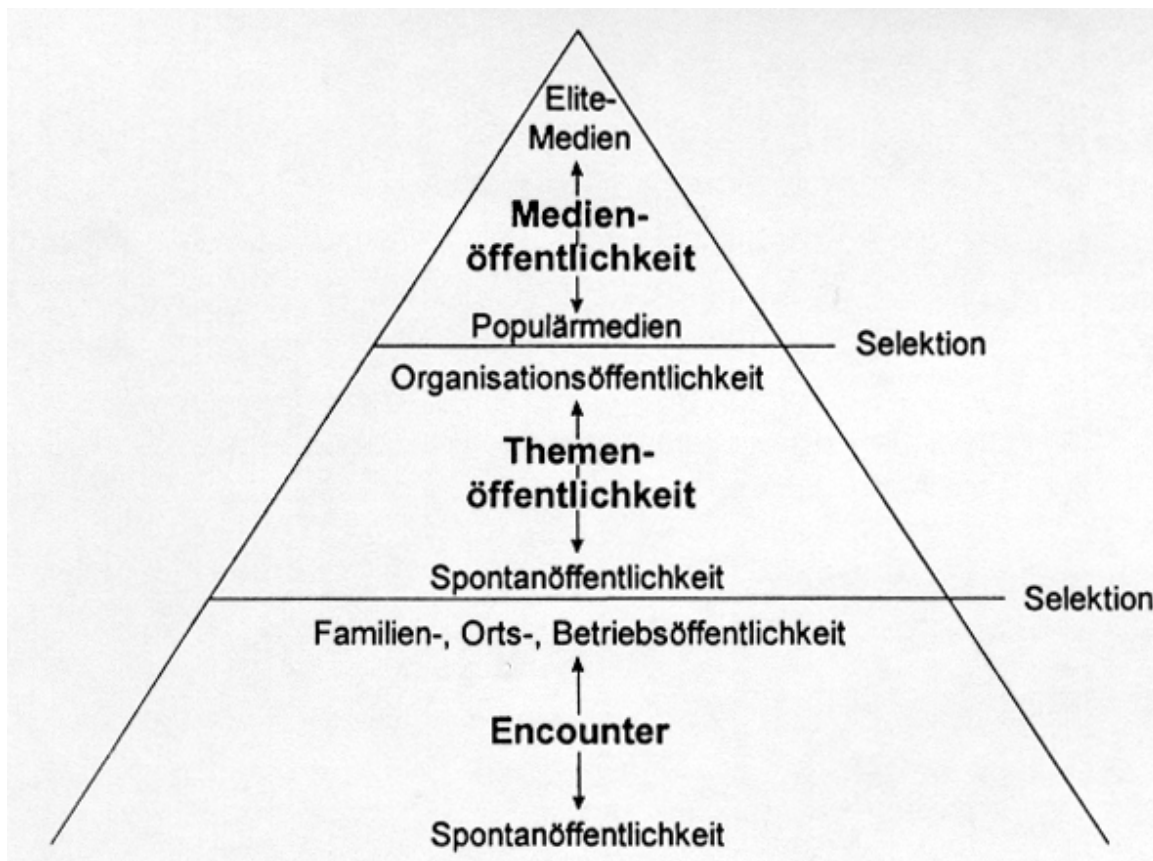


Abbildung 1: Ebenen von Öffentlichkeit nach Jarren & Donges (Jarren & Donges, 2006, S. 105)

Die Abbildung verdeutlicht die auf verschiedenen Ebenen existierenden Öffentlichkeiten. Die Encounter-Ebene bezieht sich auf eine Spontanöffentlichkeit, die beispielsweise auf der Straße, dem Arbeitsplatz oder im Wohnbereich entsteht. Diese Ebene ist räumlich, zeitlich und sozial begrenzt und zeichnet sich durch ihre simplen Abläufe und Instabilität aus, da sie zufällig entsteht und nicht institutionalisiert ist (ebd.). Die Themenöffentlichkeit ist ein Sonderfall der Spontanöffentlichkeit, die zwar spontan entstehen kann, jedoch ein hohes Ausmaß an Organisation aufweist und somit in erster Linie stabiler ist. An dieser Öffentlichkeit können zwar ebenfalls alle Menschen teilnehmen, jedoch ist sie an einen Ort oder ein Thema gebunden, mit dem sie sich auseinandersetzt. Die Medienöffentlichkeit wiederum besitzt ein dauerhaftes Publikum, deren Themen von speziell ausgebildeten, nach gewissen Regeln agierenden Personen (Journalisten) abgebildet werden (ebd.). Deren wichtigstes Mittel stellen die Massenmedien dar, über deren Verbreitungsmechanismen sie die Rezipienten erreichen.

An der Spitze der Pyramide befinden sich die Leitmedien, die in der Öffentlichkeit eine führende Position einnehmen. Welches Medium als Elitemedium angesehen wird, hängt von der jeweiligen Öffentlichkeit, beziehungsweise den Arenen ab (ebd., S. 104).

In der Vergangenheit wurde davon ausgegangen, dass durch die Selektionsstufen eine klare Trennung dieser Ebenen vorherrscht, die nur wenige Themen einer jeweiligen Ebene in einer anderen ebenfalls zulassen. Mit der Etablierung der Netzöffentlichkeit als neue Form der Öffentlichkeit und den intermediären Funktionen von Öffentlichkeit, sieht man die Ebenen nun prinzipiell als gleichrangig an (Sonnenfeld, 2011, S. 10). Die Netzöffentlichkeit ist also nicht von den klassischen Ebenen der Öffentlichkeit zu differenzieren, sondern kann als neuer, eigenständiger Baustein im System der Öffentlichkeit gesehen werden (Grunwald et al., 2006, S. 72). So kommt es also einerseits zu einem Wachstum, andererseits zu einer Fusion innerhalb des Systems. In Bezug auf diese Erweiterung wird in Anlehnung an Habermas (1990), von einem zweiten, einem „digitalen Strukturwandel“ (Bieber, 1999, S. 62) der Öffentlichkeit gesprochen (Sonnenfeld, 2011, S. 10). Öffentlichkeit wird von Nancy Fraser in Anlehnung an Habermas auch als „Ort der Produktion und Zirkulation von Diskursen, die dem Staat prinzipiell kritisch gegenüberstehen“ (Fraser, 1996, S. 152) angesehen und dann als Gegenöffentlichkeit bezeichnet, also ein Gegenpol zu der herrschenden oder leitenden Öffentlichkeit. Diese Gegenöffentlichkeit, deren Säulen häufig neue soziale Bewegungen oder kritische Teilöffentlichkeiten bilden, wurde von Wimmer ebenfalls in drei Ebenen aufgeteilt (Wimmer, 2007, S. 193ff.). Die alternative Öffentlichkeit auf der Makroebene tritt hierbei häufig durch den Einsatz alternativer Medien und öffentlichkeitswirksamer Aktionen auf. Partizipatorische Öffentlichkeit als Mesoebene soll durch Miteinbeziehungsmöglichkeiten kollektive Erfahrungsprozesse ermöglichen und ablichten, während Medienaktivismus als Mikroebene über alternative Kommunikationspraktiken darauf aus ist, Öffentlichkeit zu mobilisieren und zu aktivieren (ebd.).

Mit dem digitalen Zeitalter durchdringen Medien also immer mehr gesellschaftliche Ebenen und in sich eigene Öffentlichkeiten, die sich zusammenschließen, vernetzen und so Informationen austauschen (Friedrichsen, 2015, S. 11). Die „Metamorphose des Internets von einem globalen Informationsmedium zu einem globalen Mit-Mach-Medium“ (Stanoveska-Slabeva, 2008, S. 36) und der Begriff der ‚architecture of participation‘ (O’Reilly, 2004) etablierten sich so mit der Zeit als Termini für soziale Medien. Die direkte Teilhabe in diesen sozialen Netzwerken hängt in erster Linie vom

Faktor der Betroffenheit ab (Fraser, 2007, S. 249), der in Kapitel drei der vorliegenden Arbeit wieder aufgenommen wird. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in der Netzöffentlichkeit.

„[...] die Anzahl der Kommunikationsteilnehmer steigt, der Grad der strukturellen Verankerung sowie die Selektion von Themen und die Professionalität der Leistungsrollen [...] mit zunehmender Ebene verstärkt wird.“

(Sonnenfeld, 2011, S. 9)

Man kann also sagen, dass das Web 2.0 nicht nur im gesamtgesellschaftlich-politischen, sondern auch persönlich-individuellen Kontext eine Katalysator-Funktion annimmt (Bräuer, Seifert & Wolling, 2008). Durch den üblichen Gebrauch der verschiedenen sozialen Netzwerke werden diese Plattformen dann zu Leitmedien, deren Facetten zur Persönlichkeitsentfaltung beitragen und durch ihr Selbstermächtigungspotenzial politische Kommunikation und Teilhabeprozesse bei weitem übersteigen. Ferner wird nicht nur die Generierung von Informationen einfacher, sondern auch Verarbeitung und weiterführende Anwendung derselben machen es der Öffentlichkeit leichter, direkt wie indirekt, an politischen Prozessen zu partizipieren (Strohmeier, 2004, S. 79). Diese Gliederung der sozialen Medien in einzelne Anwendungen, die sich aus den Netzwerken bildet, verändert nicht nur das Partizipationsverhalten der jeweiligen Nutzer, sondern auch die politische Kommunikation im Allgemeinen. Die Erstellung persönlicher Nutzerprofile auf den jeweiligen Netzwerken fördert hierbei sowohl die personenzentrierte Kommunikation (Bieber et al., 2009, S. 56) als auch die so genannte „Empfehlungskommunikation“ (ebd., S. 13), bei der Nutzer ihr digitales Umfeld erschließen und mehrheitlich darüber kommunizieren, was ihnen durch ebendieses individuelle Umfeld vorgegeben wird. Die neuen Arten dieser öffentlichen Kommunikation ergeben sich aus der Dezentralität und der interaktiven Auslegung der sozialen Medien, die nebenbei die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Echtzeitkommunikation schaffen und begleitend zu medialen Ereignissen stattfinden können. Genau diese Teilaspekte der politischen Kommunikation in der Netzöffentlichkeit sollen in der vorliegenden Arbeit beleuchtet und dargelegt werden. Jeder Bürger wird zu einem Mitbeobachter, der sich interaktiv und vernetzend zu einem „Produzter“ (Bruns, 2009, S. 67) entwickelt, dessen Charakteristika seiner Nutzung es zu analysieren gilt. Mit dem Internet wurde die Kommunikation innerhalb der Öffentlichkeiten grundlegend verändert. Durch soziale Medien werden viele Meinungen

veröffentlicht, wodurch verschiedene Stimmungsbilder erkennbar werden (Friedrichsen, 2015, S. 13).

Jeder Bürger soll und kann an der öffentlichen politischen Diskussion teilhaben und dabei seine eigene Meinung frei äußern. Dabei sollen allgemeingeltende Regeln von allen Teilnehmern befolgt und vertreten werden. Diskurse und öffentliche Kommunikation auf sozialen Medien setzen sich aus gleichwertigen Beiträgen zu expliziten Themenbereichen zusammen. Fakt ist, dass soziale Netzwerke Plattformen darstellen, die neben der öffentlichen Meinungsäußerung vor allem soziale, politische und Bildungsfunktionen erfüllen (Crawford, 2009). Untersuchungen (Emmer, Vowe & Wolling, 2011) haben gezeigt, dass ein Internetzugang sowie die interaktive Nutzung tendenziell eine höhere politische Kommunikation nach sich ziehen. Diese Erkenntnis bezieht sich auf Daten, die im Zeitraum von 2002 bis 2009 erhoben wurden. Es kann also davon ausgegangen werden, dass mit den wachsenden Nutzerzahlen und dem rapide wachsenden Angebot eine noch größere Verstärkung der politischen Partizipation via soziale Medien einhergeht (Paetsch & Reichert, 2015, S. 502). Diese Erweiterung der am Diskurs beteiligten Gruppierungen kann also als kategoriale Veränderung betrachtet werden. Auf der einen Seite wird dem Social Web als neue Ebene der Öffentlichkeit und politisches Kommunikations-Tool für seine Nutzer eine immer größere Einflusskraft zugesprochen (Boyd, 2008; Idle & Nunns, 2011), andererseits stehen viele der scheinbar revolutionären Kraft von sozialen Netzwerken äußerst skeptisch gegenüber (Heacock, 2009; Morozov, 2009). Sicher können sich Bevölkerungen über soziale Medien organisieren, dennoch wird auf das manipulative Potenzial der sozialen Netzwerke verwiesen, das die Gefahr beinhaltet, dass auch repressive Autoritäten die Dynamiken der Netzwerke erkannt haben und sich zu Eigen machen.

Die Perspektiven für die Mediatisierung von politischen Themen können demnach unterschiedlich sein. Doch gerade internationale Krisen, bei denen sich soziale Netzwerke als Sprachrohr der Öffentlichkeit etablierten, nähren die verheißungsvolle Ansicht auf demokratische Beteiligungsstrukturen durch digitale Medien (Thimm, 2012). Politische Partizipation wird in Zusammenhang mit zunehmender Nutzung des Internets vor allem im Rahmen der Mobilisierungshypothese diskutiert, wie es beim ‚Arabischen Frühling‘ der Fall war (Paetsch & Reichert, 2015, S. 502). Diese Beteiligungsmöglichkeiten in sozialen Netzwerken werden also besonders dann deutlich, wenn Menschen durch politische Konflikte emotional und physisch mobilisiert werden (Thimm & Bürger, 2015, S. 287). Darüber hinaus beschäftigt sich die Kommunikationswissenschaft mit dieser

Teilhabe als basales Merkmal der Demokratie und der öffentlichen und massenmedialen Kommunikation (Emmer, 2005, S. 56). Die Netzöffentlichkeit und auch die damit verbundene Gegenöffentlichkeit werden also zu einem immer wichtigeren Bestandteil des demokratischen Gleichgewichts und tragen über soziale Netzwerke wie Twitter enorm zum öffentlichen Meinungsbild bei.

2.1 Twitter als Element der digitalen Deliberation

Im Rahmen des Modells der deliberativen Öffentlichkeit wird das politische Potenzial von Online-Kommunikation diskutiert (Emmer & Wolling, 2010). Das klassische Deliberationsmodell wird seit mehreren Jahren von verschiedenen Forschungsbereichen aufgenommen und auf die Internetkommunikation übertragen (Thimm, Einspänner & Dang-Ahn, 2012). Die vorliegende Arbeit orientiert sich im Bereich der digitalen Deliberation auf Twitter vorrangig an der Herangehensweise von Thimm, Einspänner und Dang-Anh (ebd.), auf die in der Folge immer wieder Bezug genommen wird.

„Die übergeordnete Fragestellung, welche das Habermas'sche Kommunikationsideal als Ausgangskonzept sieht (Habermas 1990), beruft sich auf die positiven Aspekte von erhöhten Partizipationsoptionen und globaler Vernetzung der Bürgerschaft.“

(Thimm, Einspänner & Dang-Ahn, 2012, S. 284)

Die Basis des idealtypischen Modells deliberativer Demokratie ist in den kommunikativen Verfahrensweisen der Nutzer verankert, die verschiedenste politische Themen und Fragestellungen in den jeweiligen Netzwerken zum Inhalt haben (Habermas 1996, S. 285). Laut der digitalen Deliberation in Anlehnung an Habermas kristallisieren sich dann durch den gemeinschaftlichen, öffentlichen Diskurs im Internet politische Präferenzen heraus. Diese inputorientierte Legitimation steht kennzeichnend für die deliberative Demokratietheorie (Thimm, Einspänner & Dang-Ahn, 2012, S. 285). Deliberationen vollziehen sich bei institutionellen Netzwerken sowohl durch politischen Input als auch durch den Output, in informellen Netzwerken hingegen erfolgen sie lediglich auf der Input-Seite (ebd.). Bei institutionellen Netzwerken geht es vor allem um die Findung von kollektiv verbindlichen Entschlüssen, während die kommunikativen Regeln des Netzwerks klar festgelegt sind (ebd.). Die angesprochenen Präferenzen und Meinungen, die sich bei den Nutzern mit der Zeit durch Deliberationen, also

Beratschlagungen und Überlegungen, gebildet haben, sind in informellen Netzwerken im Prinzip endlos und zeitlich unbegrenzt. So kann sich flexibel über Jahre hinweg eine Vielzahl an Meinungen zu den verschiedensten thematischen Schwerpunkten bilden (ebd.). Dennoch sind sie als egalitäres Netzwerk an spezifische Konditionen gebunden, die je nach Medium variieren können. Am Beispiel Twitter wären das primär die sogenannten Tweets, die mit maximal 140 Zeichen auf der Onlineplattform veröffentlicht werden können.

Nun beschäftigt sich die Forschung seit geraumer Zeit mit der möglichen Übertragung dieser bereits vorhandenen deliberativen Dynamiken auf die digitale Kommunikation und ihre Eigenschaften. Dem Leitbild des deliberativen Demokratiemodells kommen gerade die Teilnahme an politischen Diskursen sowie die einfachen Mittel des preiswerten, schnellen Abrufens politischer Informationen sehr nahe (Döring, 2008, S. 291ff.). Der medienkritische Ansatz hingegen ist von großer Skepsis gegenüber den hohen Erwartungen an die neuen Medien gekennzeichnet. Er besagt, dass die Kommunikation, die digital erfolgt, Verluste der intellektuellen Kompetenz nach sich zieht und eine digitale Ungleichheit fördert (Thurlow, Lengel & Tomic, 2004; Marr & Zillien, 2010).

Zur Bestimmung von Deliberation geht Jürgen Habermas in seinen Forschungen von den Grundvoraussetzungen Zugänglichkeit, Chancengleichheit, Rationalität, Informiertheit und Kontroversität aus (Thimm, Einspänner & Dang-Ahn, 2012, S. 290). Diese Voraussetzungen auf Netzwerke wie Twitter unmittelbar zu übertragen ist kaum möglich, da die Grundsätze hier in Bezug auf die spezifische Digitalkommunikation und deren Dynamiken zu betrachten sind. Die von Habermas angesprochene Zugangsfreiheit zum politischen Diskurs aller Teilnehmer lässt sich beispielsweise nicht in seiner Gänze transferieren, da bis heute weltweit einigen Bevölkerungsgruppen der Zugang zum Internet verwehrt bleibt, und diese sich somit Einschränkungen gegenübergestellt sehen und vom Kommunikationsprozess ausgeschlossen werden (ebd.)². Ähnlich verhält es sich mit dem Grundsatz der Chancengleichheit, also der Bedingung, dass alle Teilnehmer gleichwertige Kommunikationspartner sind, und der Rationalität. Es muss angemerkt werden, dass keine gültigen Kriterien für Rationalität existieren. Sie setzt voraus, dass die Äußerungen der Nutzer von Vernunft bestimmt und ohne Täuschungsabsicht verfasst wurden, eine Voraussetzung, die empirisch schwer zu überprüfen ist (Habermas, 2008, S. 149). Die Kriterien der Informiertheit und Kontroversität können hingegen als Aspekte

² Allgemein freier Zugang zu Kommunikationssystemen ist die übergeordnete Zielvorstellung politischer Kommunikation (Imhof et al., 2006, S.12).

deliberativer Prozesse gut auf die Netzkommunikation übertragen werden. Argumentationsgeleitete Diskurse der jeweiligen Teilnehmer, die in der Lage sind, sich zu den etwaigen Themengebieten zu informieren, sowie die angeführten Kriterien der politische Relevanz und Kontroversität, können demnach als relevante Übertragungen auf die Online-Deliberation bezeichnet werden. Für den Prozess der Deliberation in sozialen Netzwerken gilt die Information als grundlegender Pfeiler. „[D]eliberation is debate and discussion aimed at producing reasonable, well-informed opinions [...]“ (Chambers, 2003, S. 309). Twitter trägt mit seinen verschiedenen Kommunikationsformen, der Hypertextualität und dem distributiven Potenzial entscheidend zum Informationsaustausch bei.

Das in Twitter vorhandene Potenzial als Kommunikationsnetzwerk und die damit verbundene deliberative Begleitkommunikation ist der Wissenschaft längst bekannt. (Sonnenfeld, 2011)³. Bei der Übertragung des klassischen Deliberationsmodells auf digitale Netzwerke wird nun jedoch nicht mehr der Frage nachgegangen, ob soziale Plattformen die Bürger zu mehr politischer Aktivität aufrufen können, sondern ob Plattformen wie Twitter durch ihre horrende Anzahl an Teilnehmern politische Ereignisse beeinträchtigen, prägen oder sogar zum Umsturz ganzer Strukturen führen können, wie es beim ‚Arabischen Frühling‘ vermutet wurde (Thimm, Einspänner & Dang-Ahn, 2012, S. 288). Dabei kann der Einfluss dieser politischen Kommunikation in den sozialen Medien durch kontroverse Themen gesteigert werden. Den konspirativen Austausch und die Diskussion dieser Themen sehen auch Witschge (2004) und Mutz (2002) als wichtige Voraussetzung zur Entwicklung deliberativ-demokratischer Diskurse, obwohl „exactly this difference and disagreement [...] make people avoid deliberative politics“ (Witschge, 2004, S. 119). Hier wird auf die Annahme Bezug genommen, dass Menschen vorrangig dann mit anderen interagieren, wenn diese ähnliche Ansichten und Werte vertreten wie sie selbst (Thimm, Einspänner & Dang-Ahn, 2012, S. 290). Dennoch hat die Forschung diese Ansätze und Perspektiven weiter modifiziert, indem sie zur

³ Twitter entstand im Jahr 2006 und zählt aktuell 310 Millionen Nutzer, die mindestens einmal monatlich im Netzwerk aktiv werden (vgl. Twitter, 2016a). Auf der offenen Plattform - das heißt, selbst nicht registrierte Nutzer können die Seite besuchen und Tweets lesen - etablierte sich das sogenannte Hashtag mit dem Symbol #. Diese Hashtags gelten als eine Art Klassifizierung und Eingrenzung von Themen und Inhalten und stellen mit dem @-Zeichen zur Nennung von Nutzern der Seite ein Charakteristikum der Plattform.

Erkenntnis kommt, dass sich die entstehende Meinungsvielfalt in den Netzwerken ebenso im Dissens gründet. Die Konflikt- und Konsenszentrierung soll anhand der politischen Kommunikation von Palästinensern tiefergehend in Kapitel sieben betrachtet werden.

Twitter selbst ist nicht nur ein Netzwerk für das schnelle Austauschen von kurzen Informationen, Nachrichten und Daten, sondern wird aufgrund der vielschichtigen kommunikativen Möglichkeiten und der technischen sowie interpersonalen Dimensionen in der Forschung als eigener Diskursraum, und übertragen auf das Internet, sogar als ‚Diskursuniversum‘ (Thimm, 2011) bezeichnet. Dennoch unterliegt Twitter als Plattform auch einer gewissen Manipulationsanfälligkeit, deren Dynamiken und Möglichkeiten der Kommunikation nicht in Gänze auf das deliberative Demokratiemodell übertragbar sind. Die neu entstandene Netzöffentlichkeit bildet in Anbetracht der Online-Deliberation ein eigenes System, das die Habermas’schen Begriffe der Öffentlichkeit und der deliberativen Demokratie erweitert und ergänzt. Dennoch waren Medien generell, und in den vergangenen zehn Jahren speziell soziale Medien, schon immer Kommunikationsmittel, die sich die Bürger zunutze machten, um die Öffentlichkeit zu erreichen, auf Missstände aufmerksam zu machen oder großflächig über politische Themen zu diskutieren, und so die Meinungs- und Willensbildung prägten.

2.2 Twitter als Sprachrohr sozialer Bewegungen

Bereits 1920 mobilisierten sich bolivianische Zinn-Minenarbeiter über Radiotechnologie, um für soziale Gerechtigkeit und gegen den unterdrückenden Staat zu demonstrieren (Downing, 2010). Auch 1968 profitierten die revolutionären Studentenproteste beispielsweise in Frankreich (Chadagne, 2002) oder den USA (Lewes, 2000) von technologischen Fortschritten und niedrigen Preisen, um ihre eigenen Zeitungen und Magazine zu veröffentlichen und zu verbreiten.

Soziale Bewegungen und Aktivisten lernten über die vergangenen Jahre den Umgang mit sozialen Medien, um zu mobilisieren, große Gruppen zu organisieren, die Stimmen der Proteste auszudrücken und ihnen ein Sprachrohr zu verleihen, wie beispielsweise bei den Studentenprotesten in Chile 2010 oder den Occupy-Bewegungen 2011 (Valenzuela, Arriagada & Scherman, 2012). Eine der größten Fragen bezüglich Social Media bezieht sich auf den Einfluss der sozialen Medien auf sozio-kulturelle und politische Prozesse. Für einige (u.a. Shirky, 2011; Boyd, 2008) war Social Media durch ihre Interaktivität ein Katalysator oder zumindest ein wichtiger Bestandteil der ‚Arabellions‘ und somit ein

Bestandteil der Demokratisierung. Andere (bspw. Morozov, 2011) sehen die Netzwerke als Publicity-Werkzeuge, die durch diejenigen, die an der Macht sind, genutzt werden, um den Informationsfluss bestimmen zu können, was dann ganz im Gegenteil sogar zu Gegenständen führen kann. Silverstone definiert diese Vermittlung von Information als dialektischen Prozess „[...] whereby media and communication are involved in the production and circulation of symbols in social and political life“ (Silverstone 2002, S. 762). Der Einfluss der Medien auf die Umwelt hängt somit immer mit den vermittelten Inhalten und dem Kontext, in dem sie auftauchen, zusammen. Social Media steht also in einem wechselseitigen Formungsprozess, der durch technologische, politische, sozio-kulturelle und ökonomische Faktoren gestaltet und beeinflusst wird. Silverstone versteht die Vermittlungsfunktion von Social Media genau wie Couldry (2008) als eine Antwort auf die Macht der Medien, die eben gerade in der Fähigkeit liegt, zwischen Einrichtungen, Menschen, Gruppen und Nationen zu vermitteln. Diese These stimmt nicht zwangsläufig mit dem Deliberationsansatz überein, der im vorherigen Kapitel besprochen wurde. Silverstone betont, dass diese Vermittlung auch zu einer stärkeren Machtkonzentration führen kann. Das Ausmaß, wie stark diese Machtneuverteilung befreit, ist eine empirische Frage für sich.

Die Erweiterung der Kommunikation durch die sozialen Medien wird auch als hybrides Mediensystem bezeichnet (Chadwick, 2013). Hier werden die steigende Komplexität, der stetige Informationsfluss und die Dynamiken innerhalb der verschiedenen Medien beschrieben. Hoskins und O'Loughlin (2010) beziehen diese Dynamiken auf Konfliktsituationen, die sie als indirekte Kriege bezeichnen, in denen verschiedene Variablen der Mediatisierung von Krieg, sowie die Ursache und Auswirkung einer solchen Kommunikation berücksichtigt werden.

Eine Studie von Ferron (2012), die die Mediennutzung der Bewegung der Zapatisten in Mexiko mit der der Anti-Besatzungsbewegung in Israel/Palästina vergleicht zeigt, dass ebendiese Mediennutzung sozialer Bewegungen einem komplexen Konstrukt unterliegt, das sowohl individuelle als auch organisatorische Bewegungen sowie Interaktionen zwischen alternativer und Mainstream-Mediennutzung heranzieht und demnach die soziale Bewegung formt.

Auch in der Wissenschaft wurde der Gebrauch von Medien, sogenannter IKT's (Informations- und Kommunikationstechnologien) in sozialen Bewegungen, immer häufiger untersucht (Ali, 2011; Bennett & Segerberg, 2011; Christensen, 2011; Cottle,

2011). Die Popularität der Web 2.0-Plattformen schwappte also auch auf wissenschaftliche Untersuchungen über. Waren soziale Bewegungen im Zusammenhang mit Online-Plattformen anfangs noch kaum Gegenstand der Forschung, gibt es inzwischen eine große Bandbreite an Forschungsthemen wie beispielsweise den Arabischen Frühling, die Occupy-Bewegung oder die Regenschirm-Proteste in Hong Kong 2014 (Rodriguez, Ferron & Shamas, 2014, S. 152). Durch das Bekanntwerden der Demonstrationen im Iran 2009 als Twitter-Revolution, wurde sogar der Wunsch geäußert, dass Twitter für den Friedensnobelpreis nominiert werden solle (Pfeifle, 2009). Doch das entstandene Interesse an den neuen Forschungsgebieten und die schnell wachsenden Netzwerke setzen sich damit auch Gefahren aus. Neue Forschungsfelder, die semantisch aufgeladene ‚Revolutionen‘ untersuchen, untergraben hierbei häufig historische Zusammenhänge und lösen sich von der Untersuchung der Hintergründe hinzu der Versteifung auf technologische Aspekte. Es besteht dann die Gefahr, dass die Geschwindigkeit und die Effizienz der neuen Medien die komplexen Fragen und Dynamiken der Politik überschatten (Rodriguez, Ferron & Shamas, 2014, S. 152). Gerade für den arabischen Raum und im Speziellen für den Nahost-Konflikt hätte das Loslösen der Ergebnisse von geschichtlichen und politischen Kontexten eine sehr verzerrende Wirkung.

Bezüglich des Arabischen Frühlings allein gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Forschungsdisziplinen, die sich mit der Rolle der neuen Medien auseinandersetzen. (Axford, 2011; Gladwell, 2010; Howard & Hussain, 2011; Zhuo et al., 2011). Aouragh (2012) betonte in ihrer Studie, dass die Nutzung des Internets während des Arabischen Frühlings nicht mit den Merkmalen ‚positiv‘ oder ‚negativ‘ versehen werden kann, sondern eher als taktische und politische Strategie verwendet wurde. Einerseits wurde es als ein Werkzeug für Aktivisten, andererseits als Raum zur Erweiterung der Netzwerke der Bewegung genutzt (Aouragh, 2012, S. 529ff.). Über Twitter und YouTube sendeten junge Menschen Informationen über Massenproteste um die Welt. Die politische Kommunikation wurde aufgrund des Zusammenspiels von TV, Internet und Mobiltelefon grundlegend verändert (El-Difraoui, 2011). Diese Symbiose machte die Umbrüche in der Region zunächst möglich, selbst wenn die Situation in der arabischen Welt momentan wieder verheerend wirkt. Die Möglichkeit eines jeden Einzelnen über soziale Medien und auch speziell über Twitter am öffentlichen Diskurs teilzunehmen und sich somit selbst eine Stimme zu verschaffen ist in den letzten Jahren zu einem „[...]Kernstück der

Attraktivität des Netzes[...]“ (Thimm, Einspänner & Dang-Ahn, 2012, S. 294) geworden. Diese Ermächtigung, die den Bürgern damit zuteilwird, bringt auch stärkere Kontrollen der Medienkonzerne mit sich, da die Plattformen auch häufig für Manipulationen, Propaganda und extremistische Positionierungen missbraucht werden. Dennoch steigen die Internetnutzer und Nutzerzahlen der sozialen Netzwerke in der arabischen Welt stetig an und spielen somit im Alltag und in der arabischen Netzöffentlichkeit eine immer wichtigere Rolle.

3 Soziale Medien in Palästina

Für Palästina berechnet die Webseite ‚Internet World Stats‘ eine Internetnutzerzahl von gut drei Millionen (Internet World Stats, 2016a). Die Palästinensischen Gebiete werden hier durch Gaza und die West Bank repräsentiert (ebd.). Die Vermutung liegt nahe, dass die weltweite Internetnutzung von Palästinensern noch höher liegt. Die Verbreitung entspricht knapp 64 Prozent und liegt somit deutlich über dem Durchschnitt des Mittleren Ostens und das, obwohl in den Palästinensergebieten die Kommunikation streng überwacht und limitiert wird (siehe hierzu ausführlicher Kapitel 4). Der Mittlere Osten ist nach Afrika die Region mit den höchsten Wachstumszahlen bezüglich der Internetnutzung. Während diese weltweit von 2000 bis 2016 um 900,4 Prozent zugenommen hat, ist sie im Mittleren Osten um 3936,5 Prozent gestiegen (Internet World Stats, 2016b). Die Zahlen unterstreichen, dass die digitalen Medien in den arabischen Ländern in den letzten Jahren zu einem sehr wichtigen Kommunikations- und Informationsinstrument geworden sind.

3.1 Twitternutzung

Insgesamt gibt es knapp 6 Millionen Twitter-Nutzer in arabischen Ländern (Stand März 2014) (Arab Social Media Report, 2014, S. 32). Auch in Palästina spielt das soziale Netzwerk eine wichtige Rolle. Mit 151.000 Twitter-Nutzern liegt das Land an achter Stelle in der gesamten arabischen Welt (ebd., S. 33). Es gilt erneut zu beachten, dass diese Zahlen die ausgewanderten und geflohenen Palästinenser sowie die Palästinenser, die in Israel leben, nicht berücksichtigen. Demnach liegen die eigentlichen Nutzerzahlen wahrscheinlich noch höher als angegeben. Im März 2014 gab es insgesamt 533 Millionen

Tweets aus arabischen Ländern, von denen knapp 14 Millionen aus Palästina kamen. Sie liegen somit an sechster Stelle (ebd., S. 36).

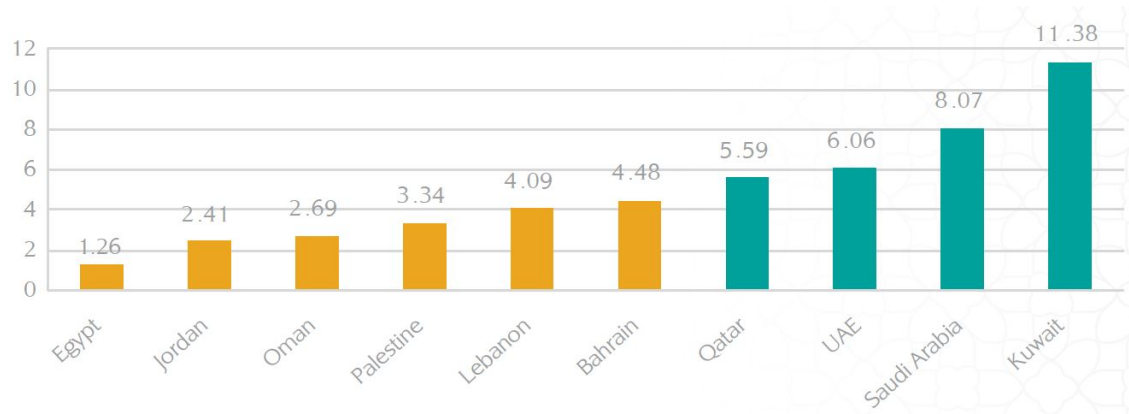


Abbildung 2: Twitter-Verbreitung in der arabischen Welt in Prozent (Stand 2014) (Arab Social Media Report, 2014, S. 34).

Die Verbreitungsstatistik der Länder mit über einem Prozent Twitter-Penetration zeigt, dass in Kuwait mit 11,4 Prozent der größte Anteil der Bevölkerung aktiv auf Twitter ist. Palästina liegt mit 3,34 Prozent im aufstrebenden Mittelfeld und ist mit Jordanien, Ägypten und dem Libanon das einzige Land, das nicht im Golf-Kooperationsrat (GCC) vertreten ist und dabei bei über einem Prozent Penetration liegt (ebd.). Die Zahlen steigen also nicht nur in der gesamten arabischen Welt, sondern auch explizit in Palästina und etablieren so das Internet und die sozialen Medien als großen Konkurrenten neben den klassischen Medien.

Der allgegenwärtige Konflikt wird durch diese zwar thematisiert, doch befinden sich die Medienunternehmen weitgehend in den Händen der politischen Parteien. Während die Hamas das ‚al-Aqsa TV‘ betreibt, kontrolliert die Fatah den nationalen Sender ‚PBC‘ (Richter, 2014, S. 8). Die klassischen Medien kommen demnach weniger ihrer Kontrollfunktion nach, vielmehr fungieren sie als parteiliches Sprachrohr (Bishara, 2010; Jamal, 2000). Also kann der Wunsch nach einer eigenständigeren, individuelleren Nutzung der sozialen Medien als Ursache für den verstärkten Gebrauch ebendieser angesehen werden. Diese Erweiterung des Informationsaustausches beinhaltet kaum ein journalistisch ausgeglichenes Bild des Konfliktes, sondern gleicht eher einer aktivistisch geprägten Nutzung, dennoch birgt sie durch den individuellen Charakter das Potenzial der Authentizität (Richter, 2014).

Trotz tiefgreifender Probleme zeigt sich, dass die Zahl der User in Palästina stetig wächst und sich somit auch ihre Reichweite und ihr Einfluss verbreitet. So sind der Mittlere Osten, aber auch die Palästinensergebiete in den vergangenen Jahren häufiger in Forschungen zu finden, die sich mit der Nutzung neuer Medien auseinandersetzen. Andererseits hat die Literaturrecherche ergeben, dass es wenige Untersuchungen gibt, die die Online-Verbreitung von Inhalten, die es Palästinensern ermöglicht haben, sich jenseits der Zwänge und Hindernisse der Mainstream-Medien zu bewegen, zum Thema haben.

3.2 Forschungsstand

Jennifer Hitchcock untersuchte 2016 die rhetorischen Mittel der Boykott-Bewegung BDS gegen Israel (Boycott, Divestment and Sanctions) und deren Nutzung von sozialen Medien innerhalb dieser Kampagne. Sie kam zu dem Ergebnis, dass hauptsächlich gewaltfreie Rhetorik, die Themen der Gleichberechtigung und Menschenrechte, sowie der Ethos des „Underdogs“, also die Herausstellung der Unterlegenheit, Anwendung fand (Hitchcock, 2016, S. 2). Außerdem rief die Bewegung zur Beendigung der zweiten Intifada auf, um so die Restriktionen gegen die West Bank wieder zu lockern. Siapera (2014) wollte bei einer Untersuchung von 7557 Tweets mit dem Hashtag #Palestine feststellen, mit welchen Inhalten der Hashtag verbunden ist, wenn er auf Twitter veröffentlicht und geteilt wird sowie Zusammenhänge mit politischen Geschehnissen aufzeigen. Siapera kam zu dem Schluss, dass die Nutzer mit dem Hashtag #Palestine hauptsächlich Nachrichten und Informationen zum Inhalt hatten, die sie bei Echtzeitereignissen erlebten oder Meinungen diesbezüglich austauschten. In einer weiteren Studie (2015) untersuchte sie alle Tweets, die während der Operation Protective Edge (Gazakrieg 2014) gepostet wurden. Sie zeigte auf, dass neben den üblichen Autoren wie Journalisten, Politikern und Militär eine neue Kategorie von Kommunikatoren hinzugekommen war, nämlich die der Zeugen, also derjenigen, die die Geschehnisse und ihre Erlebnisse mit der Welt teilen möchten. 2007 untersuchte sie palästinensische Videos auf ‚Youtube‘ und sprach ihnen eine polarisierende und aufsehenerregende Wirkung zu, die aber von Palästinensern genutzt wurde, um die erlittenen Schmerzen und Verluste zu visualisieren.

Hanafi (2005) kam mit seiner Studie zu dem Ergebnis, dass die neuen Medien von palästinensischen Bürgern hauptsächlich genutzt werden, um eine virtuelle palästinensische Community zu erstellen, die große Teile der palästinensischen Diaspora verbindet. Mithilfe dieser Verknüpfung wird die palästinensische Identität im Netz rekonstruiert. Naveh (2007) kam mit seiner Studie zwei Jahre später zu gleichen Ergebnissen. Aouragh (2008) stellte fest, dass das Internet einen Raum erschafft, um von den Erfahrungen des Leidens und des Kampfes zu erzählen, aber auch einen Raum darstellt, der für lokalen und transnationalen Aktivismus genutzt wird. In einer ihrer ethnographischen Studien (2011) stellte sie diesbezüglich außerdem fest, dass Palästinenser aufgrund ihrer begrenzten Mobilität und der andauernden alltäglichen Probleme im Netz ein virtuelles palästinensisches Heimatland kreieren. Sie belegt so eindrucksvoll das bestehende Streben nach einem Heimatland offline wie online. Najjar (2010) untersuchte die Nutzung von Social Media durch Palästinenser während des Gaza-Krieges 2008/2009 und zeichnete ein ähnliches Bild, das besagt, dass neben den aufgeheizten Diskussionen die sozialen Netzwerke auch eine Möglichkeit für alle Palästinenser in der Diaspora und andere Völker bereitstellen, sich ein Bild von der dortigen Situation zu machen und an Inhalte zu gelangen, die durch herkömmliche Medien verwehrt bleiben. Tawil-Souri (2012) ging mit seiner Arbeit auch auf die Umstände ein, denen sich ein Palästinenser ausgesetzt sieht, der online gehen möchte. So bezeichnete er die Besetzung der palästinensischen Gebiete auch als digitale Besatzung, da Strom- und Internetzugang von Israel kontrolliert werden und die Bewohner Palästinas mit ständigen Engpässen konfrontiert sind (siehe hierzu auch Kapitel 4).

Conway (2007) kam mit einer Untersuchung zu dem Ergebnis, dass Organisationen wie die Hisbollah oder Al-Qaida die sozialen Medien hauptsächlich für propagandistische Zwecke und für die Suche nach Unterstützern nutzen. Liu und Weber (2014) untersuchten unter anderem am israelisch-palästinensischen Konflikt, inwiefern Twitter als öffentlicher Raum genutzt wird, um den Konflikt in einen webbasierten Raum zu transferieren. Die Ergebnisse zeigten, dass sich beide Parteien hauptsächlich in ihren Äußerungen widersprachen und Diskussionen um ideologische Themen mehrheitlich mit negativen Worten konnotiert waren (Liu & Weber, 2014, S. 7)⁴. Christina Schachtner kam 2012 in

⁴ Zeitzoff (2011 und 2014) sowie Kwon et al. (2012) untersuchten das Konflikt- und Verbreitungspotenzial von Twitter sowie die Social Media-Kriegsführung von Palästinensern und Israelis im Gaza-Krieg 2009 und 2012. Diese Untersuchungen kamen zu ähnlichen Ergebnissen, bezogen sich jedoch spezifisch auf

einer Untersuchung zu transnationalen Netzöffentlichkeiten zu dem Ergebnis, dass in den arabischen Online-Arenen Themen wie Meinungs- und Pressefreiheit, Rechte für Minderheiten, Frauenrechte, Chancengleichheit und Demokratiemodelle dominieren (Schachtner, 2012, S. 95).

Die aufgeführten Konstrukte repräsentieren verbindende Problem- und Bewusstseinslagen, die der Philosoph Wolfgang Ivers als mächtige Wirkfaktoren quer durch die Kulturen bezeichnet (Ivers 2001, S. 265). Entscheidend für den Schritt der Kundmachung der Meinung ist dabei ein Thema, das die Menschen emotional direkt berührt (Gensing, 2015). Als Kernpunkte dieser Betroffenheit wurden in vorangegangenen Studien von einer jungen, bildungsnahen arabischen Mittelschicht die Unterdrückung von Menschenrechten, von Freiheit und von Minderheiten genannt (Schachtner, 2012, S. 99). Genau jene Betroffenheit, die, wie bereits beschrieben, auch den Palästinensern nahegelegt wird. Manuel Castells (2012) stellte fest, dass gerade Emotionen die Handlungen der Menschen initiieren und somit eine Entscheiderrolle in deren Aktivität einnehmen. Dass der Faktor der Emotionalität und des Pathos innerhalb der sozialen Medien eine sehr wichtige Rolle spielt, wurde von unterschiedlichen Forschern bereits mehrfach herausgestellt (u.a. Castells, 2012; Gay, 2010; Jasper, 2011). Angst und Enthusiasmus stellten sich hier als die zwei wichtigsten Emotionen für eine politische Handlung heraus (Castells, 2012, S. 13). Gorsevski (2004) spricht in diesem Zusammenhang auch von dem Gefühl des ‚Underdogs‘, das sich zusätzlich motivierend auswirkt und deckt somit die Ergebnisse der anfänglich erwähnten Jennifer Hitchcock (Gorsevski, 2004, S. 164). Gerbaudo’s (2012) Ansatz besagt, dass soziale Medien in Gruppierungen besonders dazu genutzt werden, um Menschen zu bestimmten Ereignissen zu lenken und Handlungsanweisungen zu geben. Durch hohe Emotionalität wird versucht, viele Menschen gleichzeitig an einen öffentlichen Platz zu führen (Gerbaudo, 2012, S. 12).

Obwohl auf Twitter prinzipiell jeder jedem folgen kann und in diesem Sinne technisch und strukturell jedem möglich ist sich am öffentlichen Diskurs zu beteiligen, muss festgehalten werden, dass nicht alle Nutzer innerhalb dieses Netzwerkes eine Stimme mit gleichem Gewicht haben. Diese Dynamiken konstituieren sich durch etwaige Faktoren,

militärische Twitter-Dynamiken von der israelischen Armee sowie Brigaden der Hamas, nicht jedoch auf die Nutzung von Social Media durch die Bürger.

die auch länderspezifisch und regional variieren. So mag ein Nutzer in der arabischen Welt ein Meinungsführer, in Amerika hingegen nie Bestandteil einer politischen Diskussion sein, mögen Meinungen, die in Palästina via Twitter geteilt werden, nie über Nordafrika und den Nahen Osten hinaus rezipiert werden. Es sollte also bedacht werden, dass palästinensische Bürger online innerhalb der arabischen ‚Twittersphere‘ eine deutlich stärkere Stimme haben als beispielsweise in Westeuropa.

Generell lässt sich eine Verschiebung der Mediatisierung aufzeigen, sodass Palästinenser trotz Hindernissen durch soziale Medien in der Lage sind, ihre Geschichten mit der Welt zu teilen und somit auch zur Konstruktion der palästinensischen Identität beitragen. Als neuer Bestandteil des öffentlichen Diskurses nehmen vor allem die Bürger eine tragende Rolle im informativen Austausch ein. Zugleich hat die Recherche ergeben, dass sich speziell Faktoren der Emotionalität und des lokalen Aktivismus initiiierend für die Meinungsäußerung und den Austausch auf sozialen Netzwerken auswirken. Die spezifische Literaturlaufarbeitung hat gezeigt, dass es keine vergleichbare Studie gibt, die es sich zur Aufgabe macht die Stimmung der Bürger in einem Land aufzudecken, in dem der Gebrauch von Twitter als authentisches Kommunikationsmittel eingesetzt wird und sich thematisch nicht auf den ‚Arabischen Frühling‘ bezieht. Außerdem greifen viele Forschungsarbeiten zwar nahostspezifische Themen auf, analysieren diese dann jedoch in einem größeren Spektrum.

Die negative Darstellung der jeweils anderen Seite ist ein Teil der vorherrschenden Strukturen des Konfliktes, die spezifische, verengte Sichtweisen des Konflikts fördern. Ein Teufelskreis, eine Art „Opfer-Rechtfertigungs-Dichotomie“ (Richter, 2014, S. 6), bei der die eigene Betroffenheit als Opferrolle und die ausübende Gewalt als Rechtfertigung verarbeitet wird, führt im Nahost-Konflikt dazu, dass die ohnehin verfestigten Positionen noch weiter verhärtet werden. Der alltägliche Kampf um Auslegung und Interpretation der Geschehnisse wird auch online weitergeführt.

4 Kampf der Kampagnen - Online-Aktivismus in Palästina und Israel

In Palästina online aktiv zu werden, Gruppierungen zu gründen oder zu Demonstrationen aufzurufen, kann verheerende Folgen nach sich ziehen. Viele der Aktivitäten stehen im Kontext eines international verworrenen Konflikts, die weitreichende Auswirkungen auf Politik und Wirtschaft haben können. Gleichzeitig versucht Israel, einer der aktivsten

Web 2.0-Diplomaten, sich gegenüber aufkommendem Online-Aktivismus zu schützen und über das Netz seine Interpretationen zu verbreiten. Diese Art der Public Diplomacy beginnt bei einfachen Diskussionen um sprachliche Ausdrücke und hört beim Kampf um Deutungshoheit in den sozialen Netzwerken auf (Richter, 2014, S. 4ff.). Während Palästina weitgehend in Abhängigkeit der innerpalästinensischen Führung ist und durch externe Reglementierungen durch Israel vor weitere Probleme gestellt wird, will die Gegenseite die Kontrolle über die mediale Infrastruktur weiter aufrechterhalten und sich durch große Überwachungsmaßnahmen vor möglichen Gefahren schützen. Anhand einiger Beispiele soll im Folgenden einerseits aufgezeigt werden, welche Auswirkungen Online-Aktivismus in Palästina haben kann und mit welchen internationalen Folgen der Konflikt verknüpft ist, andererseits, wie Israel versucht bestmögliche Kontrolle zu kreieren, online wie offline.

4.1 Der arabische Frühling und die BDS-Bewegung

Palästinenser nutzen die sozialen Medien verstärkt seit der uneingeschränkteren Möglichkeit der Internetnutzung und der zweiten Intifada (u.a. Aouragh, 2012, S. 93f.; Siapera, 2014, S. 543; Tawil-Souri & Aouragh, 2014, S. 121). Ausschlaggebend für die aktivere Nutzung der sozialen Medien durch Palästinenser war außerdem der Gaza-Krieg 2008/2009 und der Goldstone Report, ein Bericht des UN-Menschenrechtsrates, der besagt, dass sowohl von israelischer als auch von palästinensischer Seite gegen das Kriegsvölkerrecht verstoßen wurde (Nabulsi, 2014, S. 106). Inspiriert durch den ‚Arabischen Frühling‘ wurde in Palästina über soziale Medien zur Bewegung des 15. Mai aufgerufen, des sogenannten ‚Nakba-Tages‘, an dem die Palästinenser der durch die Unabhängigkeit Israels 1948 entstandenen Vertreibung ihres Volkes gedenken. Parallel dazu wurde eine Facebook-Seite zum Beginn der dritten Intifada, des dritten Volksaufstandes, gestartet⁵. Die Seite hatte in nur einer Woche 200.000 Fans (ebd., S. 107). Die Bewegung mobilisierte tausende Palästinenser, die am 15. Mai auf die Straßen gingen, obwohl die Facebook-Seite der dritten Intifada durch Druck aus Israel am 29. März mit über 350.000 Fans von Facebook gelöscht wurde (ebd.). Einige Videos, die zu einer neuen Intifada aufgerufen hatten, wurden durch das israelische Außenministerium von der Plattform ‚Youtube‘ ebenfalls entfernt. Immer wieder werden soziale Plattformen

⁵ Intifada bedeutet im Arabischen ‚Erhebung‘ oder ‚Abschüttelung‘ und steht in der internationalen Politik für die gewaltsamen Aufstände in den Palästinensergebieten in den Jahren 1987, 2000 und eine mögliche dritte Intifada 2008/2009, 2014 und 2015.

gezielt nach Inhalten durchsucht, die als potenzielle Gefahr angesehen werden. Genaue Vorgehensweisen werden im folgenden Kapitel näher beleuchtet. Dieser Hergang zeigt den interessanten Unterschied auf, dass „[...] in contrast to the Palestinian Case, youth movements in Egypt and Tunisia received the support of Facebook during their uprisings“ (ebd.). Während andere Protestbewegungen also in der Vergangenheit von den sozialen Medien selbst unterstützt wurden, unterliegen palästinensische Widerstandsbewegungen starken Kontrollen, die sich häufig starken Restriktionen ausgesetzt sehen. Dennoch war die Internetzensur in Regionen wie Tunesien und Syrien strikter als beispielsweise in Ägypten, wo sich über die Jahre hinweg eine regimeunabhängige Medienlandschaft aufgebaut hatte. Die Regierung unter Bashar al-Assad nutzte in Syrien die neuen Medien nach dreijähriger Internetzensur zur Identifizierung von Oppositionellen. In Tunesien wurden ebenfalls zahlreiche Facebook-Seiten, Youtube und andere Webseiten vom Staat blockiert (El-Difraoui, 2011). Das zeigt, dass jeder Staat und jede Region für sich, durch andere Dynamiken, politische Einflüsse und damit gesellschaftliche Bewegungen geprägt wird, die es gilt, von Einzelfall zu Einzelfall zu betrachten. Während in Tunesien die Veröffentlichung der US-Depeschen über die herrschende Korruption innerhalb des Regimes des damaligen Präsidenten Ben Ali die sogenannte ‚Jasminrevolution‘ mit auslöste, versank die Enthüllung der ‚Palestine Papers‘ 2011 in Unbedeutsamkeit. Die geheimen Dokumente brachten hervor, dass die Palästinenserführung unter Abbas konkrete Vorschläge für eine Zweistaaten-Lösung enthielten, in denen sie große Zugeständnisse an Israel machte. Dies wiederum hinterließ Enttäuschung und Wut in der palästinensischen Bevölkerung. Nie zuvor hatten Palästinenser so weitreichende Vorschläge an Israel unterbreitet. Vom „größten Jerusalem der jüdischen Geschichte“ war die Rede (Leukefeld, 2011). Bürger sahen sich in ihrer Angst um den Ausverkauf Palästinas bestätigt, die Kritik an Abbas wuchs, während die Enthüllungen der radikalen Hamas in die Karten spielten (Putz, 2011). Heftige Proteste oder gar ein Umsturz der Regierungsführung blieben jedoch aus. Eine Kampagne aus den Palästinensergebieten, die international für Aufsehen sorgte, war die sogenannte BDS-Bewegung (Boycott, Divestment and Sanctions). Die BDS-Kampagne verdeutlicht exemplarisch die Dynamik einer Protestbewegung in Palästina und die damit verbundenen internationalen Probleme. Es handelt sich um eine Kampagne, die zum Boykott Israels aufruft, bis der Staat seinen Verpflichtungen des internationalen Rechtes nachkommt (Barghouti, 2011). Vor 10 Jahren wurde die Bewegung, die durch die BDS-Kampagne gegen das Apartheid-System in Südafrika inspiriert wurde, in den besetzten Palästinensergebieten gestartet und

erreichte im weiteren Verlauf der Jahre den Westen und die USA (Harvey, 2012; Cohen, 2014). Die Bewegung der Aktivisten zielt vor allem auf drei große Punkte ab: das Ende der Besatzung der seit 1967 annektierten Gebiete inklusive dem Abbau der Sperranlagen entlang des Westjordanlandes, die gleichgestellte Anerkennung von palästinensischen Bürgern in Israel, die einhergehen soll mit gesetzlicher Gleichstellung, und die Erteilung von Rechtsschutz sowie einer Rückkehrerlaubnis für alle palästinensischen Flüchtlinge nach der UN Resolution 194 (Introducing the BDS Movement, n.d.).

Aktivisten, die sich über soziale Medien pro-palästinensisch engagieren oder sogar einer Gruppierung angehören, werden überwacht (Bunt, 2009). Da Israel in der BDS-Kampagne den Versuch sieht, den Staat Israel als jüdischen Staat für rechtswidrig zu erklären, wurde von der israelischen Regierung die Überwachung ausländischer pro-palästinensischer Bewegungen und Aktivisten, die die BDS unterstützen, beschlossen. Während sich der israelische Innengeheimdienst ‚Shin Bet‘ auf die Überwachung der pro-BDS Bewegung in Israel und Palästina konzentriert, legen die Israelischen Verteidigungstreitkräfte ihren Fokus auf ausländische Aktivisten (u.a. Bunt, 2009; Coren, 2015).

2015 verabschiedete der oberste Gerichtshof in Israel außerdem das anti-demokratische ‚Anti-Boykott-Gesetz‘, das von der israelischen Knesset initiiert wurde. Das Gesetz erlaubt es sämtlichen Organisationen und Unternehmen, jeden Bürger, der BDS befürwortet, zu verklagen (Hovel, 2015). Dieser gesetzliche Beschluss fand sogar in den Vereinigten Staaten Anschluss. Neben der Überwachung von BDS-Aktivisten wurde im Zuge des Gesetzesentwurfs der ‚Trade Promotion Authority‘ (TPA) eine Art Handels-Förderungs-Ermächtigung beantragt, die, gefolgt vom ersten staatlichen Anti-BDS-Gesetz in Illinois, besagt, dass es erlaubt ist, eine Liste aller Boykott-Unterstützer zu erstellen und diesen in der Folge den Zugang zu Handelsgesellschaften und staatlichen Geldern zu verwehren (u.a. Barrows-Friedman, 2016; New York State Assembly, 2015)⁶. Inzwischen haben 21 Staaten das Anti-BDS-Gesetz in ihrem Programm aufgenommen, 12 von ihnen bereits für rechtskräftig erklärt (ebd.). Blumenthal und Carmel berichten in diesem Zusammenhang von einer Webseite namens ‚Canary Mission‘, die eine Blacklist von US-Studenten, deren pro-palästinensische und pro-BDS Aktivitäten bekannt waren, beinhaltete. Diese Listen inkludierten auch persönliche Daten sowie Twitter- und Facebookprofile, die in der Folge genutzt werden sollten, um sie

⁶ Levick (2016) gibt einen guten Überblick über die aktuellen Entwicklungen von BDS-Kampagnen im Zusammenhang mit Politik und Wirtschaft.

durch die Darstellung als Antisemiten an zukünftigen Anstellungen zu hindern (Blumenthal & Carmel, 2015; Canary Mission, 2016). Ein Beispiel hierfür war der Fall des Amerikaners Steven Salaita. Nachdem er über Twitter harte Kritik an Israels Vorgehen im Gaza-Krieg 2014 äußerte, zog die Universität in Illinois ihr Stellenangebot an den Professor zurück (Salaita, 2015). Anderen Aktivisten oder Menschen, die im Netz Solidarität mit Palästina zeigten, wurde die Einreise nach Palästina verwehrt (Alsaafin, 2013).

Eine andere Kampagne, die über die sozialen Medien geführt wurde, jedoch wesentlich weniger Aufsehen auf sich zog, war der Fall des Palästinensers Khader Adnan, der in der internationalen Presse auch als der palästinensische Bobby Sands bekannt wurde⁷. Adnan wurde internationales Thema in der Presse, weil Aktivisten den zweimonatigen Hungerstreik Adnans in israelischer Gefangenschaft über Twitter publik gemacht hatten (Nabulsie, 2014, S. 111). Ebenfalls ein Einzelschicksal, das über Twitter die Öffentlichkeit erreichte, war das der 16-jährigen Farah Baker, die während des Gazakriegs 2014 ein digitales Tagebuch führte und in diesem Zusammenhang auch die Anne Frank Palästinas genannt wurde (Wolf, 2015).

Dass sich der israelisch-palästinensische Konflikt jedoch auf weiteren Ebenen auch durch Europa zieht und sich stetig auswirkt, zeigt der Besuch von Leila Khaled in Wien im April 2016. Der Vortrag der Palästinenserin, die 1969 ein Flugzeug entführte, sollte durch die Österreichisch-Israelische Gesellschaft (ÖIG) unterbunden werden und sorgte für großes Aufsehen innerhalb Wiens (derStandard, 2016a). Für die einen ist sie eine Ikone der Befreiung Palästinas, für die anderen eine Terroristin, der jede öffentliche Bühne verwehrt bleiben sollte. Weitreichendere Folgen gab es nach diesem Vortrag vor allem für das Österreichisch-Arabische Kulturzentrum (OKAZ), auf dessen Einladung Khaled nach Wien gereist war. Die Österreichische Großbank ‚Bawag‘ fror aufgrund der Einladung und der Mitgliedschaft der BDS-Bewegung das Bankkonto des Kulturzentrums ein (Weinthal, 2016). Die ‚Erste Bank Group‘ aus Österreich schloss das Konto der OKAZ bereits im April. Die mögliche Verabschiedung des vorher beschriebenen Anti-Boykott-Gesetzes mag hier eine Rolle gespielt haben (ebd.). ‚PayPal‘ und das Kreditinstitut ‚Credit Mutuel‘ hatten zuvor ebenfalls der BDS-Bewegung in Frankreich das Konto gesperrt (ebd.). ‚Bawag‘ wiederum gehört zu 52 Prozent dem

⁷ Bobby Sands war in den 70er Jahren Mitglied der IRA und starb im Zuge seines Protests an den Folgen seines Hungerstreiks.

Investmentfond-Unternehmen ‚Cerberus‘, weitere 40 Prozent der Anteile der Bank hält die Vermögensverwaltung ‚GoldenTree Assett‘. Beide Unternehmen werden von jüdischen Gründern geführt.

Anhand der Beispiele wird deutlich, wieviel Konfliktpotenzial die Streitfrage zwischen Israel und Palästina auch über die Grenzen hinweg aufweist und wie international verworren der Konflikt tatsächlich ist, wobei hier erneut betont werden muss, dass es sich um ausgesuchte Beispiele handelt, die versuchen den Konflikt zu erfassen und für die Forschungsarbeit zugänglich zu machen.

4.2 Die Grenzen von Twitter - Israels Eigeninitiative

Die Kritik an den Netzwerken wie Twitter, dass diese Aufforderungen von islamistischen Gruppierungen zu Gewalttaten und detaillierte Instruktionen für Anschläge zulassen, wird immer lauter. Doch ebenso anti-arabische Rhetorik sowie ‚Likes‘ von stark rechts orientierten Seiten seien aus Israel im letzten Quartal des Jahres 2015 stark angestiegen (Edelman, 2015). Die Netzwerke behaupten zwar, dass sie ihre Inhalte überprüfen, dennoch werden Inhalte dieser Art weiter geteilt und verbreitet, auch weil es keinen Anti-Terror-Algorithmus gibt, mit dem Netzwerke gegen Inhalte dieser Art vorgehen können. Deswegen rufen die Betreiber ihre Nutzer dazu auf, Hetze mit Argumenten zu entkräften. Sie übertragen die Verantwortung somit auf die ‚User‘ (Strathmann, 2016). Twitter hat beim konkreten Fall im Umgang mit Hassbotschaften eine externe ‚Streitkraft‘ etabliert. Diese setzt sich aus mehr als 40 Organisationen und Experten zusammen, die eine freie und sichere Meinungsäußerung gewährleisten möchten (ebd.). Gerade als amerikanisches Unternehmen verweist Twitter also häufig auf die herrschende Meinungsfreiheit und lädt die Verantwortung bei den Nutzern ab, indem es sie beauftragt, Missbräuche zu melden und in extremen Fällen die Polizei einzuschalten. Ein Gericht in San Francisco entschied zudem, dass Twitter keine Verantwortung für den Austausch terroristischer Nachrichten trage (Levine, 2016). Als öffentliche Plattform diene diese als Forum für Meinungsäußerung. Für die Inhalte könne das soziale Netzwerk nicht haftbar gemacht werden (ebd.). Seit Dezember 2015 soll Twitter zusätzlich mehr Mitarbeiter eingestellt haben, die diese Missbrauchsfälle aufdecken und verfolgen (Naß, 2016). Im Februar 2016 hatte Twitter bekannt gegeben, 125.000 Konten weltweit wegen terroristischer Inhalte gesperrt zu haben (Twitter, 2016b). Israel geht das

nicht weit genug. Der israelische Verteidigungsminister, Gilad Erdan, kritisiert, dass IT-Unternehmen in diesem Bereich ihre Verantwortung nicht wahrnehmen (Naß, 2016). Deshalb kümmert sich der Staat selbst darum. In Polizeistellen speichern Social-Media-Experten massenhaft Daten von regelmäßigen Besuchern einschlägiger Seiten und Verfassern auffälliger Kommentare. Twitter wird in Israel eine so große Rolle zugesprochen, dass man schon davon spricht, Twitter habe die gesamte Diplomatie Israels revolutioniert (Shamir, 2009). In großem Umfang werden Telefonate abgehört, Kennzeichen geparkter Autos in der Jerusalemer Altstadt abgeglichen, Bilder der Überwachungskameras den ganzen Tag ausgewertet und jeder ansatzweise verdächtigen Spur hinterhergegangen (ebd.). Der Geheimdienst versucht so durch gezieltes und präzises Monitoring die präventive Arbeit zu übernehmen, die er sich eigentlich von den sozialen Plattformen erhofft. Durch Überprüfung der verwendeten Begriffe, der Sprache und der geteilten Links und Bilder, werden Karten möglicher Verdächtiger gezeichnet, die es den Sicherheitsbehörden ermöglichen alle Aktivitäten zu überwachen. Durch die neue Form des Terrorismus wurde in Israel eine neue Art der Überwachung eingeführt. Automatisierte Systeme schlagen bei Verdächtigen Alarm, die Attentate gehen seit dem harten Durchgreifen der israelischen Behörden zurück (Yaron, 2016). Der israelische Premierminister Netanjahu beschrieb die Bedrohung durch die gewaltverherrlichende Nutzung von Social Media neuerdings als „Osama Bin Laden meets Mark Zuckerberg“ (Hoffman, 2015).

Dass gerade die Vernetzung über Mobiltelefone in vielerlei Hinsicht eine tragende Rolle spielt, ist den Israelischen Verteidigungstreitkräften seit geraumer Zeit bekannt. Soldaten, die beispielsweise während der Auseinandersetzungen 2008/2009 in den Gazastreifen gesandt wurden, mussten zuvor ihre Mobiltelefone aushändigen, um so Sicherheitsverletzungen in Form von illegalen Anrufen oder Tweets zu verhindern (Kuntsman & Stein, 2010). Neben der Verwanzung der Telefone von Soldaten, waren vor allem die mobilen Endgeräte der Bewohner Gazas im Fokus der Behörden, die sie durch Störsignale bei Terrorgefahr an der Kommunikation hindern wollten (ebd.).

Gerade in den von Israel kontrollierten Gebieten stößt die Redefreiheit im Netz immer wieder an seine Grenzen. Während Palästinenser auf ihre Meinungsfreiheit pochen, sehen sich Israels Behörden gezwungen sich vor möglichen Terroristen zu schützen. Im Mai 2016 waren 150 Palästinenser wegen verdächtiger Internetbeiträge festgehalten worden, 59 wegen Volksverhetzung verurteilt (Yaron, 2016).

Israels weitreichende Online-Maßnahmen gehören zum innerpolitischen Staatsauftrag.

Vor allem nach dem Gazakrieg 2008/2009 als Israel international stark in der Kritik stand, wurden geschulte Mitarbeiter als ‚Internet warfare Team‘ eingesetzt, die gezielt in Foren und Gesprächsgruppen in Europa als Bürger an Diskussionen teilnahmen, aber nur Nachrichten von einer vorgegebenen Liste des Außenministeriums in das Netz speisten (Kuntsman & Stein, 2010). Staatlich gesponserte Initiativen sind in der digitalen Neuzeit keine Seltenheit. Spezialisierte Teams werden eingesetzt, die positivierte Nachrichten und Bilder über Israel über soziale Netze verbreiten sollen, um ein besseres Bild des Staates zu etablieren (Cook, 2009).

Die angeführten Beispiele zeigen deutlich, dass Onlineaktivitäten in anderen arabischen Ländern und Dynamiken des arabischen Frühlings nicht einfach auf Palästina zu übertragen sind, da ihnen andere historische Kontexte zugrunde liegen. Die Aufstände in Nordafrika richteten sich gegen diktatorische Regime, die im eigenen Land autoritär herrschten. Die revolutionären Bewegungen waren zudem nur möglich, weil sich Teile der Armee gegen die Despoten wandten (El-Difraoui, 2011). „Dennoch haben die neuen Medien bei den Umbrüchen eine entscheidende, wenn auch von Land zu Land unterschiedliche, Rolle gespielt“ (ebd.). Entscheidend war dabei die Symbiose traditioneller und neuer Medien. Eine neue Welle der Gewalt hat bei israelischen Sicherheitsbehörden zu einem Umdenken geführt. Großflächige Überwachung und gezieltes Monitoring wurden als notwendige Maßnahmen etabliert und sollen zur Eindämmung des aufkommenden Terrorismus dienen. Die Bevölkerung in Palästina sieht sich durch diese Schritte, die sowieso immer wieder in Konflikt mit dem manipulativen Potenzial der sozialen Netzwerke stehen, Überwachung und Restriktionen ausgesetzt, die es Bürgern erschweren, beziehungsweise sie davon eventuell abhalten, ihre Meinung in sozialen Medien zu äußern. Es wird interessant sein zu sehen, ob sich Palästinenser, die nicht ausgewandert sind oder in Israel leben, von diesen politischen Maßnahmen Israels ebenfalls eingeschränkt fühlen oder ihre Meinung ohne Furcht kundtun.

Während Israels Verteidigungsstrategie also darauf abzielt, das Gefahrenpotenzial, das von digitalen Medien ausgeht, einzudämmen und durch strikte Überwachung zu kontrollieren, wird in Palästina hierin eher eine Möglichkeit gesehen, Informationen zu verbreiten und die Erweiterung der Kommunikationswege zu nutzen. Der Grat zwischen Anstiftung und Informationsaustausch ist jedoch sehr schmal und kann je nach politischer Ausrichtung dafür oder dagegen ausgelegt werden. Für die einheitliche Überwachung durch die sozialen Netzwerke fehlt es an klaren Regeln und Limitierungen. Im Nahost-

Konflikt ist ein Wettstreit entstanden, die Weltöffentlichkeit durch digitale Medien von der jeweiligen Interpretation der Ereignisse zu überzeugen (Richter, 2014, S. 4). Vor allem bei kriegerischen Auseinandersetzungen sind die gegnerischen Parteien bemüht, die internationale Berichterstattung zu beeinflussen. Eine Situation, die seit Jahrzehnten so vorherrscht und sich seit 1948 kontinuierlich verschlechterte.

5 Der Nahost-Konflikt - eine Momentaufnahme

Bevor aktuelle Entwicklungen des Nahost-Konfliktes beleuchtet werden sollen, wird ein kurzer geschichtlicher Abriss der Entstehung gegeben. Die historische Einordnung des Nahost-Konfliktes und die internationale wie nationale Tragweite sind in Zusammenhang mit den vorangegangenen Kapiteln für die richtige kontextuale Einstufung der Ergebnisse und des Forschungsinteresses von Belang und tragen so zu besserer Verständlichkeit bei. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es sich um eine starke Vereinfachung der Komplexität des Konflikts und eine Fokussierung auf die aktuell relevanten Ereignisse in Palästina handelt, da die Fragen nach den Hintergründen in einem geschichtlich und kulturell so aufgeladenem und folglich enorm verworrenem Konflikt stehen, sodass die Suche nach den nötigen Antworten in einem endlosen Regress münden würde⁸.

5.1 Geopolitische Entwicklungen

Der Nahost-Konflikt steht für den ungelösten Konflikt zwischen Israel und Palästina, der seine Anfänge bereits Ende des 19. Jahrhunderts mit der Gründung der zionistischen Weltorganisation und der ersten großen zionistischen Einwanderungswelle hat. Für die Auseinandersetzung essentielle Eckdaten sind außerdem die Britische Mandatszeit von 1920 bis 1948, die im UN-Teilungsplan von 1947 und der Gründung des Staates Israel 1948 mündete, der Sechstagekrieg 1967 zwischen Israel und den arabischen Nachbarländern, dessen vernichtender Sieg durch Israel die geopolitische Situation der gesamten Region bis heute beeinflusst und prägt, die erste Intifada 1987, die gescheiterten Osloer Friedensverhandlungen von 1993 sowie die zweite Intifada 2000 und die Gaza-Kriege 2008, 2012 und 2014. Im Zentrum des Konfliktes stehen allgemeingeltende Rechte für alle Palästinenser sowie territoriale Ansprüche auf das Land zwischen Jordan

⁸ Für eine umfassendere Auseinandersetzung mit dem Nahost-Konflikt bieten u.a. Steininger (2012), Johannsen (2009) und Busse & Asseburg (2016) einen guten Überblick.

und Mittelmeer. Israel erstreckt sich über knapp 80 Prozent dieses Gebietes während die Palästinenser ihrerseits nach einem unabhängigen Staat in den von Israel größtenteils kontrollierten Gebieten (Westjordanland, Gaza und Ost-Jerusalem) streben. Neben dem Ausbau israelischer Siedlungen innerhalb dieser Gebiete stehen vor allem das Rückkehrrecht der Palästinenser, die Staatsgrenzen und die Stadt Jerusalem sowie deren Heiligtümer als Kernpunkte einer möglichen Einigung im Wege.



Abbildung 3: Karte der Palästinensergebiete und Israels seit 1946 bis 2010. Eigene Darstellung nach Samir (2012).

Auf Basis der Visionen vom Gründer der zionistischen Weltorganisation, Theodor Herzl, waren zum Erhalt des Judentums und zur Neubestimmung einer jüdischen Identität bis 1946 knapp 30 Prozent der Bevölkerung im Nahen Osten jüdisch (Timm, 2008). Die Abbildung zeigt die gravierenden, territorialen Veränderungen der Palästinensergebiete in den vergangenen 60 Jahren (Abbildung 3). 1947 sah der UN-Teilungsplan im Zuge der Beendigung des britischen Kolonialmandates einen jüdischen sowie einen palästinensischen Staat vor, während Jerusalem und Bethlehem, aufgrund ihrer wichtigen heiligen Stätten, jeweils als sogenannter ‚corpus separatum‘ internationaler Kontrolle unterliegen sollten (auf der Abbildung grau gekennzeichnet). Die Teilung Palästinas wird als wichtigste historische Zäsur angesehen (LPB, 2016a). Der Großteil der arabischen Staaten sprach sich gegen den UN-Teilungsplan aus. Im Anschluss an die Ausrufung des

Staates Israel kam es im so genannten Palästinakrieg⁹ zur ersten wegweisenden militärischen Niederlage der arabischen Befreiungsarmee gegen die jüdische Nationalbewegung. Nach dem Kriegsende 1949 umfassten die Grenzen Israels gut drei Viertel Palästinas, also rund 40 Prozent des Lands, das für einen palästinensischen Staat vorgesehen war (ebd.). Das eroberte Gebiet kann heute als das Kernland Israels angesehen werden. Die Etablierung des Staates Israel mündete in einer großflächigen Flüchtlingsbewegung sowie einer nachhaltigen Schwächung der gesamten Region. Das Rückkehrrecht der vertriebenen Palästinenser, deren Zahl auf circa 7 Millionen geschätzt wird, bildet, wie bereits beschrieben, einen der Grundpfeiler für eine mögliche Konfliktlösung (Stettner, 2016). Das Recht auf Reparation wird jedoch bis heute verweigert. Das erlassene ‚Absentee-Property‘-Gesetz erlaubte es Israel sowohl das Land der geflohenen als auch der gebliebenen Palästinenser zu konfiszieren, was die Besiedlung der Palästinensergebiete durch jüdische Israelis weiter vorantrieb. Eine weitere wichtige, wenn nicht die ausschlaggebende militärische Auseinandersetzung folgte im Sechs-Tage-Krieg von 1967, bei dem das israelische Militär in kürzester Zeit das Westjordanland, Ost-Jerusalem, die Golanhöhen und den Gazastreifen einnahm. Mit dem Sieg Israels entstand die Grundsituation der Militärverwaltung und israelischen Besatzung der Gebiete, wie wir sie bis heute vorfinden. Die vom UNO-Sicherheitsrat beschlossene Resolution 242 zur Lösung des Konfliktes beinhaltet indirekt die Anerkennung der seit 1947 von Israel geschaffenen Staatsgrenzen und bildet die Basis aller heutigen Friedensverhandlungen (Vereinte Nationen, 1967). Weitere kriegerische Auseinandersetzungen wie beispielsweise der Jom-Kippur-Krieg 1973, der Libanonkrieg, mehrere Gaza-Kriege oder immer wieder aufkeimende Volksaufstände (Intifada) führten zu dauerhaft schlechten Lebensbedingungen in den Palästinensergebieten, die seit 1994, nach den Osloer Friedensverträgen 1993, unter begrenzter Selbstverwaltung stehen. Die in den darauffolgenden Jahren beschlossene Aufteilung des Landes in drei Zonen hat bis heute Bestand¹⁰. So entstand über die Jahre nicht nur ein Konflikt zwischen Palästina und Israel, vielmehr waren auch innerstaatliche Diskrepanzen immer wieder dafür verantwortlich, dass die Spaltung zwischen der in Gaza regierenden Hamas und der dem Westjordanland vorstehenden Fatah weiter vorangetrieben wurden.

⁹ Der Unabhängigkeitskrieg von 1948 wird in der arabischen Welt auch als ‚Nakba‘ (Katastrophe) bezeichnet und steht bis heute stellvertretend für die Vertreibung der Palästinenser aus ihrem Heimatland.

¹⁰ Die Zonen wurden in die Zonen A (unter palästinensischer Verwaltung), B (sicherheitspolitisch von Israel kontrolliert, eine palästinensische Polizei soll die öffentliche Ordnung regeln) und C (unter alleiniger israelischer Kontrolle) aufgeteilt.

5.2 Politische und wirtschaftliche Situation

Früher galt der Nahost-Konflikt als so bedeutsam, dass seiner Lösung zugeschrieben wurde, die Starre der gesamten Region lösen zu können (Wildangel, 2015). Nachdem die sogenannte ‚Arabellion‘ durch den Krieg in Syrien und der wiedererstarkten Diktatur in Ägypten zum arabischen Albtraum wurde, rückte der eigentliche Nahost-Konflikt politisch und international in den Hintergrund.

Der Frühling des Jahres 2011 auf den Straßen Tunis‘ und Kairos hatte jedoch auch belebende Auswirkungen auf Palästina, von einem Überschwappen der Protestwelle kann dennoch eher nicht gesprochen werden (Stetter, 2013, S. 139ff.). Zwar fanden öffentliche Proteste in mehreren Städten in Palästina statt und es entstand im Frühjahr 2011 eine Protestbewegung zumeist junger, sich sozialer Medien wie Facebook und Twitter bedienender Palästinenser, doch unterschieden sich die Proteste in ihren zentralen Merkmalen. Nicht die Lossagung einer repressiven Diktatur des eigenen Regimes stand im Mittelpunkt, die Forderung der Demonstranten an die beiden führenden Parteien, die Hamas und die Fatah, war vielmehr die politische Spaltung zu überwinden und eine starke Regierung der nationalen Einheit zu bilden. Es ging also, im Vergleich zu den anderen arabischen Aufständen, nicht um die Forderung einer Reform des politischen Systems (ebd.). In Palästina richteten sich die Proteste sowohl nach außen, gegen die Besatzung durch Israel, als auch nach innen, gegen die palästinensischen Machthaber der rivalisierenden Parteien Fatah und Hamas. Die andauernde inner-palästinensische Rivalität schwächt die Position der Region seit Jahren zusätzlich. Die Palästinensische Autonomiebehörde unter dem Präsidenten Mahmud Abbas, bemüht sich um internationale Anerkennung Palästinas, das seit 2012 Beobachterstaat der Vereinten Nationen ist und seit 2015 auch die palästinensische Flagge am UN-Hauptquartier hissen darf. Bis Mitte 2015 ist Palästina „[...] 18 internationalen Konventionen, Verträgen und Unterorganisationen der Vereinten Nationen beigetreten“ (Johannsen, 2016). Eine international geltende Bestandsaufnahme ist mit den Jahren jedoch immer schwieriger geworden. Erst Anfang des Jahres 2016 gab der Uno-Nahostberichterstatter Makarim Wibisono sein Amt auf, da ihm laut eigenen Aussagen durch die israelische Regierung der Zugang zu Gazastreifen und Westjordanland verwehrt geblieben war (Nebehay, 2016).

Wenn es kriegerische Auseinandersetzungen gab, wie den Gaza-Krieg 2014 mit über 2200 Toten, wurde der Konflikt international wieder registriert (ebd.). Nach dem vergangenen Krieg in Gaza sollten 5,4 Milliarden Euro an Hilfgeldern zum Wiederaufbau übergeben werden. Vergangenes Jahr war ein marginaler Teil des Geldes in den betroffenen Gebieten angekommen, ein weiteres Hilfsprogramm der USA soeben erst wieder beschlossen (Zeit-Online, 2015a). Das UN-Hilfswerk für Palästinaflüchtlinge (UNRWA) spricht von der größten Finanzkrise seit seiner Gründung 1949 (Johannsen, 2016). Die umfangreichen externen Finanzmittel gelangen also kaum an ihr Ziel. Darüber hinaus erschweren immer wieder Vorwürfe der Veruntreuung von Hilfgeldern den Wiederaufbau der Krisenregion. Erst im August warf Israel dem Projektleiter der Hilfsorganisation ‚World Vision‘ in Gaza vor, Hilfgelder an die Hamas weitergeleitet und somit terroristische Vereinigungen unterstützt zu haben (Rössler, 2016a).

Doch nicht nur finanzielle Not schränkt die Bewohner des Gazastreifens und des Westjordanlands in ihrem Alltag massiv ein. So werden ganze Gebiete bei besonderen Anlässen, wie beispielsweise dem jüdischen Osterfest, abgeriegelt (derStandard, 2016b). Die West Bank wurde mit einer Mauer abgeschottet, was die Reisemöglichkeiten der Palästinenser massiv einschränkte. Während palästinensisches Land besetzt wurde, mussten viele Bürger ihre Häuser verlassen (Bakan & Abu-Laban, 2009, S. 39).

Darüber hinaus werden die Palästinensergebiete seit über 10 Jahren nicht mit einer 3G-Internetverbindung versorgt (Tyab, 2016), obwohl ein Abkommen aus dem vergangenen November dies vorgesehen hatte (Ziv, 2015). Die Einschränkung in der Kommunikation hat nicht nur für die Bürger sondern auch für die Wirtschaft eklatante Folgen. Ökonomisch befindet sich Palästina in einer katastrophalen Situation. Durch die Aufhebung der Restriktionen rund um das Westjordanland könnte die Wirtschaftsleistung nach einer Studie der Weltbank um ein Drittel wachsen (Die Presse, 2013). Hätten Palästinenser die Erlaubnis in der sogenannten C-Zone, einem Landabschnitt, der zivil und militärisch von Israel kontrolliert wird, Agrarwirtschaft zu betreiben, würde das palästinensische Bruttoinlandsprodukt um 35 Prozent steigen (ebd.). Weitere Wirtschaftszahlen zeichnen die desaströse Lage in Palästina deutlich ab: 2011 lag die Exportquote Palästinas bei 7 Prozent und war damit eine der niedrigsten der Welt (De Palma et. al., 2013, S. 106). Daten der Weltbank belegen, dass in Palästina ein Viertel der Bevölkerung in Armut lebt, bei einem Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 von minus 1 Prozent (Weltbank, 2014). Der Gazastreifen hat mit über 45 Prozent eine der höchsten

Arbeitslosenraten der Welt, während der tägliche Strombedarf nur für die Hälfte der Bevölkerung gedeckt wird (Johannsen, 2016).

Zudem verbesserte Israel in den letzten Jahren seine diplomatischen Beziehungen mit den arabischen Nachbarländern, nachdem die Beziehungen zu wichtigen Bündnispartnern wie der Türkei oder Ägypten um 2011 stark gelitten hatten (Asseburg, 2011). Die Befürchtungen einer destabilisierenden Auswirkung auf Israel erwiesen sich als übertrieben. Anfangs war man davon ausgegangen, dass sich durch den Umbruch in den arabischen Nachbarländern auch der Einfluss der Bevölkerung auf die regionalen Beziehungen auswirken könnte. Immerhin brachten die Demonstrationen vor allem innenpolitische und sozioökonomische Forderungen zum Ausdruck (ebd.). Außerdem erweckten die Proteste den Eindruck, dass die arabische Bevölkerung nicht länger bereit sei, die Missstände und innenpolitischen Repressionen im eigenen Land hinzunehmen. Doch die politische Isolierung Israels blieb aus. Sowohl mit Jordanien als auch mit Ägypten und Saudi-Arabien sind die Beziehungen besser als zuvor. In einer politisch umgepflügten Gegenwart verhelfen konservative Monarchien wie Saudi-Arabien dem Staat Israel zu Stabilität. Zusätzlich erhält das Land militärische Rekordunterstützung von über 40 Milliarden Dollar über die kommenden zehn Jahre aus den Vereinigten Staaten (Naß, 2016). Das momentane Bündnis zwischen Premier Netanjahu und Verteidigungsminister Lieberman gilt international als so weit rechts wie nie zuvor (Dachs, 2016).

Die Hamas und der israelische Premierminister weigern sich, miteinander zu sprechen während dem Präsidenten Abbas die nötige politische Macht fehlt, um großflächig Einfluss auf das palästinensische Volk zu nehmen. Zwei Drittel aller Palästinenser wünschen sich den Rücktritt des amtierenden Präsidenten (PSR, 2015). Ein Teufelskreis, der durch die Aufstände im vergangenen Herbst weiter verschärft wurde. Die täglichen Attacken verstärkten die Befürchtungen, die Region stehe am Rande neuer schwerer Kämpfe und vor einer neuen Intifada. Die meisten Palästinenser schienen verzweifelt zu handeln, weil sie keiner klaren Führung unterliegen. Bereits im Mai 2011 unterzeichneten Hamas, Fatah und andere PLO-Fraktionen ein Machtteilungsabkommen, um die innerpalästinensische Spaltung zu überwinden. Im Juni 2014 wurde dann zwischen der Hamas und der Fatah in Folge eines Versöhnungspaktes eine Regierung der nationalen Einheit gebildet, sie besteht bis dato jedoch nur auf dem Papier. Das Mandat von Präsident Abbas ist seit 2009 abgelaufen, Wahlen müssten längst stattfinden, um eine

politische Richtung vorzugeben (Johannsen, 2016). Zustände wie diese lassen den Frust und die Sorge der Bevölkerung immer weiter wachsen und führten zu einer weiteren Gewalt- und Protestwelle, die von einigen als dritte Intifada bezeichnet wurde.

5.3 Die dritte Intifada?

Die Enttäuschung und die Angst, die die verheerende Situation in den Palästinensergebieten mit sich bringt, entluden sich im September 2015 im Konflikt zwischen Palästinensern und Israelis anlässlich des Streits um die Nutzung des Jerusalemer Tempelbergs - einem Ort, der sowohl Muslimen als auch Juden heilig ist (LPB, 2016b). Jahrzehntlang durften hier nur Muslime beten, national-religiöse Aktivisten fordern für Juden das Recht ein, ebenfalls dort beten zu dürfen und versammeln sich diesbezüglich immer wieder dort. Die Verfügung des ehemaligen israelischen Verteidigungsministers Moshe Dajan, wurde von jüdischen Oberrabbinern gebilligt. Palästinenser befürchten durch den Regelbruch, dass Israel diesen Status Quo ändern will (Johannsen, 2016).

Zahlreiche Attentate wurden in Folge mehrheitlich von Jugendlichen mit Messern, Schraubenziehern und anderen ‚einfachen‘ Gegenständen ausgeführt - sodass im Zuge der Angriffe auch von der ‚Messer-Intifada‘ gesprochen wurde. Die israelische Armee hatte darauf unter anderem mit der Zerstörung von Häusern der Attentäter, der Rücknahme von Einreisegenehmigungen und der Aufstockung von Sicherheitskräften reagiert. Beide Seiten gaben sich für den neuerlichen Ausbruch der Gewalt gegenseitig die Schuld. Viele Israelis gingen von Attacken von Fundamentalisten aus, denen es nicht um einen eigenen Staat, sondern viel mehr um die Vernichtung Israels geht. Die Angreifer, die in großer Mehrheit keine Einträge bei der Polizei hatten (Elashvili, 2016), schienen weitgehend spontan, individuell und unorganisiert zu handeln. Sie wurden als so genannte ‚einsame Wölfe‘ bezeichnet (hierzu u.a. Moisi, 2015; Gensing, 2015): Palästinenser, die eine neue Welle des Widerstands darstellen, sich jedoch nicht politisch und ideologisch einordnen lassen, die keiner Partei oder militanten Gruppe angehören¹¹. Immer wieder wurden die Attacken ‚Grassroots‘-Bewegungen zugeschrieben, also bürgerlichen Initiativen, die aus der Basis der Bevölkerung entstehen. Gleichzeitig versuchte die radikal-islamische Hamas weiterhin mit gezielten Anschlägen Israel zu attackieren (Rössler, 2016b) und die

¹¹ Für eine tiefergehende Betrachtung der ‚Lone-Wolf-Theorie‘ wird an dieser Stelle u.a. auf Danzell & Montanez (2016) und Leuschner (2013) verwiesen.

neue Gewaltwelle für ihre eigenen Interessen zu nutzen während die Fatah zur Beschäftigung aufrief. Bereits existierende Problematiken blieben also weiter bestehen.

Und obwohl das Thema international häufig diskutiert wird, fehlt es an Konsens und Taten. Ein Nahostquartett zeigte sich nach Ausbruch der neuerlichen Gewalt im vergangenen Oktober 2015 „besorgt“ (ORF, 2015). Andauernde Gespräche führten zu keinerlei Einigung. So warnte der französische Außenminister Jean-Marc Ayrault auf der Nahost-Konferenz im Juni dieses Jahres vor einem „Point of no Return“, von wo an die Zweistaatenlösung nicht mehr möglich sei, nachdem eine Konferenz vor zwei Jahren ergebnislos blieb (Zeit-Online, 2016b). Da die Gespräche auf internationaler sowie lokaler Ebene seit Jahren zu keinen konkreten Ergebnissen geführt haben und die Parteien vor Ort selten an einen Tisch kommen, haben die Palästinenser kaum mehr Hoffnung auf eine Lösung der Palästinenser-Frage. Laut einer Umfrage des ‚Palestinian Center for Policy and Survey‘ vom September 2015, glaubt nur ein Drittel aller Palästinenser noch an die Zweistaatenlösung (PSR, 2015). Laut dem ‚Peace Index‘ sieht die Hälfte der jüdischen Bevölkerung die Zwei-Staaten-Lösung als möglich an (in den Jahren zuvor waren es noch zwei Drittel) während jedoch nur ein Viertel für offene Grenzen und Reisefreiheit stimmten (The Peace Index, 2015). Bei der arabischen Bevölkerung zeichnet sich dementsprechend ein gegensätzliches Bild, in dem knapp 80 Prozent für zwei Völker in zwei Staaten und gut 80 Prozent für offene Grenzen stimmten (ebd.). Einzig in der Skepsis der Umsetzung nähern sich beide Parteien an. Gut drei Viertel gaben jeweils an, dass die Zweistaaten-Lösung in den kommenden zehn Jahren schlechte bis sehr schlechte Chancen hat (ebd.). Eine gewisse Ohnmacht lässt sich an den Zahlen ablesen. Jahrzehntelange Verhandlungen führten immer noch nicht zu einem unabhängigen palästinensischen Staat, stattdessen wurden der jüdische Siedlungsausbau und die territoriale Enteignung durch immer neue Maßnahmen massiv vorangetrieben (Zeit-Online, 2015b). Die Hoffnungen auf Frieden scheinen aufgegeben, so handeln die meisten palästinensischen Aktivisten autark und sehen sich selbst als ihre eigene politische Führung an. „If there was leadership, there would be no intifada. But there is no leadership“ (Redden, 2015). Allein von Oktober bis Dezember 2015 kamen 126 Palästinenser, 21 Israelis und zwei Ausländer zu Tode. 14740 Palästinenser und 241 Israelis wurden in diesem Zeitraum verletzt (Stand 18.12.2015) (Foreign & Commonwealth Office, 2015). Immer mehr Jugendliche landeten in israelischen

Gefängnissen. Waren es im September 2015 noch 170, so waren es im Februar 2016 bereits 438 palästinensische Jugendliche, die in israelischer Haft saßen (Pulwer, 2016).

Der Unterschied der möglichen dritten Intifada zu den vorangegangenen ist wie beschrieben, dass sie hauptsächlich führerlos, unorganisiert und nicht von einer politischen Organisation orchestriert wird. Während der ersten Intifada zwischen 1987 und 1993 benutzten palästinensische Organisationen Broschüren und Faltblätter, um die Bevölkerung auf den Straßen zu mobilisieren. Zu dieser Zeit verteilten junge Aktivisten, die palästinensische UNLU (United National Leadership of the Uprising) und die neugegründete Hamas Handzettel an die Bevölkerung und gaben dadurch Instruktionen, wie sich die Bevölkerung an den Aufständen beteiligen konnte (Abu-Nimer, 2013, S. 134). Sie richtete sich somit fast gänzlich an die palästinensische Bevölkerung. Die verwendete Rhetorik auf den Handzetteln war häufig sehr emotional und pathetisch, um den palästinensischen Widerstand zu stärken und den Bürgern ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln (Mishal & Aharoni, 1994, S. 151). Die erste Intifada zeigte auch, dass es keiner sozialen Medien bedarf, um Palästinenser auf lokaler Ebene zu mobilisieren. Die mögliche dritte Intifada wird nun über neue Technologien initiiert. Soziale Medien verleihen jungen Palästinensern eine Stimme, die gehört wird. Genau diese Stimmen, die Stimmen der Bevölkerung, finden sich also in sozialen Netzwerken wie Twitter wieder, bei Bürgern, die sich verheerenden Lebensbedingungen seit Jahrzehnten ausgeliefert sehen und deren Proteste sich häufig in gewalttätigen und tödlichen Attacken äußern. Die vorliegende Studie möchte den Versuch unternehmen, die Meinungen dieser Nation aufzuzeigen und anhand von verfassten Tweets strukturierbar zu machen und darzustellen.

6 Methodische Umsetzung

Die aus der Forschung zusammengestellten gewonnen Erkenntnisse zeigen auf, wo in Bezug auf die politische Kommunikation von palästinensischen Bürgern wissenschaftliche Lücken sind, die einer Aufarbeitung bedürfen. Die bisherigen Untersuchungen haben gezeigt, dass viele Forschungen zwar den Nahost-Konflikt in Bezug auf soziale Medien zum Thema haben, diesen jedoch unter anderen Gesichtspunkten untersuchen, die sich auf Institutionen oder Organisationen fokussieren. Anderweitige Untersuchungen befassen sich häufig mit Twitter im arabischen Raum,

analysieren hierbei jedoch dann vorrangig Themen, die im Kontext zum ‚Arabischen Frühling‘ stehen. Ziel dieser Untersuchung ist es deshalb, anhand der Tweets, die von Palästinensern innerhalb des gewählten Zeitraums aus den palästinensischen Autonomiegebieten stammen, herauszufinden, welche Meinungen und Ansichten die Bürger vertreten und in welchem Kontext sie diese über das soziale Netzwerk teilen, beziehungsweise, welche Dynamiken innerhalb dieser politischen Kommunikation erkennbar sind. Hierbei soll der Fokus neben ideologischen und ereignisorientierten Motiven auch auf religiösen Prägungen liegen, die dabei helfen sollen, ein klareres Bild der Bevölkerung in Palästina zu zeichnen. Ganz generell muss erwähnt werden, dass die Studie nur Aussagen über einen Teil der Netzöffentlichkeit treffen kann und sich auf eine spezifische Teilöffentlichkeit bezieht, die sich aber in vielen Bereichen gleicht und einer ähnlichen Lebenssituation entspringt.

Zur realisierbaren empirischen Überprüfung der Forschungsfragen eignet sich die Verwendung des „Mixed-Method“ Ansatzes (Westle, 2009, S. 353) aus quantitativer wie auch qualitativer Inhaltsanalyse, da zum einen innerhalb des Forschungsvorhabens eine generelle Systematisierung erfolgen soll, zum anderen die Feinheiten und expliziten Dynamiken der Twitter-Kommunikation von Palästinensern festgehalten werden sollen.

Die quantitative Inhaltsanalyse eignet sich, um aus großen Datenmengen “[...] formale und inhaltliche Merkmale [...]” (Brosius & Koschel, 2005, S. 140) zu erfassen und sie in statistisch auswertbare Kennziffern umzuwandeln. Bei der qualitativen Inhaltsanalyse handelt es sich um ein Auswertungsverfahren, das gerade nicht vorab festgelegte Hypothesen widerlegen oder bestätigen will, sondern den individuellen Fall in seiner Authentizität analysiert und abschließend Erkenntnisse formuliert. „Ziel der Analyse ist es, das Material so zu reduzieren, dass die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben [...]“ (Mayring, 2002, S. 58). Nach Mayring ist diese Strukturierung die zentralste inhaltsanalytische Technik (ebd., S. 76). In diesem Verfahren, das auch in der vorliegenden Arbeit angewendet wird, werden Strukturmerkmale von Texten unter Gebrauch eines Kategoriensystems herausgefiltert (ebd.). Die Texteinheiten, dargestellt durch die Tweets, werden zwar manuell bearbeitet, sollen aber im Anschluss mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS zur besseren Einordnung ausgewertet werden. Für die qualitative Untersuchung des Datenmaterials eignet sich vor allem die Diskursanalyse. Die Diskursanalyse soll als hilfreiches Werkzeug zur Informationsgewinnung eingesetzt werden. Die Diskursfragmente werden hierbei durch die Texte der jeweiligen Tweets

gebildet. Die Analyse erfolgt im historischen Kontext. Diese beachtet die politische, ökonomische und kulturelle Gesamtsituation des Diskursfragments. Die untersuchten Texteinheiten, die nachweislich von Bewohnern des Palästinenesgebietes stammen, lassen sich somit in einem gemeinsamen kulturellen sowie politischen Kontext einordnen. Aus dem explorativen Forschungscharakter heraus erfolgt eine induktive Kategorienbildung. Die Kategorien wurden anhand des vorliegenden Materials erstellt, im weiteren Prozess erweitert und so konzipiert, dass die Ergebnisse interpretierbar gemacht werden sollen.

Nach der Erfassung und der Übersetzung der Tweets ins Deutsche durch einen Muttersprachler, wurden alle Tweets gespeichert und auf die Faktoren Meinung, Intensität, Emotionalität, Religiosität, Argumentation, Sachlichkeit, Konfliktzentrierung, Konsenszentrierung, Adressat, Beleidigung, Pathos, politische Zuweisung, Extremismus/Radikalität, Information, Ereignisbezug und politischer Hintergrund hin untersucht. Diese 16 Kategorien ergeben sich aus dem Forschungsinteresse sowie bereits durchgeführten Studien, wobei betont werden muss, dass die Kategorien nicht trennscharf sind. So kann ein Tweet beispielsweise sowohl von Meinung und Emotionalität geprägt sein als auch sachliche Informationen beinhalten. Hierbei wird deutlich, dass sich die Kategorien demnach nicht gegenseitig ausschließen, sondern auch nebeneinander existieren können. Die Kategorie der Meinung ergibt sich aus dem Forschungsinteresse selbst, Meinungen und Stimmungen der palästinensischen Bürger einzufangen. Weitere Kategorien der Intensität, des Pathos und der Emotionalität untersuchen hierbei das Vorkommen von Emotionen und die Verwendung von der in der arabischen Sprache häufig vorkommenden pathetischen Rhetorik in den Tweets. Außerdem soll aufgezeigt werden wie eindringlich und in welchem Ausmaß getwittert wurde. Dass gerade emotionale Betroffenheit ein Auslöser für eine Meinungsäußerung sein kann, wurde in Kapitel vier bereits angeführt. Da die Debatte über Hetze, Diffamierung und Diskriminierung sowie die Verherrlichung von Gewalt im Netz besonders in Zusammenhang mit sozialen Medien immer mehr in den Fokus rückt, soll die Kategorie der Beleidigung eine tiefergehende Analyse dieser Emotionen mit sich bringen. Dem gegenüber, jedoch nicht exkludierend, stehen die Kategorien der Argumentation und Sachlichkeit. Hier soll überprüft werden, inwiefern die Tweets der Palästinenser Argumente hervorbringen und Twitter zum argumentativen Austausch genutzt wird während sich die Bürger an Tatsachen orientieren und Gefühle nicht mit einbeziehen.

Darüber hinaus soll aus der Analyse hervorgehen, ob und wen Palästinenser mit ihren Tweets adressieren und ob in diesem Zusammenhang von einer Konflikt- oder eine Konsenszentrierung gesprochen werden kann. Eine Konfliktzentrierung liegt dann vor, wenn der Streit oder die Uneinigkeit zwischen verschiedenen Parteien verdeutlicht wird, wohingegen eine Konsenszentrierung den Kompromiss oder die Übereinstimmung betont. Da in den vergangenen Jahren auch der religiöse Fanatismus, online wie offline, eine immer größere Rolle spielt, soll in der Kategorie Religiosität überprüft werden, inwiefern die politische Kommunikation der Palästinenser von Religion und religiösen Inhalten geprägt ist. Darüber hinaus ist es interessant zu sehen, ob diese Kategorie mit der Kategorie des Extremismus oder der Radikalität korreliert, also, ob religiöse Inhalte auf Twitter in Palästina mit einer radikalen oder extremistischen Äußerung in Verbindung gebracht werden können. Eine Studie aus dem Dezember 2015 besagt sogar, dass Twitter das beliebteste Netzwerk für IS-Propagandisten in den USA sei (Barrett & Hong, 2015). Weiter soll untersucht werden inwiefern die palästinensischen Bürger über Twitter Informationen austauschen und ob sie sich hierbei auf aktuelle oder vergangene Ereignisse beziehen. Weitere wichtige Kategorien stellen die politische Zuweisung und der politische Hintergrund dar, die sich aus dem Forschungsinteresse sowie der unübersichtlichen politischen Lage in Palästina ergeben. Mithilfe dieser Kategorien soll ein Tweet auf seinen politischen Inhalt hin untersucht und, wenn möglich, einem politischen Spektrum zugeordnet werden.

Um einem ganzheitlichen Bild der Kommunikation der Palästinenser auf Twitter näherzukommen und in der Folge aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, werden die Kategorien quantitativ erhoben und darauffolgend im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse vertiefend analysiert und auch auf eine mögliche Meinungsführerschaft hin untersucht. Gleichzeitig sollen sich durch die Erhebung des Monats und des verwendeten Hashtags Dynamiken der Twitternutzung durch Palästinenser besser abbilden lassen.

6.1 Untersuchungsanlage

Grundgesamtheit der Forschung sind alle arabischen Tweets, die im Zeitraum vom 1. Oktober 2015 – 1. Februar 2016 unter ausgewählten Hashtags im geografischen Raum von Palästina veröffentlicht und durch die twitterinterne Suchfunktion angezeigt wurden. Der Zeitraum wurde explizit gewählt, da es vor allem im Herbst 2015 in den

palästinensischen Gebieten häufig zu gewaltsamen Protesten kam, die medial die Angst einer erneuten Intifada schürten (hierzu u.a. Wagner, 2015; Abé, 2015 oder Moisi, 2015)¹². Deshalb ist es auch interessant zu beobachten, ob und wie sich die Inhalte der Tweets innerhalb dieser Zeitspanne ändern. Der gewählte Zeitraum macht es möglich, über eine Zeitspanne hinweg das Twitterverhalten der Palästinenser besser darzustellen. So umfassen die gewählten Daten sowohl einen Abschnitt, der gewalt- und protestgeprägt war, als auch Tage, die gemäßigter und friedlicher waren. In der Folge wurde eine Liste von ausgewählten, exemplarischen Ereignissen im Nahen Osten angefertigt (Anhang D), anhand dessen im späteren Verlauf der Auswertung überprüfbar war, welche Tweets sich auf welches Ereignis bezogen und welche Tweets ohne Ereignisbezug waren. Durch erweiternde Recherche konnten Tweets auch Ereignissen zugeordnet werden, die nicht in der angefertigten Liste vermerkt waren, beispielsweise, wenn sich Tweets auf Geschehnisse bezogen, die bereits weit in der Vergangenheit lagen, jedoch immer noch von Relevanz für den Nahost-Konflikt sind.

Da lediglich die Tweets in die Analyse miteinbezogen werden sollen, die auch aus den Palästinensergebieten stammen, wurden bei der Materialsammlung die Tweets ohne Geo-Code aus dem Sample entfernt, obwohl das automatisch alle Bürger aus der Untersuchung ausschließt, die die Geo-Tracking-Funktion nicht aktiviert haben. Der Geo-Tag hilft hierbei nur die Tweets zu analysieren, die auch tatsächlich aus den palästinensischen Autonomiegebieten stammen und nicht aus dem Ausland kommen, um so ein einheitliches Sample zu erhalten. Alle Tweets wurden hierbei in den jeweiligen Zeiträumen durch Such-Operatoren ausgewählt. Hiermit können Tweets in einem bestimmten Zeitraum mit einem bestimmten Hashtag gesucht und angezeigt werden.

Die Analyse bezieht sich nur auf arabische Tweets, da der Anspruch auf Authentizität so gewährleistet werden kann. Über die Jahre stieg das Posten von Tweets in arabischer Sprache stetig an. Im Jahr 2014 waren 75 Prozent aller Tweets aus dem arabischen Raum auch in deren Landessprache verfasst und sprechen somit für eine höhere Authentizitätsrate als bei einer Analyse von englischen Tweets (Arab Social Media Report, 2014, S. 38). Auf diese Art und Weise können selbst die Bürger erfasst werden, die kein Englisch sprechen.

¹² Kontrovers wird diskutiert, ob das Attentat von Muhannad Halabi am 3. Oktober 2015, oder bereits das Attentat von Hadeel al-Hashlamon am 22. September, Auslöser der neuen Gewaltwelle war (Elashvili, 2016). Nachdem die Auseinandersetzungen jedoch erst im Oktober zunahmen, eignet sich der Oktober besser als Anfangspunkt der Erhebung.

Von dieser Grundgesamtheit wurden je 52 Tweets pro Monat per Zufall ausgewählt und analysiert. Über die vier Monate des Untersuchungszeitraums ergibt sich also ein Datensatz aus 208 Tweets. Die ausgewählten Tweets werden randomisiert von den Hashtags ausgewählt, sodass jeder Hashtag zum selben Anteil vertreten ist. Die Hashtags wurden anhand der Webseite „trendsmap.com“ erfasst (Trendsmap, 2016). Diese Seite ermöglicht es aktuelle Twitter-Trends nachzuvollziehen und aufzuzeigen. So lassen sich für spezifische Regionen explizite Hashtags aufrufen, die am häufigsten verwendet wurden (siehe Abbildung 4).



Abbildung 4: Beispiel Keywords Trendsmap.com für 'Occupied Palestinian Territories'

Nach thematischer Kontextualisierung ergaben sich folgende Keywords:

- #فلسطين (#Palästina)
- #غزة (#Gaza)
- #القدس (#Jerusalem)
- #القدس_انتفاضة (#Jerusalem_Intifada)

Spezielle Hashtags, wie die der Jerusalem-Intifada, waren auch Thema in den Medien (The Jerusalem Post, 2015). Der Hashtag ‚#Gaza‘ taucht immer wieder im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt auf. So war er beispielsweise während des Krieges 2008/2009 unter den zehn meistgenutzten Hashtags der Welt (Kuntsman & Stein, 2010). Obwohl drei der vier Hashtags mit Orten verbunden sind, spiegeln diese die Hauptzentren der Auseinandersetzungen wider und lassen sich somit als gute Repräsentierung deklarieren. Diese Hashtags sind demnach Bestandteil eines komplexen thematischen Diskurses und Politikums, die die Mehrzahl der Bürger miteinander verbinden.

Außerdem wurden lediglich Tweets in die Analyse miteinbezogen, die von Privatpersonen stammen. Tweets, die eindeutig von Organisationen, Vereinen oder ähnlichen Institutionen stammten, wurden nicht berücksichtigt, da sie das Meinungsbild der palästinensischen Bürger verzerrt hätten. Pro User wurde jeweils nur ein Tweet analysiert. Zusätzlich kann durch die manuelle Analyse eine weitere Manipulationsquelle und die mögliche Verbreitung von Spam oder anderweitigen unseriösen Inhalten vermieden werden. Alle aufgelisteten Ergebnisse sind aber unter Vorbehalt zu betrachten, da die Selektion des Datenmaterials auf der Grundlage von Geo-Codes und bestimmten Hashtags vorgenommen wurde. So fallen Tweets, die sich zwar inhaltlich mit dem Nahost-Konflikt befassen, jedoch nicht einen der ausgewählten Hashtags enthalten oder anhand des Geo-Codes aus Palästina stammen, aus diesem Sample heraus. Bei der Erhebung wurden lediglich die 140 Zeichen untersucht. Bilder, Videos oder andere Erweiterungen wurden nicht mit in die Analyse einbezogen, da es sich um eine reine Textanalyse handelt. Während der Analyse wurde das Kategoriensystem immer weiter angepasst und erweitert. In mehreren Pretest-Phasen wurden, um Kodierungs- und Auswertungsfehler zu vermeiden, die Analysevorgänge mehrfach wiederholt und auf Richtigkeit geprüft. Im Prozess der Analyse wurde ein Tweet aus dem Sample entfernt, der im September verfasst wurde und von einem User stammte, der bereits im Sample auftauchte. Da der September nicht in den Analysezeitraum fällt, wurde dieser dementsprechend nicht berücksichtigt. Demnach wurden 209 Tweets übersetzt, von denen 208 in die Ergebnisse einfließen.

6.2 Die arabische Sprache

Bei der Analyse war es von höchster Bedeutung, dass die Texte in die richtigen historischen, politischen sowie kulturellen Kontexte gebettet werden, um ein aussagekräftiges Ergebnis erhalten zu können. Es ist außerdem wichtig zu beachten, dass es sich bei den analysierten Tweets nicht um eine einheitliche Bewegung, wie beispielsweise beim ‚Arabischen Frühling‘, handelt und so der Quervergleich zu anderen Aktivitäten ebendieser Bewegungen auf sozialen Medien schwierig ist.

Die Übersetzung der Tweets erfordert die genaue Kenntnis des Arabischen und des Deutschen und setzt bestimmte Rezeptionsbedingungen voraus, auf die in der Folge kurz eingegangen werden soll. Um Übersetzungsfehler zu vermeiden, wurden sämtliche

Tweets zusätzlich von einem Muttersprachler übersetzt. So konnten falsche wörtliche Übersetzungen, falsche Ableitungen von Sprichwörtern oder ähnliches vermieden werden. Aufgrund der Komplexität der arabischen Sprache können einige Sätze nur sinngemäß wiedergegeben werden. Eine wortwörtliche Übersetzung hätte demnach zu Verfälschungen der Aussage geführt. Bei Zitationen aus dem Koran wurde das übersetzte Werk von Max Henning hinzugezogen (Henning, 1960). Die arabische Sprache und Schrift ist vor allem lebendig und kreativ. Das einfache Ummünzen von arabischen Metaphern ins Deutsche ist jedoch nicht möglich (Ammar, 2015). Im Arabischen wird auf viele religiöse und alltagskulturelle Aspekte angespielt, die in der deutschen Kultur unbekannt sind oder einer detaillierten Beschreibung benötigen, um sie verständlich zu machen (ebd.). In der arabischen Sprache gibt es außerdem keine nominalen Komposita, wie sie im Deutschen sehr häufig verwendet werden (Mohamed, 2011, S. 72), was die Übersetzung komplexer macht. Die arabische Schrift besteht aus 28 Konsonantenbuchstaben, die wiederum haben jeweils verschiedene Formen, je nachdem ob sie isoliert, gebunden, rechts, links oder auf beiden Seiten vorkommen (Schall, 1988, S. 141). Die Wechselseitigkeit von Sprache und Kultur stellt ein zentrales Paradigma der Übersetzung dar. Die enge Beziehung zwischen Kultur und Sprache entsteht hauptsächlich durch den Einfluss der Kultur auf die Sprache (Taraman, 1986, S. 80). Durch das extreme Kulturgefälle zwischen der arabischen und der deutschen Kultur „[...] ist die Kommunikation [...] durch einen einzigen, den informativen Übersetzungstyp gekennzeichnet.“ (ebd., S. 319) Dies bedeutet also, dass die sinngemäße Informationsübertragung in der Übersetzung über der wortwörtlichen Wiedergabe des Geschriebenen steht. Nur so kann garantiert werden, dass sich die Analyse auf den richtigen Inhalt bezieht.

7 Forschungsergebnisse und Interpretation

Das Codieren der 208 herangezogenen Tweets erlaubt es, die Texte mittels SPSS statistisch analysierbar zu machen, Verbindungen zwischen Merkmalen herzustellen und sie zu interpretieren. In einem ersten Schritt werden die Daten nach Häufigkeiten der Ausprägungen der Variablen untersucht. In der Folge werden die Ergebnisse der jeweiligen Kategorien aufgezeigt, die teilweise zu Paaren zusammengefügt wurden und einer Diskursanalyse unterzogen, um leichter Zusammenhänge herzustellen und eine bessere Analyse zu ermöglichen. Anhand von Beispieltweets sollen die Ergebnisse besser

erklärbar gemacht werden. Da in die Analyse sowohl qualitative als auch quantitative Ansätze einfließen, wird in der Folge versucht beiden Auswertungsverfahren gerecht zu werden. In einem weiteren Schritt werden die Variablen einer Faktorenanalyse unterzogen, bei der sie auf Korrelationen und dem Vorgang der Rotation untersucht werden. Eine größere Einordnung der einzelnen Daten erfolgt abschließend im Fazit.

7.1 Variablenpaare

Meinung / Argumentation

Der Großteil der Tweets muss als reine Meinungsäußerung klassifiziert werden. Mit 163 Tweets weisen 78,4 Prozent aller Tweets eine Meinungsäußerung auf, während lediglich 11,1 Prozent hierbei Argumente anführen (siehe Anhang C, Tabelle 1 & Tabelle 2). Twitter wird in diesem Zusammenhang also primär als Medium zur Artikulation von Meinungen genutzt und dient nur zu einem sehr geringen Anteil dem argumentativen Austausch. Dass die Nutzer ihre eigene Meinung zu dem gewählten politischen Thema im sozialen Netzwerk in dieser Stärke kundtun, entspricht dem Habermas'schen Idealmodell der „Sphäre der veröffentlichten Meinungen“ (Habermas, 2008, S.166).

Knapp 35 Prozent der Kommentare weisen reziprokes Diskussionsverhalten auf und erfüllen somit das Kriterium der Deliberation, wohingegen der Großteil der Kommentare als ‚dialogue of the deaf‘ bezeichnet werden muss, also als Äußerungen, die zumeist unbeantwortet bleiben. Dies lässt annehmen, dass Twitter für Palästinenser in erster Linie eine Katalysator-Funktion einnimmt während der direkte Austausch mit anderen eine untergeordnete Rolle spielt. Demnach werden Tweets also dazu verwendet, um die eigene Meinung zu äußern und einem konstruktiven, argumentativen Transfer eher aus dem Weg zu gehen.

Emotionalität / Intensität / Pathos

Gut drei Viertel (75,5%) der Userinnen und User äußern sich emotional (Anhang C, Tabelle 3). Der hohe Anteil an emotionalisierten Posts muss auf den Untersuchungsgegenstand zurückgeführt werden. Dieser Ansatz wird auch durch die starke Nähe der Geschehnisse begründet und durch die emotionale Verbundenheit, die dem Krisengebiet zugrunde liegt. Die Intensität der Tweets ist bei 58,2 Prozent der Palästinenser sehr hoch (ebd., Tabelle 4). Das heißt, dass eine Vielzahl der Tweets sehr eindringlich und emotional sehr geladen verfasst wurde.

In gut 42 Prozent der Tweets findet sich außerdem pathetische Rhetorik (ebd., Tabelle 5). Die Daten verdeutlichen, dass sich in den Tweets alle drei Ausprägungen häufig wiederfinden. Die Übertreibung sowie die Emotionalisierung sind ein Charakteristikum der arabischen Rhetorik und finden die Ursache in der Psyche der Araber (Patai, 1983, S. 49ff.). Das Pathos kommt vor allem aufgrund der Konzentrierung auf Metaphern in den Tweets in einem deutlichen Umfang zum Ausdruck und zeigt ein weiteres wichtiges Merkmal der arabischen Sprache auf: die Bildhaftigkeit der Ausdrucksweise. Die sprachliche Eleganz gilt im Arabischen als Gebot der persönlichen Kultur. Dennoch sind die emotionalisierenden Aspekte der arabischen Sprache so stark, dass in der Forschung bereits „[...] Thesen vom Verlust der referentiellen Funktion der Sprache im allgemeinen [...]“ (Nasalski, 2004, S. 31) aufgestellt wurden. Die arabische Sprache ist mit ihren emotionalen und symbolischen Auswirkungen der wichtigste Faktor der nationalen Identität und des Zusammengehörigkeitsgefühls (ebd.), deren Nutzung sich auch in den analysierten Tweets wiederfindet.

„Dieses Heimatland ist unser Heimatland, wir haben keine Angst
und hier träume ich von..
dem Morgen der Wertschätzung, des Stolzes, der Männlichkeit
dem Morgen der Freiheit #Palästina #Jerusalem #Palästina_steht_auf“
- Khalil Wesam (@khalil_wesam) 8. Dezember 2015

Die untersuchten Tweets zeigen, dass vor allem Tweets, die sich an Palästina als das Heimatland richten, sehr emotional aufgeladen sind. Hier spiegeln sich in erster Linie der Wunsch der Rückkehr nach Palästina sowie die Hoffnung auf einen etablierten palästinensischen Staat wieder, was sowohl der vorangehende als auch der folgende Tweet verdeutlichen.

„Führe mich nach #Jerusalem
Lass mich durch ihre namenlosen Straßen gehen
Lass mich die Stadt des Lichts besuchen
In einfachen Worten: Wenn du nach einem Weg zu meinem Herzen suchst,
führe mich nach Jerusalem. Führe mich nach #Palästina“
- Gloria (@fai7a2) 24. Oktober 2015

Aus den angeführten Beispielen wird ersichtlich, dass sich die Gedanken an Palästina häufig in Herzenswünschen, Träumen der Wiederkehr und pathetischen Äußerungen äußern und sich thematisch mehrheitlich ähneln.

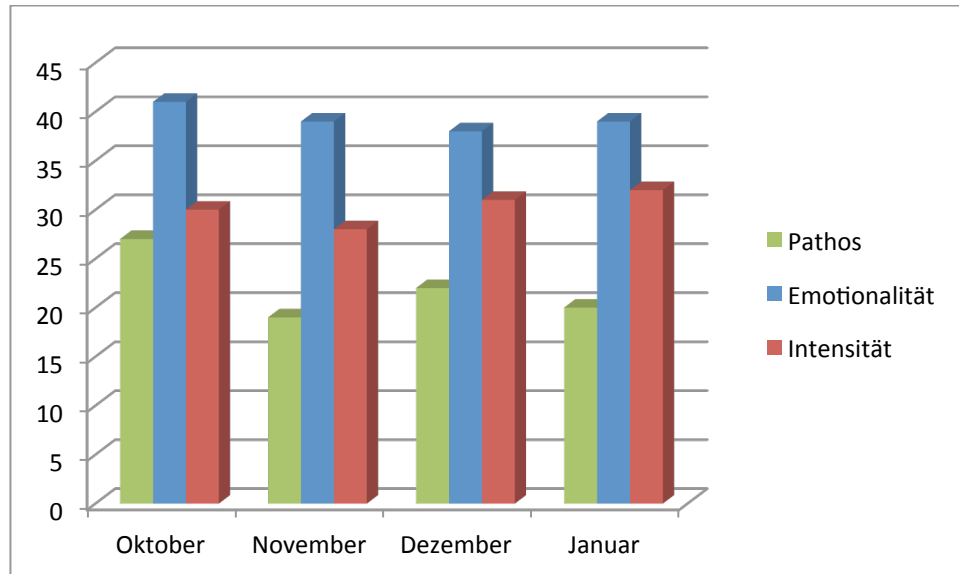


Abbildung 5: 'Emotionalität', 'Intensität' & 'Pathos' nach Monaten bei n=208.

Eine Aufschlüsselung nach Monaten ergibt ein recht konstantes Bild (Abbildung 5). Hier wird ersichtlich, dass die Tweets über die Monate hinweg emotional, intensiv und pathetisch sind. Einzig im November sinken die Werte leicht ab, obwohl gerade in ebendiesem Monat heftige Kämpfe und Proteste das Land prägten. Diese Schwankung ist demnach voraussichtlich der Zufallsstichprobe geschuldet. Vor allem im Oktober, zu Beginn der neuerlichen Kämpfe, zeigen sich jeweils hohe Ausprägungen, die wahrscheinlich durch den aufkeimenden Konflikt weiter verstärkt wurden.

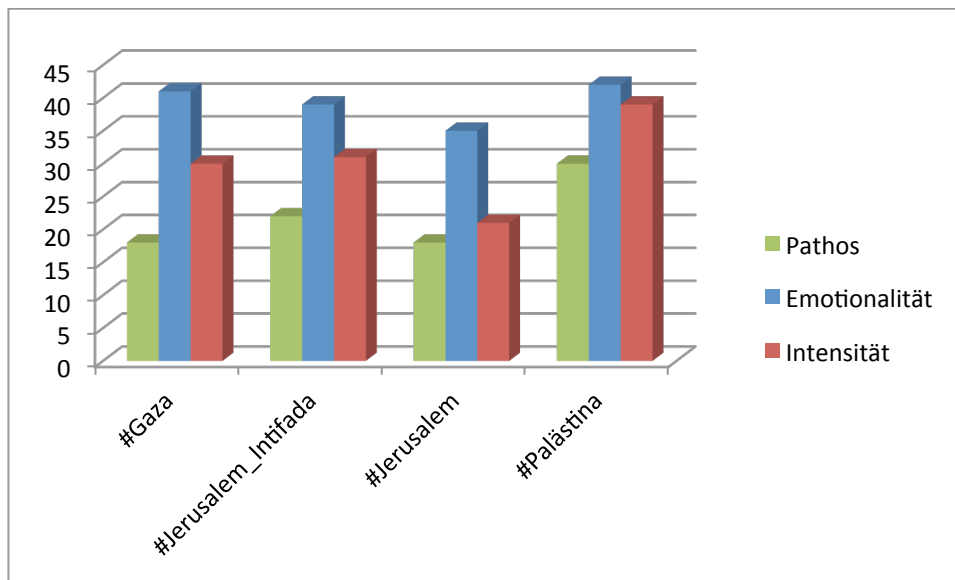


Abbildung 6: 'Emotionalität', 'Intensität' & 'Pathos' nach Hashtags bei n=208.

Ein Blick auf die verwendeten Hashtags zeigt eine etwas deutlichere Diskrepanz auf (Abbildung 6). Hier wird erkennbar, dass sich Tweets mit dem Hashtag #Palästina von den anderen drei Hashtags abheben. In diesem Zusammenhang wird also pathetischer, emotionaler und intensiver getwittert, wenngleich der Anteil der emotionalen Tweets bei allen Hashtags recht ausgeglichen ist. Intensiv und pathetisch wird demnach vor allem in Bezug auf Palästina und die Jerusalem-Intifada getwittert. Dies lässt die Annahme zu, dass gerade die damalige Gewaltwelle und der vorher aufgezeigte übergeordnete Kontext des Heimatlandes Palästina die Bürger dazu veranlassen, sich dementsprechend stark zu diesen Themen zu äußern. Dies könnte die These zulassen, dass Themen, die sich auf Wünsche und das Streben nach Freiheit beziehen, wie die Jerusalem-Intifada oder der Staat Palästina, eher Pathos und Emotionen hervorrufen, als Themen, die im Status quo bereits vorhanden beziehungsweise bewohnt sind, wie Gaza oder Jerusalem.

Die politische Kommunikation der Palästinenser auf Twitter ist stark von Emotionen und Pathos geprägt und spricht einerseits für die angesprochene Zusammengehörigkeit und die Charakteristika der arabischen Sprache, andererseits für die herrschende Lage in Palästina, die zwangsläufig emotionale Reaktionen fördert und hervorbringt. Dieser Pathos und der Appell an die Emotionen finden sich in den in Kapitel vier beschriebenen wichtigen Komponenten von Gerbaudo (2012) wieder, die besagen, dass es dieser Emotionen bedarf, um in den sozialen Medien eine Meinungsäußerung zu initiieren und zusammenhängende Bewegungen zu koordinieren (ebd., S. 162). Darüber hinaus scheint die Auseinandersetzung mit dem Heimatland Palästina eine verstärkende Auswirkung

auf die jeweilige Äußerung auf Twitter zu haben.

Konflikt- / Konsenszentrierung

Eine andere Dimension differenziert zwischen konflikt- und konsenszentrierten Posts. 150 der 208 Tweets beinhaltet eine Konfliktzentrierung während lediglich sechs Posts konsenszentrierte Aussagen zum Inhalt haben (Anhang C, Tabelle 6). Die hohe Diskrepanz ergibt sich auch aus dem Untersuchungsgegenstand und dem Begriff des Nahost-Konfliktes selbst. In den Tweets wird dieser Konflikt durch die meisten Äußerungen verstärkt während nur ein sehr geringer Anteil versucht in den Tweets einen Konsens zu finden. Da, wie anfangs erwähnt, der Prozentsatz der User, die argumentativ kommunizieren, ebenfalls sehr gering ist, erstaunt es nicht, dass die Konsensfindung in den Posts kaum Platz findet. Dies ist ein weiterer Anhaltspunkt für die festgefahrene Situation, in der sich die Region befindet. Da, wie geschrieben, ein wichtiger Initialreiz für die Kundmachung der eigenen Meinung in der Erfahrung der Dissonanz liegt, überrascht der hohe Anteil der Konfliktzentrierung nicht. Dies trifft allem Anschein nach bei Themen zu, bei denen User eine ausgeprägte Meinung haben und stark involviert sind. Durch die niedrige Konsenszentrierung wurde für diese Variable von einer tieferen Aufschlüsselung abgesehen. Während die Konfliktzentrierung über die Monate recht konstant geblieben ist (Anhang C, Tabelle 17), ergeben sich bei der Auflistung nach Hashtags einige deutlichere Unterschiede (Abbildung 7).

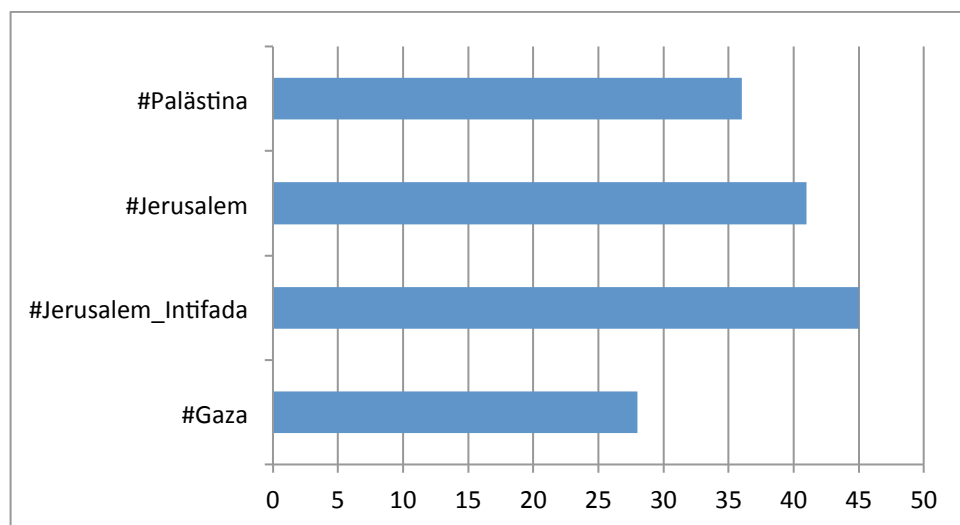


Abbildung 7: ‚Konfliktzentrierung‘ in Tweets nach Hashtags für n=150.

Die Abbildung zeigt, dass Tweets mit dem Hashtag #Jerusalem-Intifada und #Jerusalem besonders starke Konfliktzentrierungen aufweisen, während vor allem der Hashtag #Gaza deutlich weniger Fokussierung auf den Konflikt beinhaltet. Die Ergebnisse verhalten sich demnach partiell konträr zu den vorangegangenen Variablen der Emotionalität, des Pathos und der Intensität. Dass die Jerusalem-Intifada die höchsten Konfliktzentrierungen aufweist, scheint plausibel, interessant ist jedoch, dass der Hashtag #Jerusalem ebenfalls so häufig vertreten ist. Dies kann einerseits daran liegen, dass die mögliche Intifada in Jerusalem ihren Ursprung hatte, andererseits ist Jerusalem, wie in Kapitel 5 aufgezeigt, seit Beginn des Konfliktes Hauptgegenstand des Nahost-Konfliktes und somit zentraler Teil der Diskussionen. Bemerkenswert ist nach dieser Schlussfolgerung jedoch, dass der Hashtag #Gaza deutlich weniger Konfliktzentrierungen aufweist, obwohl Gaza häufig Schauplatz gewalttätiger Auseinandersetzungen war. Demnach kann man vermuten, dass sich Emotionen und Pathos primär in den Wünschen und Gedanken an Palästina äußern, während Konfliktzentrierungen im Allgemeinen und Speziellen in erster Linie auf die aktuelle Intifada und deren Ursprünge bezogen sind.

Politischer Hintergrund / Politische Zuweisung

Obwohl 89,4 Prozent der Posts einen politischen Hintergrund aufweisen, sind nur 5,8 Prozent der 208 Tweets politischen Strömungen, Parteien oder Organisationen direkt zuzuordnen (Anhang C, Tabelle 7 & Tabelle 8). Der hohe Anteil des politischen Hintergrunds lässt sich anhand des gewählten Themas erklären. So ist es wenig verwunderlich, dass beinahe jeder verfasste Tweet aus den Palästinensergebieten in Zusammenhang mit politischen Themen oder Politik im Allgemeinen steht. Spannender ist jedoch die Tatsache, dass nur so ein geringer Anteil politisch zuzuordnen ist. Sechs der zwölf Tweets lassen sich der Hamas beziehungsweise deren paramilitärischen Al-Qassam-Brigaden zuordnen. Die restlichen Tweets lassen sich der sozialdemokratischen Partei der Fatah, ihrem Gründer Jassir Arafat sowie ihrer übergeordneten Organisation, der PLO (Palestine Liberation Organization), zuschreiben. Aus einem parteilichen Blickwinkel, ergibt sich somit ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Anhängern der islamistisch militanten Hamas und der von Mahmud Abbas regierten Fatah.

„Heute gedenken wir des Märtyrertodes des herausragenden Führers Abu Hassan Salamé, genannt #der_rote_Prinz. Er war einer derjenigen, die den Namen #Palästinas mit ihrem tiefroten Blut auf die Stirn der Geschichte schrieben.“

- Khaled Shuaibi (@KShuaibi) 24. Januar 2016

Das angeführte Beispiel zeigt, dass sich die Tweets ebenso auf vergangene Parteimitglieder beziehen können. Der hier aufgeführte Abu Hassan Salamé war ein hochrangiger Fatah-Funktionär und der Kopf der Terrororganisation ‚Schwarzer September‘, die den Anschlag auf die Olympischen Spiele 1972 in München ausübte.

Eine politische Zuordnung war auch deshalb so schwer, weil einige Organisationen manche Attentäter post mortem als ‚ihre‘ Helden feierten, teilweise proklamieren gleich mehrere Organisationen die Märtyrertode als eigene Heldentaten, was den Zuordnungsprozess erheblich erschwert. Hilfreich war in der Analyse ein Blick auf Fotos der Prozession, die in Palästina häufig unter großem Aufsehen durchgeführt werden. Hier sind die Leichname der Opfer nie in mehrere Farben gewickelt, sondern können anhand von Flaggen oder ähnlichen Gegenständen meist politisch zugeordnet werden (Elashvili, 2016). Demnach ist ein Anhänger der Hamas in deren grüne Flagge des Islam gewickelt, während Nationalsymbole wie die palästinensische Flagge eher vermieden werden. Die Fatah oder die palästinensischen Autonomiebehörden versehen den Leichnam zumeist mit ihrer Parteifarbe Gelb, Palästinensertüchern oder -flaggen. Sofern die politische Zuweisung jedoch nicht sicher erfolgen konnte, wurde demnach auch keine vorgenommen. Es gilt also zu betonen, dass nur ein marginaler Teil des Samples parteilich zuzuordnen war.

Die Tweets spiegeln somit den medial häufig verwendeten Ausdruck des ‚einsamen Wolfes‘ wider, der besagt, dass sich Palästinenser losgelöst von politischen Parteien und Gruppierungen bewegen und hauptsächlich, so scheint es, aus kollektivem Frust und Hoffnungslosigkeit handeln.

Beleidigung / Adressat

Betrachtet man den Anteil, in denen Personen beleidigt, beschimpft oder abfällige Bemerkungen geäußert werden, dann ist dieser mit 3,4 Prozent sehr niedrig (ebd., Tabelle 9). Dieser niedrige Anteil an beleidigenden Kommentaren deutet auf keine Untergrabung der Diskussion durch herabwürdigenden Inhalt hin. Außerdem zeigt dies auch, dass sich die

Frustration zumindest in den analysierten Tweets in dem sozialen Netzwerk nicht in diskriminierenden oder beleidigenden Inhalten niederschlägt.

Über ein Viertel aller Tweets der Palästinenser adressieren eine Person oder ein Objekt (ebd., Tabelle 10). Bei näherer Analyse der Adressaten zeigt sich primär, dass in 17 der 53 Posts, Gott adressiert wird. Weitere 12 Tweets sprechen Palästina als das Heimatland an, während sechs Tweets an die Bürger in Palästina und vier an die Städte Jerusalem und Gaza selbst gerichtet sind. Lediglich zwei Tweets sind direkt an Politiker adressiert, hierbei handelt es sich jeweils um den Palästinenserpräsidenten Mahmud Abbas, der für seine schwache Führung kritisiert wird. Andere User werden durch den twitterspezifischen @-Operator ebenfalls nur in zwei der Posts angesprochen. Auch dies kann als Indiz gedeutet werden, dass Twitteruser in Palästina die Plattform als Instrument zur Meinungsäußerung nutzen, während Interaktion eine eher untergeordnete Rolle spielt. Während Palästina in den Tweets häufig als gepriesenes Heimatland dargestellt wird, werden externe Einflüsse kaum angesprochen. Israel, das israelische Militär sowie ganze Personengruppen (Zionisten, Juden) werden nur in vier Tweets adressiert.

Diese Aufschlüsselung zeigt multiple Interpretationsansätze. Einerseits scheinen die Hoffnungen und Wünsche der Palästinenser eng mit der Religion und Gott verbunden zu sein, andererseits beziehen sich die restlichen Tweets, sofern sie einen Adressaten haben, fast ausschließlich auf inner-palästinensische Elemente wie das Land und deren Leute. Sofern man die Adressaten also in eine externe und eine interne Gruppe aufteilen möchte, ergibt sich das Bild, dass über die Hälfte aller Tweets einen direkten Bezug zu Palästina und deren Städte und Bürger haben, während lediglich sechs externe Bezüge ansprechen (Abbildung 8).

■ Intern (Palästina) ■ Gott ■ Extern (Israel und Ausland) ■ Andere

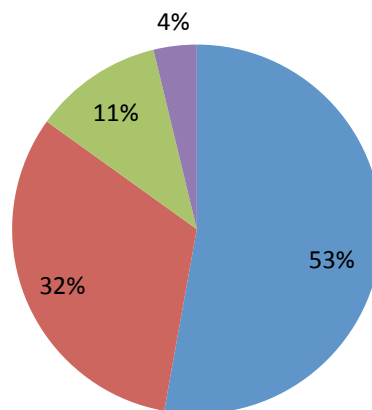


Abbildung 8: Verteilung der Adressaten für n=53

Die Ergebnisse hätten auch ein Indiz für die in Kapitel 5 angesprochene innerpalästinensische Spaltung sein können, die durch politische Macht- und Erfolgslosigkeit sowie die Machtkämpfe zwischen Präsident Abbas und der in Gaza regierenden Hamas ausgelöst wurde. Doch bei genauerer Analyse der Rhetorik zeigt sich, dass der Selbstbezug hier in der Regel mit Wünschen und Träumen an Palästina verbunden ist, während politische Konflikte und Zusammenhänge, wie im obigen Kapitel aufgezeigt, kaum explizit thematisiert werden.

Dass es weniger politische Adressaten gibt und mehr Orte und Plätze angesprochen werden, verstärkt den Eindruck, dass sich Palästinenser mehr und mehr von Politikern und Parteien lossagen und ihrer Individualität und Meinung über Twitter Ausdruck verleihen. Gleichzeitig erweckt es den Anschein, als sei Gott neben dem eigenen Land die einzige Hoffnung und einziger ‚Ansprechpartner‘ der frustrierten Bürger.

Religiosität / Extremismus / Radikalität

Aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen in Europa und der weltweiten Verbreitung des religiösen Extremismus, sollen die Kategorien der Religiosität und des Radikalismus/Extremismus in diesem Abschnitt sowohl getrennt als auch in Relation zueinander untersucht werden.

47 von 208 Tweets sind religiös geprägt. Dies entspricht 22,6 Prozent des Samples (ebd., Tabelle 11). Es kann also davon ausgegangen werden, dass Religion in diesem Zusammenhang eine wichtige, jedoch keine entscheidende Rolle bei der Veröffentlichung

des Tweets spielt. Auch dies würde untermalen, dass sich die palästinensische Bevölkerung mehrheitlich nicht homogen einordnen lässt.

Einen wichtigen Terminus innerhalb des Samples stellt der Begriff des ‚Märtyrers‘ dar. Im Duden wird ein Märtyrer als Person definiert, die sich für ihre Überzeugung opfert (Duden, 2016). Diese Überzeugung kann jedoch sowohl religiöser als auch politischer Natur sein. In den 208 Tweets kommt das Wort alleine 43-mal vor und ist demnach ein häufig verwendeter Begriff innerhalb der Kommunikation der Palästinenser auf Twitter. Das zeigt deutlich, dass in Palästina im Grunde genommen jeder Tod auf die eine oder andere Weise als Märtyrertod deklariert werden kann.

Sofern aus dem Tweet nicht hervorging, dass der Märtyrer deutlich erkennbar für seine religiösen Überzeugungen gestorben ist und der Verfasser dem Märtyrer keine religiösen Motive nahegelegt hatte, wurde dem Tweet keine Religiosität unterstellt. Dennoch gilt es zu betonen, dass gerade solche Begriffe in Bezug auf den Krisenherd Palästina kaum klar zu trennen sind. Bei einigen Tweets konnte demnach nicht eindeutig festgestellt werden, ob es sich um Märtyrer aus religiöser oder aus politischer Überzeugung heraus handelt.

„Heute gedenken wir des Geburtstages des Märtyrers #Mouhannad_Al-Halabi, desjenigen, der #die_Jerusalem_Intifada ausgelöst hat.

- Hamza Z. Salah (@Hamzazsalah) 17. November 2015

Speziell das Attentat des jungen Mouhannad Al-Halabi, der mit seiner Messerattacke für viele Palästinenser als Vorbild diente, zeigt beispielhaft die Dynamik eines entstehenden Martyriums in Palästina. Dieser Tweet steht exemplarisch für die Heroisierung von Gewalttaten in Palästina und die Schwierigkeit der Trennung zwischen religiöser und politischer Motivation¹³. Halabi war ein 19-jähriger Jurastudent aus Surda, nördlich von Jerusalem. Er stammte aus einer politischen Familie, deren Vater zu Zeiten der ersten Intifada als Mitglied der PLO verhaftet wurde (Hassan, 2016). Die Bewegung des islamischen Dschihad in Palästina proklamierte seine Attacke als eine Heldentat ihrer Organisation. Die Zugehörigkeit Halabis zu dieser Gruppierung ist jedoch nicht einwandfrei nachweisbar. Wie schwierig es ist, Angriffe dieser Art verschiedenen Gruppierungen zuzuordnen, haben auch die vergangenen Monate auf der ganzen Welt

¹³ Das MeirAmit Informationszentrum über Geheimdienste und Terrorismus hat in Zusammenarbeit mit dem Jerusalemer Center for Public Affairs den Versuch unternommen, die Anschläge seit Beginn der Intifada bis Mitte Januar sowohl in familiärer als auch ideologischer Hinsicht zu untersuchen und zuzuordnen (Elashvili, 2016).

gezeigt. Anschläge in Orlando, Nizza, Würzburg oder München wurden häufig im Nachhinein politischen oder religiösen Organisationen zugeschrieben und erschwerten so die Ermittlungen (Musharbash, 2016). Halabi selbst verfasste Briefe, die er an den Palästinenserpräsidenten Abbas schickte, in denen er über die Unzulänglichkeiten der Regierung klagte (ebd.). Seine Tat vollzog er nachdem ihm das Beten in der Al-Aqsa Moschee verboten wurde (Elashvili, 2016). Dennoch wurde der Tod von Halabi als Exempel für ein heroisches Martyrium statuiert. Er galt ferner als Ikone und wurde sowohl von der Palästinensischen Autonomiebehörde als auch von der Hamas, dem PIJ (Palestinian Islamic Jihad) und in den sozialen Medien als Nationalheld gefeiert, der sein Leben Palästina opferte. Ihm zu Ehren wurde ein Monument errichtet, eine Sportveranstaltung der Fatah wurde nach ihm benannt und die palästinensische Rechtsanwaltskammer verlieh ihm post mortem den Titel des Honoraranwaltes (ebd.). Anhand dieser Ausführung soll exemplarisch dargelegt werden, wie die Dynamiken eines proklamierten Märtyrertodes in Palästina die Analyse der Tweets durch die Vielschichtigkeit und erschwerte Einordnung verkomplizieren.

Mit 32,2 Prozent der Tweets weisen knapp ein Drittel aller Tweets radikale oder extremistische Elemente auf (ebd., Tabelle 12). Wirft man einen Blick auf die Verteilung der radikalen Äußerungen innerhalb der untersuchten Monate und Hashtags zeigt sich eine nachvollziehbare Tendenz (Abbildung 9).

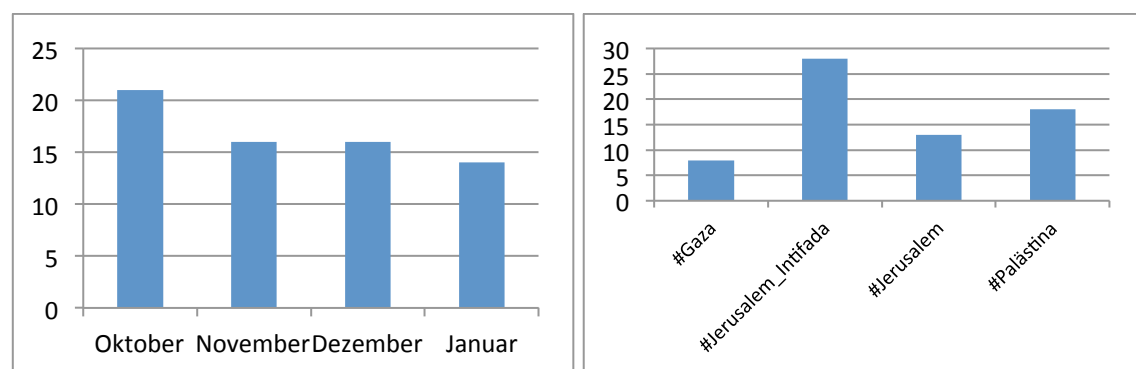


Abbildung 9: 'Extremismus/Radikalität' in Tweets nach Monaten und Hashtags für n=67.

Die Abbildungen zeigen, dass die Tweets mit extremistischem und radikalem Inhalt über die Monate hinweg abnehmen. Beginnend im Oktober als die mögliche Intifada ausbrach und ihren Höhepunkt hatte, verzeichnen 21 Tweets radikale Inhalte. Diese Anzahl sinkt über November und Dezember auf 16, im Januar dann auf 14 Tweets. Die stetige

Verringerung kann hier als Indiz für eine sich entspannende Lage gelten und als eine parallele Entwicklung zu den Geschehnissen in Palästina, wo Gewalttaten zwar immer noch an der Tagesordnung, jedoch seit dem Beginn der möglichen dritten Intifada im Oktober leicht zurückgegangen sind.

„Ich komme raus zu dir, mein Feind; ich komme aus jedem Haus, jedem Viertel
und jeder Straße
Es gibt eine Feier in Gaza, bei der mit Messern getanzt wird
Passt auf, ihr Juden :)
#Die_Jerusalem_Intifada
#Gaza“

- Abd Allah abu Saada (@AbedAllah90) 1. November 2015

Ferner zeigt die Aufschlüsselung nach Hashtags einen zu erwartenden deutlichen Unterschied des beinhalteten Extremismus zwischen dem Hashtag der ‚#Jerusalem-Intifada‘ und den anderen Hashtags. Das Ergebnis legt nahe, dass User, die mit dem Hashtag der ‚#Jerusalem-Intifada‘ kommunizieren, aufgrund des zugrundeliegenden Begriffs und den damit verbundenen gewalttätigen Auseinandersetzungen, eine stärkere Tendenz zu radikalen Ansichten haben als es beispielsweise User mit dem #Gaza haben. Es ist wichtig zu betonen, dass der religiöse Extremismus in Palästina nicht so weit verbreitet ist wie in anderen arabischen Ländern. Grund hierfür ist unter anderem, dass Palästina mit Israel seinen ‚Erzfeind‘, seinen Gegenspieler hat. Beim Opponenten handelt es sich also nicht um nebulöse Verallgemeinerungen wie ‚den Westen‘ oder ‚die Ungläubigen‘, sondern um einen deklarierten Staat, der als Grund für die Misere des eigenen Landes ausgemacht wird. Eine Umfrage des Arabischen Zentrums für Forschung und Politikstudien aus dem Dezember 2015 ergab, dass 89 Prozent der Menschen in arabischen Ländern den IS ablehnen und 85 Prozent den Staat Israel nicht anerkennen wollen (Arab Center for Research and Policy Studies, 2015). Religion spielt in explizitem Zusammenhang zu Radikalität dennoch eine immer wichtigere Rolle, obwohl im Nahen Osten Jahrzehnte lang Muslime, Christen und Juden friedlich miteinander lebten. Aufgrund aktueller Entwicklungen wurden beide Variablen einem Korrelationstest unterzogen, um so mögliche Zusammenhänge aufzuzeigen (Abbildung 10).

		Religiosität	Extremismus / Radikalität
Religiosität	Korrelation	1	,218
	nach Pearson Signifikanz		,002
Extremismus / Radikalität	Korrelation	,218	1
	nach Pearson Signifikanz	,002	

Abbildung 10: Korrelation der Items ‚Religiosität‘ und ‚Extremismus / Radikalität‘ für n=208.

Die Abbildung verdeutlicht, dass zwischen Tweets, die durch Religiosität gekennzeichnet sind und jenen, die extremistische oder radikale Positionen vertreten, mit 0,218 eine sehr geringe Korrelation besteht. Demnach kann also ein nur sehr geringer Zusammenhang zwischen den beiden Variablen hergestellt werden. Die Ergebnisse lassen jedoch aufgrund des signifikanten Zusammenhangs die Annahme zu, dass sowohl religiöse als auch radikale Elemente einen wichtigen, jedoch keinen entscheidenden Teil der Kommunikation von Palästinensern auf Twitter abbilden. Gerade der Begriff des Märtyrers erschwert zudem die Einordnung eines Tweets in ein religiöses Spektrum, dennoch kann auch aufgrund der vorangegangenen Analyse der Adressaten davon ausgegangen werden, dass Religion eine elementare Säule der Palästinenser darstellt. Aufgrund der religiös so aufgeladenen Region und der dort verankerten Heiligtümer, erscheint diese Erkenntnis als nachvollziehbar. Andererseits haben extremistische und radikale Inhalte mit gut einem Drittel aller Tweets einen beachtenswerten Anteil und verstärken den Eindruck, dass in Krisengebieten wie im Nahen Osten extremistische und radikale Elemente eine wichtige und bedrohliche Rolle spielen.

Sachlichkeit / Information / Ereignisbezug

83 der 208 Tweets werden von Sachlichkeit geprägt, also der Haltung, sich an den Tatsachen zu orientieren und Gefühle nicht mit einzubeziehen (Anhang C, Tabelle 13). Einerseits spricht dies für eine Kommunikation, die sich an Fakten orientiert, andererseits verdeutlicht es, dass es für Palästinenser schwer ist, sich dem Thema des Nahost-Konfliktes und den alltäglichen Erlebnissen in einer neutralen Herangehensweise zu nähern.

„Die Beschlüsse der Osloer Verträge von 1993 sehen die Lösung der Palästinenserfrage und Ost-Jerusalem als ihre Hauptstadt vor. Nach 22 Jahren hören wir immer noch diesen Satz; wie lange noch? Nun stehen wir am Anfang des Jahres 2016. #Jerusalem“

- engr.abunoor (@engrnafiz) 29. Dezember 2015

Der angeführte Tweet zeigt erneut auf, dass sich die Kategorien nicht zwangsläufig gegenseitig ausschließen. So kann ein Tweet durchaus sachlich, im weiteren Verlauf jedoch durch Meinung und Emotion geprägt sein.

Knapp die Hälfte aller Tweets (46,6%) weist informative Elemente auf (ebd., Tabelle 14). 43,8 Prozent haben sogar einen konkreten Ereignisbezug (ebd., Tabelle 15).

„Der Attentäter Hassan ‘Aribah erleidet das Martyrium in der Nähe des Damaskus-Tores im besetzten #Jerusalem, nachdem er einen israelischen Soldaten tötete und einen weiteren verletzte. #Die_Intifada_geht_weiter“

- Tareq (@tareq_gaza) 3. Dezember 2015

Wie bereits beschrieben, wurden die Tweets anhand einer angefertigten Liste relevanter Ereignisse den jeweiligen Geschehnissen zugeordnet. Darüber hinaus können Tweets einen Ereignisbezug haben, der sich in der weiten Vergangenheit befindet und nicht in der Liste auftaucht. Der Beispieltweet zeigt einen klaren Ereignisbezug zu einem aktuellen Attentat, das am selben Tag stattgefunden hatte (siehe Anhang D, 3. Dezember 2015). Gleichzeitig verdeutlicht er erneut die Problematik des deklarierten Martyriums. Bei diesem Tweet musste beispielsweise weitere Recherche betrieben werden, um einen politisch oder einen religiös motivierten Angriff erkennbar zu machen, da das Motiv aus dem Tweet nicht ablesbar ist.

Eine Aufschlüsselung nach Monaten ergibt ein ausgeglichenes Bild, wonach Tweets vor allem im November und Dezember mit 25, beziehungsweise 24 Tweets, die meisten Ereignisbezüge aufweisen (Anhang C, Tabelle 16). Im Oktober (22 Tweets mit Ereignisbezug) und Januar (20) sind es jedoch nicht signifikant weniger, weswegen von einem recht konstant hohen Ereignisbezug innerhalb der palästinensischen Tweets gesprochen werden muss und gesagt werden kann, dass die Kommunikation von Palästinensern auf Twitter auch in Monaten, die weniger von Gewalt geprägt sind, deutlich ereignisorientiert geprägt ist.

Twitter wird also im Rahmen der politischen Kommunikation von Palästinensern häufig als Informationsquelle genutzt und entspricht somit der Idee, dass die Plattform in erster Linie ein informelles Forum für Bürger darstellt. Dies unterstützt die These, dass Palästinenser Twitter häufig für das Austauschen von Informationen und im direkten Bezug auf aktuelle Ereignisse nutzen. Dieser reine Informationsaustausch geschieht meist sachlich, kann aber ebenso emotional erfolgen. Über das Netzwerk können nützliche Informationen schnell und einfach ausgetauscht werden. Dieses Merkmal der sozialen Plattform, die Möglichkeit zur Begleitkommunikation von medialen Ereignissen in Echtzeit wird demnach häufig genutzt und ist wichtiger Bestandteil der Online-Kommunikation.

Meinungsführerschaft

Da der Nahost-Konflikt einer so hohen Komplexität unterliegt, soll anhand einer etwaigen Meinungsführerschaft der Versuch unternommen werden, gewisse Äußerungen, die online breiteren Anklang finden, hervorzuheben und zu analysieren. Im Zusammenhang mit einer dezentralen Online-Kommunikation bezieht sich der Terminus der Meinungsführerschaft auf die Personen, die die öffentliche Kommunikation auf der jeweiligen Plattform, aufgrund brisanter Informationen, polarisierender Meinungsäußerungen oder ihrer hohen Twitter-Aktivität, beeinflussen (Sonnenfeld, 2011, S. 30). In der Social Media-Forschung gibt es verschiedene Ansätze, Meinungsführer, beziehungsweise deren Relevanz für die öffentliche Kommunikation, zu bestimmen. Im Rahmen des Nahost-Konfliktes soll anhand der Retweet-Funktion und der Like-Funktion ein Meinungsführer bestimmt werden. Hier sollen beide Werte gleichermaßen Relevanz im Sinne von Einfluss auf die Meinung der Twitterer ausdrücken. Insgesamt wurden die 208 Tweets aus dem Sample in der Summe 1584-mal ‚geretweetet‘ und 1797-mal ‚geliked‘. Mit 286 Retweets und 822 Likes wurde der Tweet von Mohammed Assaf am häufigsten verbreitet und geliked:

„In Gedanken..der alte Schlüssel, die Erinnerungen und der Wille nie zu vergessen. #Palästina #Muhammad_Assaf“

- Mohammed Assaf (@MohammedAssaf89) 23. Januar 2016

Einerseits ist diese hohe Anzahl den Verfasser zurückzuführen, - Mohammed Assaf gewann 2013 den Castingwettbewerb Arab Idol und gilt als großes Vorbild vieler palästinensischer Jugendlicher - andererseits spiegelt der Inhalt die Herzen der Palästinenser wider. Der Schlüssel gilt in Palästina als symbolträchtiger Gegenstand und steht im übertragenen Sinne für die Rückkehr in die alte Heimat nach Palästina. Gleichzeitig bleibt diese Heimatverbundenheit ewig in Erinnerung und der Wunsch sowie die Träume, aber auch die Vergangenheit, werden nie vergessen sein. Der Großteil der palästinensischen Bevölkerung kann sich sicher mit dem Inhalt des Tweets identifizieren. Dass die Freiheit und die Hoffnung auf das Heimatland ein prägendes Paradigma ist, zeigt auch der Tweet, der mit 206 Retweets am zweithäufigsten geteilt wurde.

„Wir sollen Tränen vergießen, damit wir nicht des Terrorismus bezichtigt werden! Entschuldigung, aber wir halten unsere Tränen zurück, damit wir sie voller Freude vergießen können, wenn wir #Palästina befreien.
#Die_Paris_Attentate #Frankreich

- Ahmed Al-Kahlout (@ahmedalkahlout) 13. November 2015

Hier wird konkret zu den Attentaten in Paris Bezug genommen, die sich am Veröffentlichungsdatum ereigneten. Womöglich hat die Verwendung der Hashtags der Pariser Attentate in diesem konkreten Fall auch als Multiplikator gedient und konnte so die hohe Retweet-Rate erhalten. Gleichzeitig verdeutlicht der Post den Wunsch nach dem Ende der Repression.

Um einen besseren Überblick über die verwendete Rhetorik aller Tweets zu bekommen, wurde im Anschluss an die Erhebung eine Wordcloud aller verwendeten Wörter erstellt, die grafisch erneut wichtige Termini exemplarisch abbilden lässt (Abbildung 11).



In der Wordcloud wurden die Hashtags, die als Aussuchkriterium galten, nicht miteinbezogen, dennoch wird ersichtlich, dass Begriffe wie Palästina oder Intifada auch abseits der Hashtags häufig verwendet werden. Besonders auffällig sind die bereits zuvor herausgestellten Begriffe ‚Märtyrer‘ und ‚Gott‘. Nachdem die Verwendung des Begriffs des Märtyrers im Vorfeld bereits ausführlicher besprochen wurde, wird durch die Hervorhebung des Göttlichen erneut deutlich, dass Religion und in diesem Zusammenhang der Glaube an Gott ein wichtiger Bestandteil des palästinensischen Lebens ist. Außerdem fallen das Adjektiv ‚besetzten‘ und die Nomen ‚Besatzung‘ und ‚Heimatland‘ ins Auge, die beispielhaft für die momentane Situation und das zu beklagende Leid der Palästinenser stehen. Die Cloud macht ebenfalls erneut deutlich, dass Personengruppen kaum in den Tweets vorkommen. Einflüsse von außen, dargestellt in Begriffen wie Besatzungsmacht oder Zionisten, werden im Vergleich zu anderen Termini äußerst selten benutzt und thematisiert.

7.2 Faktorenanalyse - Varimax-Rotation

Die Untersuchung befasst sich mit Begriffen, die einen hohen Grad an Komplexität aufweisen. „Der Ausgangspunkt einer Faktorenanalyse ist eine große Anzahl von Variablen, von denen [...] nicht bekannt ist, ob und in welcher Weise sie miteinander zusammenhängen“ (Brosius, 1998, S. 639). Mit dieser Art der Analyse wird also versucht, die Komplexität, die durch die Vielzahl der Variablen abgebildet wird, interpretierbar zu machen (ebd.). Diese explorative Faktorenanalyse versucht demnach Korrelationen der jeweiligen Items herauszustellen. Das Variablenpaar ‚Extremismus‘ und ‚Religiosität‘ hat gezeigt, dass eine, wenn auch schwache, Korrelation existiert. Jedoch ist es auch möglich, dass sich die angezeigten Zusammenhänge nur zufällig in der Stichprobe ergeben haben. Der Bartlett-Test auf Sphärizität testet die Annahme, nach der alle Koeffizienten zwischen den Variablen den Wert 0 haben.

Maß der Stichprobeneignung nach Kaiser-Meyer-Olkin	,801
Ungefähres Chi-Quadrat	1131,100
df	120
Signifikanz nach Bartlett	,000

Abbildung 12: KMO-Maß nach Bartlett-Test auf Sphärizität, für n=208.

Der Bartlett-Test zeigt, dass der Chi-Quadrat-Wert von 1131 außerordentlich hoch ist (Abbildung 12). Dementsprechend wird ein Signifikanzwert von 0,000 angegeben. Diese Werte sind so zu interpretieren, dass zumindest zwischen einigen der 16 Variablen auch in der Grundgesamtheit Korrelationen bestehen (Brosius, 1998, S. 645). Das KMO-Maß kann maximal den Wert 1 haben. Ein kleiner KMO-Wert zeigt, dass die Variablen nicht für eine Faktorenanalyse geeignet sind. Der Beurteilung von Kaiser zufolge, ist der Wert mit 0,801 recht gut (meritorious), um die Variablen in einem faktorenanalytischen Modell abzubilden (Kaiser, 1974).

Um die Korrelationen besser darstellen zu können, kann das Verfahren der so genannten Rotation angewandt werden. Bei dieser Vorgehensweise wird die Anzahl der Variablen mit hoher Faktorladung minimiert und dient somit zur besseren Interpretation.

Die Varimax-Methode ist eine der orthogonalen Rotationen, die SPSS als Verfahren zur Verfügung stellt. Es ist das wohl am häufigsten verwendete Verfahren, da es die Interpretierbarkeit der Faktoren erhöht.

Die rotierte Komponentenmatrix (Abbildung 13) zeigt demnach die jeweiligen Faktorladungen, die als Korrelationen der Ausgangsvariablen zu den Faktoren gesehen werden können.

	Komponente		
	1	2	3
Emotionalität	,816		
Sachlichkeit	-,799		
Meinung	,779		
Intensität	,770		
Information	-,767		
Pathos	,690		
Ereignisbezug	-,652		
Konfliktzentrierung		,749	
Politischer Hintergrund		,661	
Extremismus / Radikalität	,409	,639	
Politische Zuweisung		,420	
Adressat			,702
Religiosität			,547
Beleidigung			,528
Konsenszentrierung			
Argumentation			
Gesamtvarianz	4,648	2,064	1,316
% der Varianz	29,048	12,898	8,225

Abbildung 13: Rotierte Komponentenmatrix für 16 Items bei n=208.

Der Anteil der durch die Faktoren erklärten Streuung der einzelnen Variablen sinkt mit abnehmender Faktorenzahl (Brosius, 1998, S. 650). In der Folge wurden die Komponenten zur besseren Einordnung auf drei Faktoren minimiert, da die prozentuale kumulierte Varianz der drei Faktoren alleine schon über 50 Prozent liegt und somit über die Hälfte der Gesamtstreuung erklärt (Abbildung 13).

Die rotierte Komponentenmatrix zeigt im Detail auf, dass die Items ‚Konsenszentrierung‘ und ‚Argumentation‘ bei Komponenten, die nur stärkere Faktorenladungen besitzen, aus der Matrix herausfallen. Die Matrix bestätigt abschließend erneut die zuvor gewonnenen Erkenntnisse. Es wird demnach ersichtlich, dass vor allem ‚Emotionalität‘, ‚Meinung‘, ‚Intensität‘ und ‚Pathos‘ auf dem ersten Faktor eine hohe Ladung haben. Dies bedeutet, dass Tweets, die beispielsweise emotional geprägt sind, auch häufig meinungsäußernd,

intensiv und pathetisch sind oder andersherum, beziehungsweise, dass diese sich gegenseitig kausal beeinflussen können. Zumindest deutet die Tabelle an, dass zwischen diesen Items starke Korrelationen herrschen. Gleichzeitig laden die Items ‚Sachlichkeit‘, ‚Information‘ und ‚Ereignisbezug‘ deutlich negativ auf dem ersten Faktor. Es lässt sich also die Annahme aufstellen, dass Tweets, die sachlich und informativ sind, auch in einem Zusammenhang zu Tweets stehen, die einen Ereignisbezug aufweisen. Auf dem zweiten Faktor können vor allem die Items ‚Konfliktzentrierung‘, ‚Politischer Hintergrund‘ und ‚Extremismus/Radikalität‘ gegenseitig zugeordnet werden. ‚Politische Zuweisung‘ sowie auf dem ersten Faktor ‚Extremismus/Radikalität‘ werden aufgrund ihrer schwächeren Ladung nicht als relevant betrachtet. Demnach besteht ein Zusammenhang zwischen Tweets, die sich inhaltlich auf den Nahost-Konflikt konzentrieren, und jenen, die einen politischen Hintergrund aufweisen sowie durch radikale Äußerungen auffallen. Die drei Items ergeben zusammengenommen ein Bild, das für die Konzentrierung auf den politischen Konflikt spricht und dabei durch extremistische und radikale Elemente bestimmt wird. Es zeigt auf, dass, den Tweets zufolge, die Radikalisierung ein bedrohlich wichtiger Bestandteil des Konfliktes geworden ist. In Anbetracht der Ladungen auf dem dritten Faktor wird vor allem deutlich, dass Tweets, die einen Adressaten haben, sowohl in einem religiösen Bezug stehen als auch beleidigende Elemente enthalten. Dies verdeutlicht einerseits die bereits gewonnenen Erkenntnisse, dass sich Tweets, die sich an eine Person oder ein Objekt wenden, häufig auch an Gott oder höhere Mächte richtet, andererseits zeigt die Matrix auch auf, dass, sofern eine Adressierung stattfindet, sich diese auch auf Beleidigungen innerhalb der Tweets auswirkt. Dies könnte damit zusammenhängen, dass hierbei dann Kritik an Politik und Ländern geübt wird, die sich häufiger in Erniedrigungen und Diskriminierungen äußert als in konspirativen Lösungsfindungen.

Die rotierte Komponentenmatrix verdeutlicht abschließend erneut die hohe Emotionalität, die mit dem Thema Nahost-Konflikt bei den Palästinensern verbunden ist. Damit einhergehend werden die Tweets in hohem Maße von intensiven und pathetischen Meinungsäußerungen begleitet. Posts, die dagegen sachlich und informativ geprägt sind, beziehen sich häufig auf Ereignisse und lassen sich dem Charakteristikum von Twitter, dem informativen Nachrichtenaustausch, gut zuschreiben. Ein weiteres Ergebnis lässt annehmen, dass der Konflikt, dem ein so hoher Grad an politischer Komplexität zugrunde liegt, in den letzten Jahren auch radikale und extremistische Strömungen und Stimmungen hervorgebracht hat. Tweets, die konkrete Adressaten haben, richten sich

häufig an Gott oder die Palästinenser selbst, was dafür spricht, dass sich die Kommunikation hauptsächlich innerhalb des Volkes oder an das Göttliche gerichtet abspielt. Dies kann exemplarisch für die Hoffnungslosigkeit gedeutet werden, die sich darin äußert, dass sich Palästinenser mehrheitlich nicht an die ‚Außenwelt‘ wenden, sondern vielmehr untereinander oder in Gott ihre Kommunikationspartner sehen.

8 Fazit

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Symbiose klassischer und neuer Medien und die Verknüpfungen zwischen realer und virtueller Welt durchaus zu Umbrüchen und tatsächlichen Veränderungen beitragen können. Bürger, die einst nur Informationen aus den Medien konsumierten, werden durch die Interaktivität und Selbstermächtigung der sozialen Netzwerke zu Produzenten und erschaffen so neue Ebenen der Öffentlichkeit. Die diffuse Anzahl an Personen und die rasante Geschwindigkeit der neuen Kommunikationsmittel machen eine völlige Kontrolle dieser Medien unmöglich. Obwohl Israel im Nahost-Konflikt auch in der Onlinewelt die Hoheit genießt, verleihen die digitalen Räume den Palästinensern eine zweite, digitale Identität und lassen sie diese in den Netzwerken rekonstruieren.

Bei der Konklusion muss erneut angemerkt werden, dass sich die Ergebnisse der vorliegenden Studie auf einen ganz spezifischen Teil der Netzöffentlichkeit beziehen. Das Sample wurde nicht nur geographisch eingeschränkt, sondern auch anhand von Geo-Codes und ausgewählten Hashtags (Themengebieten) auf Twitter ausgesucht und selektiert. Die aufgestellten Interpretationen müssen also immer unter Vorbehalt betrachtet werden. Eine ähnliche Analyse von Tweets aus Israel würde voraussichtlich ein konträres oder zumindest anderes Bild zeichnen, was der These entsprechen würde, dass das Internet und vor allem soziale Medien wandelbare Medien darstellen, die „[...] in unterschiedlichen Teilbereichen der Öffentlichkeit unterschiedliche Effekte und zwar in Abhängigkeit der jeweils gegebenen Situationsdefinition [...]“ (Yang, 2008, S. 2) aufzeigen. Gerade diese hohe Ausdifferenzierung und situative Abhängigkeit muss bei Forschungen dieser Art immer wieder berücksichtigt werden. Jede Netzkultur hat unterschiedliche technologische Möglichkeiten und Hintergründe sowie Beteiligungsformen, die sich von Land zu Land und von Generation zu Generation verschieben. Diese Arbeit unternimmt den Versuch, eine Aussage über einen expliziten

Bevölkerungsteil zu treffen, der in seiner Einzigartigkeit spezifisch analysiert und beschrieben wurde.

Ansätze der deliberativen Nutzung von Twitter durch Palästinenser, die normative Ansprüche der Inklusion, Reziprozität und Argumentation erfüllt, sind zwar vorhanden, äußern sich jedoch primär im Potenzial neuer Informations- und Kommunikationstechnologien. Diese IKTs ermöglichen den Usern, aus der Rollenzuschreibung des passiven Publikums auszubrechen und ihre Ansichten und Argumente in einen öffentlichen, medial vermittelten Diskurs einzubringen. Es wurde deutlich, dass Palästinenser auf Twitter im Habermas'schen Sinne eine neue Netzöffentlichkeit abbilden und als Teilöffentlichkeit und nach Wimmer (2007) sogar als Gegenöffentlichkeit im übergeordneten System der Öffentlichkeit gelten können. Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit unterstreichen also die These, dass, mit dem entstandenen digitalen Zeitalter, Medien immer mehr gesellschaftliche Ebenen durchdringen und sich darüber eigene Öffentlichkeiten vernetzen und so Informationen austauschen (Friedrichsen, 2015)

Twitter selbst birgt das Potenzial der dialektischen Selbstermächtigung. Es beinhaltet das Gefühl, etwas bewirken zu können, gerade wenn man unter Gleichgesinnte tritt und Meinungen austauscht. Menschen, die bisher nur erlebten, wie über sie bestimmt wurde, wurden über die vergangenen Jahre zu neuen Akteuren der Netzkommunikation. Palästinenser finden vor allem im virtuellen Raum eine zweite Heimat und zu einer neuen sozialen Gruppe. Diese Art der Identitätsbildung wird durch geteilte Kollektiverlebnisse weiter verstärkt. Die Ergebnisse unterstreichen also vorherige Forschungen von Hanafi (2005), Naveh (2006) oder Aouragh (2008 & 2012), die jeweils besagten, dass die neuen Medien von palästinensischen Bürgern hauptsächlich genutzt werden, um eine palästinensische Identität im Netz zu rekonstruieren und, dass das Internet einen Raum erschafft, um von den Erfahrungen des Leidens und des Kampfes zu erzählen, ein virtuelles palästinensisches Heimatland zu kreieren, aber, dass soziale Netzwerke auch Räume darstellen, die für lokalen und transnationalen Aktivismus genutzt werden.

Generell lassen sich deliberative Komponenten vor allem im Informationsaustausch und in der Meinungsäußerung festmachen, während die Argumentationsebene und -struktur kaum sichtbar ist. Ein Post auf Twitter wird in Palästina den Ergebnissen entsprechend als Medium der Artikulation und Meinungsäußerung verstanden, das für alle einsehbar ist und bei dem der Diskurs eine untergeordnete Rolle spielt. Die Rolle des Opfers und des

„Underdogs“ wie sie von Hitchcock (2016) oder Gorsevski (2004) aufgezeigt wurde, ist zwar in den untersuchten Tweets zu finden, dennoch sind die meisten Worte eher von Trotz, Widerstand und subtiler Wut geprägt. Die Ergebnisse bestätigen Forscher wie Christensen (2011) oder Fuchs (2014), die die Meinung vertreten, dass soziale Medien zwar eine wichtige Rolle für die Organisation und Kundmachung von Protesten spielen, sie jedoch nicht die revolutionäre Kraft besitzen, die ihnen nachgesagt wird. Vielmehr wirken die Tweets als begleitende Faktoren zu traditioneller Kommunikation und Aktivismus, die über die Monate hinweg eine ereignisorientierte Prägung aufweisen. Die Tweets beinhalten eine starke Emotionalisierung, die aber für die Wirkungskraft der arabischen Sprache charakteristisch ist und gleichzeitig die starke Betroffenheit der Palästinenser durch den Nahost-Konflikt aufzeigt. Die häufig emotionalen Tweets spiegeln also auch die Ergebnisse von Castells wider, dass gerade Emotionen die Handlungen der Menschen erst initiieren und somit eine Entscheiderrolle in deren Aktivität einnehmen. Dass Emotionen und gerade Pathos eine tragende Rolle in der Rhetorik im Kontext von öffentlicher Kommunikation spielen, wurde bereits im antiken Griechenland von Aristoteles besprochen (Kennedy, 2007, S. 116ff.). Der panarabische Nationalismus ist bis heute von einem starken Pathos durchdrungen (Wielandt, 1971, S. 90).

Die untersuchten Tweets offenbaren eine große Hoffnungslosigkeit und zeichnen ein Bild eines Landes, das sich verloren sieht und häufig seine Klagen an Gott richtet. Dass Religion ein wichtiges Merkmal in der Kommunikation der Palästinenser ist, zeigt auch, dass die arabische und vor allem die palästinensische Einigungsbewegung auch zu einer Angelegenheit des Glaubens geworden sind.

Die Politik selbst wird in arabischen Ländern häufig als „Kunst des Betrugs und der List“ (fann al-hida wa-l-makr) (Nasalski, 2004, S. 25) dargestellt und offenbart die weitverbreitete Skepsis gegenüber politischen Entscheidungsträgern. Da die Tweets kaum eine parteiliche Verortung der Nutzer zulassen, kann davon ausgegangen werden, dass sich dieser Frust auch in Politikverdrossenheit niedergeschlagen hat und somit keine parteipolitische Einordnung der Palästinenser zulässt.

Die Ergebnisse spiegeln auch die Resultate der neuesten öffentlichen Umfrage in Palästina im Juni dieses Jahres wider (PSR, 2016). Diese Skepsis und Hoffnungslosigkeit bezüglich der internationalen Politik zeigt sich in dem Ergebnis, dass knapp zwei Drittel der Befragten der neu initiierten französischen Friedensverhandlungen nicht zutrauen zu

reüssieren (ebd.). Die Hälfte der Bevölkerung sieht des Weiteren die Aufstände als beendet an, während 50 Prozent der Befragten eine Rückkehr zum bewaffneten Widerstand befürworten. Hier zeigt sich deutlich, dass die Gefahr einer erneuten kriegerischen Auseinandersetzung weiterhin sehr groß ist und auch von einem Großteil der Bevölkerung als gerechtfertigt oder letzte Hoffnung angesehen wird (ebd.). Die stärker werdende Rolle des radikalen und extremistischen Widerstandes spiegelt sich auch in den Tweets deutlich wider. Dass Äußerungen, sofern sie an Politiker gerichtet sind, hauptsächlich negativ konnotiert sind, haben sowohl die Ergebnisse der vorliegenden Studie als auch die kürzlich durchgeführte Umfrage gezeigt. Hier wünschen sich beispielsweise zwei Drittel der Befragten den Rücktritt von Palästinenserpräsident Abbas, was bezeichnend für die Unzufriedenheit mit der eigenen Regierung ist (ebd.).

Die Hoffnungslosigkeit und die Wut, die aus den untersuchten Tweets sprechen, haben vor allem eines zur Aussage: Ein weiterer Krieg in Palästina ist ohne wirksame politische Regelung nur eine Frage der Zeit. Mit dem IS droht die Erstarkung terroristischer, weit radikalerer Kräfte als der Hamas-Partei. Die Verzweiflung der Palästinenser in Jerusalem und im Westjordanland wächst ebenfalls. Sie wird sich zweifellos auch zukünftig in Gewalt entladen, wenn kein politischer Horizont für eine Konfliktlösung geschaffen wird. Entschlossene diplomatische Eingriffe könnten ein Gerüst für eine Regelung schaffen, die alle Seiten zueinander führt und sowohl innerhalb als auch außerhalb Palästinas ein strukturiertes und friedliches Miteinander fördert und fordert. Wichtig wird es sein, auch in der Zukunft soziale Medien in einem friedlichen, gewaltfreien, revolutionärem Weg zu nutzen und so konstruktiv zu einer Problemlösung zu gelangen.

9 Ausblick

Das enorme Informationspotenzial und die Erschaffung neuer sozialer Räume durch die Plattform Twitter, sind durch die Analyse der Tweets deutlich geworden. Online-Dynamiken in sozialen Netzwerken greifbar und verständlich zu machen und deren Meinungsführer und Vermittlerrollen zu identifizieren, würde einen wichtigen Beitrag für die Lösung von Online- und Offline-Konflikten leisten. Gleichzeitig wurden durch die vorliegende Studie die Grenzen des Netzwerkes durch die Beschränkung auf 140 Zeichen ersichtlich. In ihren hauptsächlich zur Meinungsäußerung genutzten Posts greift eine Vielzahl der Nutzer auf externe Quellen in weiteren Medien zurück, verwendet

Hyperlinks oder Bilder, um die kurze Nachricht zu erweitern oder argumentativ zu stützen. Eine weiterführende Studie der verlinkten oder anderweitigen Inhalte könnte hier tiefgreifenden Aufschluss geben und die Untersuchung noch aussagekräftiger machen. Für genauere Ergebnisse ist hierfür sicher eine Langzeitstudie erforderlich, die erste Ansätze der Onlinedeliberation weiter bestätigt, ausführt und eine größere Bandbreite des Diskursuniversums untersucht. Ebenso spannend wäre eine mögliche größer angelegte Untersuchung, die auch allgemeiner die arabische Netzöffentlichkeit und deren Online-Dynamiken sowie Nutzverhalten durchleuchten und die Nutzung des Internets als öffentlichen Raum der Araber untersuchen könnte. Im Zusammenhang der durchgeführten Studie wäre außerdem eine Erhebung interessant, die sich dem Staat Israel und dessen Bürgern widmet. Zur Gegenüberstellung und weiterführenden Einordnung der gewonnenen Erkenntnisse, würden Ergebnisse zur Nutzung sozialer Medien und deren inhaltlicher Merkmale sicher für den Nahost-Konflikt weitere spannende und nützliche Informationen bereithalten, die es leichter machen die verworrene und vielschichtige Auseinandersetzung zu begreifen. Spannend wäre auch eine anknüpfende Studie, die die vorliegenden Ergebnisse aufgreift und in ähnlicher Vorgehensweise die Merkmale und Dynamiken von Palästinensern in der Diaspora ausarbeitet, diese miteinander vergleicht und so einen Ländervergleich aufstellen könnte. Dies könnte auch Anhaltspunkte darüber geben, wie Palästinenser weltweit über den Nahost-Konflikt denken und ihn aus der Ferne verarbeiten. Fakt ist, dass der Nahost-Konflikt in all seinen Facetten enormes Potenzial für die Forschung birgt, die wiederum durch tiefgreifende Untersuchungen dazu beitragen kann, den Konflikt weiter zu verstehen und damit einen Beitrag zur Problemlösung leistet. Dies wäre, gemeinsam mit internationalen, konstruktiven Vorstößen und der Annäherung der Konfliktparteien, ein wichtiger Schritt für eine friedliche Zukunft der Bürger Israels und Palästinas, die sonst im Teufelskreis des Nahost-Konfliktes gefangen bleiben.

Literaturverzeichnis

- Abé, N. (2015). *Nahost: Angst vor der dritten Intifada*. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/nahost-spekulationen-ueber-die-dritte-intifada-a-1056226.html> [12.01.2016].
- Abu-Nimer, M. (2003). *Nonviolence and peace building in Islam*. Gainesville: University Press of Florida.
- Ali, A.H. (2011). The power of social media in developing nations: new tools for closing the global digital divide and beyond. *Harvard Human Rights Journal* 24, 185–219.
- Alsaafin, L. (2013). Israel restricts entry of foreigners into Palestinian territories. *Al-Monitor: The Pulse of the Middle East*. Verfügbar unter: <http://www.al-monitor.com/pulse/originals/2013/03/israel-restricts-foreign-nationals-entry.html> [14.02.2016].
- Ammar, A. (2015). „Arabische Metaphern funktionieren im Deutschen nicht“ *Goethe-Institut e.V. Internet-Redaktion*. Verfügbar unter: <https://www.goethe.de/de/kul/lit/20664723.html> [15.08.2016].
- Aouragh, M. (2008). Everyday resistance on the internet: The Palestinian context. *Journal of Arab & Muslim Media Research*, 1 (2), 109–130.
- Aouragh, M. (2012). *Palestine Online: Transnationalism, the Internet and the Construction of Identity*. London: I.B. Tauris.
- Arab Center for Research and Policy Studies (2015). *The 2015 Arab Opinion Index: Results in Brief*. Verfügbar unter: <http://english.dohainstitute.org/content/cb12264b-1eca-402b-926a-5d068ac60011> [30.06.2016].
- Arab Social Media Report (2014). *Citizen Engagement and Public Services in the Arab World: The Potential of Social Media*. Verfügbar unter: http://www.arabsocialmediareport.com/UserManagement/PDF/ASMR6_En_Final.pdf [24.05.2016].
- Asseburg, M. (2011). Der arabische Frühling und der israelisch-arabische Konflikt. *Bundeszentrale für politische Bildung*. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/internationales/afrika/arabischer-fruehling/52414/nahostkonflikt> [28.08.2016].

- Axford, B. (2011). Talk about a revolution: social media and the MENA uprisings. *Globalizations* 8 (5): 681–686.
- Bakan, A.B. & Abu-Laban, Y. (2009). Palestinian resistance and international solidarity: The BDS campaign. *Race & Class*, 51, 29-54.
- Barghouti, O. (2011). *BDS: Boycott, Divestment, Sanctions, the global struggle for Palestinian Rights*. Chicago, IL: Haymarket.
- Barrett, D. & Hong, N. (2015). *ISIS Sympathizers in U.S. Prefer Twitter Among Social Media*. Verfügbar unter: <http://www.wsj.com/articles/islamic-state-sympathizers-in-u-s-prefer-twitter-among-social-media-1448982000> [28.08.2016].
- Barrows-Friedman, N. (2016). New York bill would create official blacklist of Israel boycott supporters. *Electronic Intifada*. Verfügbar unter: <https://electronicintifada.net/blogs/nora-barrows-friedman/new-york-bill-would-create-officialblacklist-israel-boycott-supporters> [14.02.2016].
- Bennett, W.L. & Segerberg, A. (2011). Digital media and the personalization of collective action. *Information, Communication & Society* 14 (6): 770-799.
- Bieber, C. (1999). *Politische Projekte im Internet: Online-Kommunikation und politische Öffentlichkeit*. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Bieber, C., Eifert, M., Groß, T. & Lamla, J. (Hrsg.). (2009). *Soziale Netze in der digitalen Welt. Das Internet zwischen egalitärer Teilhabe und ökonomischer Macht*. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Bishara, A. (2010). New Media and Political Change in the Occupied Palestinian Territories: Assembling Media Words and Cultivating Networks of Care. *Middle East Journal of Culture and Communication*, 3 (1), 63-81.
- Blumenthal, M., & Carmel, J. (2015). Exposed: Pro-Israel modern day McCarthyites going to extremes to slime human rights activists. *AlterNet*. Verfügbar unter: <http://www.alternet.org/tea-party-and-right/modern-day-mccarthyists-aregoing-extremes-slime-activists-fighting-israels> [14.02.2016].
- Boyd, D. (2008). Can Social Network Sites Enabel Political Action? *International Journal of Media and Cultural Politics*, 4 (2), 241-244.
- Bräuer, M., Seifert, M. & Wolling, J. (2008). Politische Kommunikation 2.0 – Grundlagen und empirische Ergebnisse zur Nutzung neuer Partizipationsformen im Internet. In: A. Zerfaß, M. Welker & J. Schmidt

- (Hrsg.), *Kommunikation, Partizipation und Wirkungen im Social Web. Band 2: Strategien und Anwendungen: Perspektiven für Wirtschaft, Politik und Publizistik*. (S. 188-210). Köln: Herbert von Halem Verlag.
- Brosius, F. (1998). *SPSS 8. Professionelle Statistik unter Windows*. (S. 639-670). Wachtendonk: mitp.
- Brosius, F. & Koschel, F. (2005). *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung*. (S. 136-175). Wiesbaden: VS-Verlag
- Bunt, G.R. (2009). *iMuslims: Rewiring the house of Islam*. Chapel Hill: University of North Carolina Press.
- Busse, J. & Asseburg, M. (2016). *Der Nahostkonflikt: Geschichte, Positionen, Perspektiven*. München: C.H.Beck.
- Canary Mission (2016). *The Canary Mission database*. Verfügbar unter: <https://canarymission.org/> [14.02.2016].
- Castells, M. (2012). *Networks of outrage and hope*. Cambridge: Polity Press.
- Chadaigne, P.J. (2002). *La Communication alternative: la presse parallèle en France des années 60 à la fin des années 90*. Unveröffentlichte Dissertation, Université Paris II.
- Chambers, S. (2003): Deliberative Democracy Theory: *Annual Review Political Science*, 6, 307-326.
- Christensen, C. (2011). *Twitter revolutions? Addressing social media and dissent*. *Communication Review*, 14 (3), 155–157.
- Cohen, D.N. (2014): *U.S. students ramp up BDS movement in wake of Gaza War*. Verfügbar unter: <http://www.haaretz.com/jewish-world/jewish-world-news/.premium-1.610949>. [15.04.2016].
- Conway, M. (2007). Terrorism and the making of the new Middle East: new media strategies of Hezbollah and Al Qaeda. In: P. Seib (Hrsg.), *New Media and the New Middle East* (S. 235–258). New York: Palgrave-Macmillan.
- Cook, J. (2009). Israel's Internet War. *Counterpunch*. Verfügbar unter: <http://www.counterpunch.org/2009/07/21/israel-s-internet-war/> [15.04.2016].

- Coren, O. (2015). *Israel's military intelligence monitoring dozens of BDS groups around the world*. Verfügbar unter: <http://www.haaretz.com/israel-news/.premium-1.671785?date=1450410951991> [21.04.2016].
- Cottle, S. (2011). Media and the Arab uprisings of 2011: research notes. *Journalism*, 12, 647–659.
- Couldry, N. (2008). Mediatization or mediation? Alternative understandings of the emergent space of digital storytelling. *New Media & Society* 10 (3), 373–391.
- Crawford, K. (2009). Following you: Disciplines of listening in social media. *Continuum*, 23 (4), 525-535.
- Dachs, G. (2016). Ein Test für die Hardliner. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-06/israel-anschlag-tel-aviv-terror-benjamin-netanjahu> [22.06.2016].
- Danzell, O.E. & Montanez, L.M. (2016). Understanding the Lone Wolf Terror Phenomena: Assessing Current Profiles. *Behavioral Sciences of Terrorism and Political Aggression*, 8 (2), 135-159.
- De Palma, A., Perali, F., Picard, N., Ricciuti, R. & Scorbureanu, A. (Hrsg.). (2013). Social Crisis Prevention: A Political Alert Index for the Israel-Palestine Conflict. *Peace Economics, Peace Science and Public Policy*, 19 (2), 103-122.
- derStandard (2016a). *Flugzeugentführerin Leila Khaled in Wien*. Verfügbar unter: <http://derstandard.at/2000035001033/Flugzeugentfuehrerin-Leila-Khaled-in-Wien> [25.04.2016].
- derStandard (2016b). *Israel riegelt Gazastreifen und Westjordanland ab*. Verfügbar unter: <http://derstandard.at/2000035488941/Israel-riegelt-Gazastreifen-und-Westjordanland-ab> [25.04.2016].
- Die Presse (2013). *Studie: Israel bringt West Bank um Wirtschaftswachstum*. Verfügbar unter: http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/1462142/Studie_Israel-bringt-West-Bank-um-Wirtschaftswachstum [25.04.2016].
- Döring, N. (2008). Reduced Social Cues/Cues Filtered Out Approach. In: N. Krämer, S. Schwan & D. Unz (Hrsg.), *Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte* (S. 290-297). Stuttgart: Kohlhammer.

- Downing, J.D.H. (2010). *Encyclopedia of Social Movement Media*. Thousand Oaks: Sage.
- Duden (2016). *Deutsches Universalwörterbuch*. 8. überarb. u. erw. Auflage 2016. Berlin: Bibliographisches Institut.
- Edelman, O. (2015). *Internet Incitement Against Arabs in Israel on the Rise*. Verfügbar unter: <http://www.haaretz.com/israel-news/.premium-1.679990> [30.06.2016].
- Elashvili, T. (2016). *Breakdown: The Stabbers and the Message that Motivates Them*. Jerusalem Center for Public Affairs. Verfügbar unter: <http://jcpa.org/the-knife-and-the-message-the-roots-of-the-new-palestinian-uprising/the-stabbers-and-the-message-that-motivates-them/> [22.06.2016].
- El-Difraoui, A. (2011). Die Rolle der neuen Medien im Arabischen Frühling. *Bundeszentrale für politische Bildung*. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/internationales/afrika/arabischer-fruehling/52420/die-rolle-der-neuen-medien?p=all> [15.04.2016].
- Emmer, M. (2005). *Politische Mobilisierung durch das Internet? Eine kommunikationswissenschaftliche Untersuchung zur Wirkung eines neuen Mediums*. München: Reinhard Fischer Verlag.
- Emmer, M. & Wolling, J. (2010). Online-Kommunikation und politische Öffentlichkeit. In W. Schweiger & K. Beck (Hrsg.), *Handbuch Online-Kommunikation* (S. 36-58). Wiesbaden: VS-Verlag.
- Emmer, M., Vowe, G. & Wolling, J. (2011). *Bürger Online. Die Entwicklung der politischen Online-Kommunikation in Deutschland*. Konstanz: UVK.
- Ferron, B. (2012). Giving voice to the voiceless or giving peace to the establishment? The ambivalent institutionalization of alternative minority media in Mexico and Israel. In: I. Rigoni & E. Saïtta (Hrsg.), *Minority Media in a Globalized Public Space* (S. 135–152). New York: Palgrave.
- Foreign & Commonwealth Office (2015). *Israel and the Occupied Palestinian Territories (OPTs) - in-year update December 2015*. Verfügbar unter: <https://www.gov.uk/government/publications/israel-and-the-occupied-palestinian-territories-opts-in-year-update-december-2015/israel-and-the-occupied-palestinian-territories-opts-in-year-update-december-2015> [03.05.2016].

- Fraser, N. (1996). Öffentlichkeit neu denken. Ein Beitrag zur Kritik real existierender Demokratie. In: E. Scheich (1996). *Feministische Wissenschafts- und Gesellschaftstheorie* (S. 151-182). Hamburg: Hamburger Edition.
- Fraser, N. (2007). Die Transnationalisierung der Öffentlichkeit, Legitimität und Effektivität der öffentlichen Meinung in einer postwestfälischen Welt. In: P. Niesen & B. Herbarth (Hrsg.), *Anarchie der kommunikativen Freiheit, Jürgen Habermas und die Theorie der internationalen Politik* (S. 224-253). Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Fuchs, C. (2014). *Social Media: A critical introduction*. London: SAGE.
- Gay, W.C. (2010). Nonviolent rhetoric in geopolitics. In: A. Fitz-Gibbon (2010). *Positive peace: Reflections on peace education, nonviolence and social change* (S. 31-38). Amsterdam: Rodopi.
- Gensing, P. (2015). *Einsame Wölfe und der Krieg der Hashtags*. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/israel-anschlaege-social-media-101.html> [14.01.2016].
- Gerbaudo, P. (2012). *Tweets and the streets: Social media and contemporary activism*. London: Pluto Press.
- Gerhards, J. & Neidhardt, F. (1990). *Strukturen und Funktionen moderner Öffentlichkeit. Fragestellung und Ansätze* (S.90-101). Berlin: Wissenschaftszentrum für Sozialforschung (WZB). Verfügbar unter: <http://bibliothek.wz-berlin.de/pdf/1990/iii90-101.pdf>. [22.12.2015].
- Gladwell, M. (2010). Small change: why the revolution will not be tweeted. *The New Yorker*. Verfügbar unter: www.newyorker.com/reporting/2010/10/04/101004fa_fact_gladwell [06.01.2016].
- Gorsevski, E.W. (2004). *Peaceful persuasion: The geopolitics of nonviolent rhetoric*. Albany: State University of New York Press.
- Grunwald, A., Banse, G., Coenen, C. & Hennen, L. (Hrsg.). (2006). Netzöffentlichkeit und digitale Demokratie. Tendenzen politischer Kommunikation im Internet. *Studien des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag*; Bd. 18. Berlin: edition sigma.
- Habermas, J. (1990). *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchung zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Habermas, J. (1992). *Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Habermas, J. (1996). Drei normative Modelle der Demokratie. In: J.Habermas (Hrsg.), *Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie* (S. 277-292). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Habermas, J. (2008). *Ach, Europa*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hahn, O. & Lönnendonker, J. (2008). Der Einfluss von Nachrichtenplätzen und Berichterstattungsgebieten auf die Arbeit von Auslandskorrespondenten. In: O. Hahn (Hrsg.), *Deutsche Auslandskorrespondenten* (S. 496-513). Konstanz: Uvk.
- Hanafi, S. (2005). Reshaping geography: Palestinian community networks in Europe and the new media. *Journal of Ethnic and Migration Studies* 31 (3), 581–598.
- Harvey, B. (2012). Divesting from the Israeli occupation: A BDS movement that works. *Against the Current*, 27 (5), 13-16.
- Hassan, B.Y. (2016). Muhannad Halabi: A terrorist to Israel, a hero to his family. *The Electronic Intifada*. Verfügbar unter: <https://electronicintifada.net/content/muhannad-halabi-terrorist-israel-hero-his-family/15316> [03.05.2016].
- Heacock, R. (2009). *Twitter Revolution?* Verfügbar unter: http://jackfruity.com/wp-content/uploads/2009/12/Heacock_TwitterRevolution.pdf [12.01.2016].
- Henning, M. (1960). *Der Koran*. Aus dem Arabischen übertragen von Max Henning. Stuttgart: Reclam.
- Hitchcock, J. (2016). Social Media Rhetoric of the Transnational Palestinian-led Boycott, Divestment, and Sanctions Movement. *Social Media + Society*, January-March 2016, 2 (1), 1-12.
- Hoffman, G.S. (2015). *Netanyahu: Palestinian incitement is 'Osama Bin Laden meets Mark Zuckerberg'*. Verfügbar unter: <http://www.jpost.com/Arab-Israeli-Conflict/Netanyahu-Palestinian-incitement-is-Osama-Bin-Laden-meets-Mark-Zuckerberg-427407> [17.04.2016].

- Hovel, R. (2015). *High Court largely upholds controversial "Anti-Boycott Law."*
Verfügbar unter: <http://www.haaretz.com/news/national/.premium-1.652019> [20.08.2016].
- Howard, P.N. & Hussain, M. (2011). The role of digital media. *Journal of Democracy*, 22 (3), 35–48.
- Idle, N. & Nunns, A. (Hrsg.). (2011). *Tweets from Tahrir. Egypt's revolution as it unfolded, in the words of the people who made it*. New York: OR Books.
- Imhof, K., Blum, R., Bonfadelli, H. & Jarren, O. (Hrsg.). (2006). *Demokratie in der Mediengesellschaft* (S.9-12). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Internet World Stats (2016a). *Middle East Internet Usage Stats and Facebook Statistics*. Verfügbar unter: <http://www.internetworldstats.com/middle.htm#ps> [22.12.2015].
- Internet World Stats (2016b). *Internet Usage Statistics. World Internet Users and 2016 Population Stats*. Verfügbar unter: <http://www.internetworldstats.com/stats.htm> [22.12.2015].
- Introducing the BDS Movement (n.d.). *Freedom. Justice. Equality*. Verfügbar unter: <http://www.bdsmovement.net/bdsintro> [17.04.2016].
- Jamal, A. (2000). The Palestinian Media: An Obedient Servant or a Vanguard of Democracy? *Journal of Palestine Studies*, 29 (3), 45-59.
- Jarren, O. & Donges, P. (2006). *Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. Eine Einführung*. 2.überarbeitete Auflage, Wiesbaden: VS Verlag.
- Jasper, J.M. (2011). Emotions and social movements: Twenty years of theory and research. *Annual Review of Sociology*, 37, 285-303.
- Johannsen, M. (2009). *Der Nahost-Konflikt (Elemente der Politik)*. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Johannsen, M. (2016). *Nahost*. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54655/nahost> [20.05.2016].
- Kaiser, H.F. (1974). An Index of Factorial Simplicity. *Psychometrika*, 39, 31-36.
- Kapern, P. (2016). *Serie von Angriffen in Israel*. Verfügbar unter: <http://www.tagesschau.de/ausland/israel-angriffe-101.html> [20.03.2016].

- Kennedy, G.A. (2007). *Aristotle. On rhetoric: A theory of civic discourse* (S. 116-147). Second Edition. New York: Oxford University Press.
- Kuntsman, A. & Stein, R.L. (2010). Another War Zone. Social Media and the Israeli-Palestinian Conflict. *Middle East Research and Information Project*. Verfügbar unter: <http://www.merip.org/mero/interventions/another-war-zone> [06.01.2016].
- Krotz, F. (2007). *Mediatisierung: Fallstudien zum Wandel von Kommunikation*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kwon, K. et al. (2012). Audience Gatekeeping in the Twitter Service: An Investigation of Tweets about the 2009 Gaza Conflict. *Transactions on Human-Computer Interaction*, 4 (4), 212-229.
- Leukefeld, K. (2011). *Der Plan auf der Serviette - ein Bündel Lügen?* AG Friedensforschung. Verfügbar unter: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Palaestina/dokumente.html> [24.06.2016].
- Leuschner, V. (2013). Exzessive Individuelle Gewalt. School Shootings und Lone Wolf Terrorism als soziale Phänomene. *Berliner Journal für Soziologie* 23 (1), 27-49.
- Levick, A. (2016). *BDS is failing - a continuing series (July 2016)*. Verfügbar unter: <https://ukmediawatch.org/2016/06/30/bds-is-failing-a-continuing-series-july-2016/> [30.07.2016].
- Levine, D. (2016). *U.S. judge dismisses lawsuit against Twitter over Islamic State rhetoric*. Verfügbar unter: <http://www.reuters.com/article/twitter-islamic-state-lawsuit-idUSL1N1AR1ZJ> [30.07.2016].
- Levingston, M. (2015). *The Hashtag War*. Verfügbar unter: <http://www.jpost.com/Opinion/The-Hashtag-war-426293> [27.11.2015].
- Lewes J. (2000). The underground press in America (1964–1968): outlining an alternative, the envisioning of an underground. *Journal of Communication Inquiry*, 24 (4), 379-400.
- Liu, Z. & Weber, I. (2014). *Is Twitter a Public Sphere for Online Conflicts? A Cross-Ideological and Cross-Hierarchical Look*. Pennsylvania, Doha: College of Information Sciences and Technology, Qatar Computing Research Institute.

- LPB - Landeszentrale für politische Bildung (2016a). *Die Geschichte Palästinas*. Verfügbar unter: <https://www.lpb-bw.de/geschichte-palaestinas.html> [20.08.2016].
- LPB - Landeszentrale für politische Bildung (2016b). *Der Nahostkonflikt*. <https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt.html> [20.08.2016].
- Marr, M. & Zillien, N. (2010). Digitale Spaltung. In: W. Schweiger & K. Beck (Hrsg.), *Handbuch Onlinekommunikation* (S.257-282). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Mayring, P. (2002). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.
- Mohamed, N. (2011). Deutsche Nominalkomposita und ihre Übersetzungsproblematik ins Arabische. *Lebende Sprachen*, 1, 65-76.
- Moisi, D. (2015). *Frieden mit den Palästinensern wird es nicht geben*. Verfügbar unter: <http://www.welt.de/debatte/kommentare/article148016060/Frieden-mit-den-Palaestinensern-wird-es-nicht-geben.html> [13.12.2015].
- Morozov, E. (2009). Iran: Downside to the Twitter Revolution. *Dissent*, 56 (4), 10-14.
- Musharabash, Y. (2016). *Wenn der IS Anschläge adoptiert*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/video/2016-07/5043022516001/bekennerschreiben-wenn-der-is-anschlaege-adoptiert> [30.07.2016].
- Mutz, D. (2002). Cross-Cutting Social Networks: Testing Democratic Theory in Practice. *American Political Science Review*, 96 (1), 111-126.
- Nabulsi, M. (2014). "Hungry for freedom": Palestine youth activism in the era of social media. In: L. Herrera & R. Sakr (Hrsg.), *Wired citizenship: Youth learning and activism in the Middle East* (S. 105-120). New York: Routledge.
- Najjar, A. (2010). Othering the self: Palestinians narrating the war on Gaza in the social media. *Journal of Middle East Media*, 6 (1), 1-30.
- Nasalski, I. (2004). *Die politische Metapher im Arabischen. Untersuchungen zu Semiotik und Symbolik der politischen Sprache am Beispiel Ägyptens* (S. 30-70). Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Naß, M. (2016). „Wir wissen alles über dich“. *Wie sich Israel gegen den alltäglichen Terror schützt*. Verfügbar unter:

- <http://www.zeit.de/2016/32/israel-terrorismus-umgang-vorbild>
[30.07.2016].
- Naveh C. (2007). The Palestinian-Israeli web war. In: P. Seib (Hrsg.), *New Media and the New Middle East* (S. 171-190). New York: Palgrave-Macmillan.
- Nebehay, S. (2016). *Makarim Wibisono quits as UN rights monitor, saying Israel blocked access to Palestinian territories*. Verfügbar unter:
<http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/makarim-wibisono-quits-as-un-rights-monitor-saying-israel-blocked-access-to-palestinian-territories-a6796556.html> [20.02.2016].
- Neidhardt, F. (Hrsg.). (1994). *Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen*. Sonderheft 34 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- New York State Assembly (2015). *A08220. Regular Sessions 2015-2016*. Verfügbar unter:
http://assembly.state.ny.us/leg/?default_fld=&bn=A08220&term=2015&Summary=Y&Actions=Y&Text=Y&Votes=Y [17.7.2016].
- O'Reilly, T. (2004). *The architecture of participation*. Verfügbar unter:
http://archive.oreilly.com/pub/a/oreilly/tim/articles/architecture_of_participation.html [16.01.2016].
- ORF (2015). *Nahost-Quartett vor Vermittlungsmission in Israel*. Verfügbar unter:
<http://orf.at/stories/2305822/> [03.04.2016].
- Paetsch, J. & Reichert, D. (2015). Potenziale nutzen mit Liquid Democracy. In: M. Friedrichsen & R.A. Kohn (Hrsg.), *Digitale Politikvermittlung. Chancen und Risiken interaktiver Medien* (S.499-518). 2. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.
- Pfeifle, M. (2009). A Nobel Peace prize for Twitter? *Christian Science Monitor*, 6 July. Verfügbar unter:
<http://www.csmonitor.com/Commentary/Opinion/2009/0706/p09s02-coop.html> [15.07.2016].
- PSR Palestinian Center for Policy and Survey (2015). *Palestinian Public Opinion Poll No (57)*. Verfügbar unter:
<http://www.pcpsr.org/sites/default/files/p57e%20Full%20text%20%20English%20designe.pdf> [15.07.2016].

- PSR Palestinian Center for Policy and Survey (2016). *Palestinian Public Opinion Poll No (60)*. Verfügbar unter:
<http://www.pcpsr.org/sites/default/files/poll%2060%20June%202016%20full%20text%20English.pdf> [15.07.2016].
- Pulwer, S. (2016). *Sharp Rise in the Number of Palestinian Children in Prison*. Verfügbar unter: <http://www.haaretz.com/israel-news/.premium-1.716006> [05.06.2016].
- Putz, U. (2011). *Geheime Palästina-Papiere: Enthüllungen schüren Wut auf Abbas*. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/geheime-palaestina-papiere-enthuellungen-schueren-wut-auf-abbas-a-741279.html> [05.06.2016].
- Redden, K. (2015). *PA at odds with Palestinians as West Bank protests escalate*. Verfügbar unter: <https://www.maannews.com/Content.aspx?id=768091> [30.07.2016].
- Rodriguez, C., Ferron, B. & Shamas, K. (2014). Four challenges in the field of alternative, radical and citizens' media research. *Media, Culture & Society*, 36 (2), 150-166.
- Ross, I. (2015). *Eine neue Generation probt den Aufstand*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/palaestina-neue-generation-widerstand-intifada> [29.11.2015].
- Rössler, H.-C. (2016a). *Nichts zu beanstanden*. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/deutschland-prueft-vorwuerfe-gegen-world-vision-in-gaza-14376552.html> [30.07.2016].
- Rössler, H.-C. (2016b). *Die unterirdische Kriegsvorbereitung der Hamas*. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/die-unterirdischen-kriegsvorbereitungen-der-hamas-in-gaza-14065246.html> [30.07.2016].
- Salaita, S. (2015). *Uncivil rites: Palestine and the limits of academic freedom*. Chicago: Haymarket Books.
- Samir, S. (2012). *Palestine / Israel Map History 1946-2010*: <http://www.ssamir.com/617/palestine-israel-map-history.html> [20.05.2016].
- Schachtner, C. (2012). Transnationale Netzöffentlichkeiten als neue politische Öffentlichkeiten – Das kritische Potential digitaler Medien am Beispiel

- arabischer Online-Plattformen. *International Review of Information Ethics*, 18 (12), 95-99. Verfügbar unter: <http://www.i-r-i-e.net/inhalt/018/Schachtner.pdf> [03.01.2016].
- Schall, A. (1988). *Elementa Arabica: Einführung in die klassische arabische Sprache*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Shamir, S. (2009). *Twitter Revolutionizes Israeli Diplomacy*. Verfügbar unter: <http://www.haaretz.com/news/twitter-revolutionized-israeli-diplomacy-1.278260> [20.03.2016].
- Siapera, E. (2014). Tweeting #Palestine: Twitter and the mediation of Palestine. *International Journal of Cultural Studies*, 17 (6), 539-555.
- Silverstone, R. (2002). Complicity and collusion in the mediation of everyday life. *New Literary History*, 33 (5), 745–764.
- Stanoveska-Slabeva, K. (2008). Web 2.0 - Grundlagen, Auswirkungen und zukünftige Trends. In: M. Meckel & K. Stanoveska-Slabeva (Hrsg.), *Web 2.0. Die nächste Generation Internet* (S. 13-39). Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Steininger, R. (2012). *Der Nahostkonflikt*. Frankfurt am Main: Fischer Verlag.
- Strohmeier, G. (2004). *Politik und Massenmedien. Eine Einführung*. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.
- Taraman, S. (1986). *Kulturspezifität als Übersetzungsproblem: Phraseologismen in arabisch-deutscher Übersetzung*. Heidelberg: Julius Gross Verlag.
- Tawil-Souri, H. (2012). Digital occupation: Gaza's high-tech enclosure. *Journal of Palestine Studies*, 41 (2), 27–43.
- Tawil-Souri, H. & Aouragh, M. (2014). Intifada 3.0? Cyber colonialism and Palestinian resistance. *Arab Studies Journal*, 22 (1), 102–133.
- The Jerusalem Post (2015). *'Jerusalem intifada' hashtag widely being shared among Palestinian activists*. Verfügbar unter: <http://www.jpost.com/Arab-Israeli-Conflict/Jerusalem-intifada-hashtag-widely-being-shared-among-Palestinian-activist-421421> [22.11.2015].
- The Peace Index (2015). *December 2015*. Verfügbar unter: http://www.peaceindex.org/files/Peace_Index_Data_December_2015-Eng.pdf [03.06.2016].

- Thimm, C. (2011). Ökosystem Internet - Zur Theorie digitaler Sozialität. In: M. Anastasiadis, & C. Thimm (Hrsg.), *Social Media - Theorie und Praxis digitaler Sozialität* (S. 21-42). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Thimm, C. (2012). Political conflict, microblogging and the changing role of the citizens: Examples from Germany, Tunesia and China. *Proceedings of the 4th International Conference on Mobile Media for Development*. 388-398.
- Thimm, C. & Bürger, T. (2015). Digitale Partizipation im politischen Konflikt - "Wutbürger" online. In: M. Friedrichsen & R.A. Kohn (Hrsg.), *Digitale Politikvermittlung. Chancen und Risiken interaktiver Medien* (S.285-304). 2. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.
- Thimm, C., Einspänner, J. & Dang-Anh, M. (2012). Politische Deliberation online – Twitter als Element des politischen Diskurses. In: A. Hepp & F. Krotz (Hrsg.), *Mediatisierte Welten. Forschungsfelder und Beschreibungsansätze*. (S. 283 – 305). Wiesbaden: Springer VS.
- Thurlow, C., Lengel, L. & Tomic, A. (2004). *Computer Mediated Communication, Social Interaction and the Internet*. London: Sage.
- Timm, A. (2008). Die Gründung des Staates Israel. *Bundeszentrale für politische Bildung*. Verfügbar unter:
<http://www.bpb.de/internationales/asien/israel/44995/gruendung-des-staates-israel> [24.04.2016].
- Tobesocial (2014). *Social Media Krieg der Hashtags – Nahostkonflikt (Gazakonflikt) zwischen Israel und Palästina*. Verfügbar unter:
<http://tobesocial.de/blog/nahostkonflikt-israel-palaestina-social-media-krieg-hashtag-twitter-propaganda> [22.11.2015].
- Trendsmap (2016). *Occupied Palestinian Territories. Latest Local Trends*. Verfügbar unter:
<http://trendsmap.com/local/occupied+palestinian+territories> [20.07.2016].
- Sonnenfeld, I. (2011). *Twitter und das Kanzlerduell 2009. Ereignisorientierte Echtzeitkommunikation als neue Form der politischen Versammlung*. Verfügbar unter:
<http://www.regierungsforschung.de/dx/public/article.html?id=122&show=type-6&by=articletype> [23.11.2015].

- Stettner, I.-M. (2016). *Die rechtliche Situation Palästinensischer Flüchtlinge*. Verfügbar unter: <http://www.kas.de/palaestinensische-gebiete/de/pages/11536/> [04.08.2016].
- Strathmann, M. (2016). *Lass das mal die anderen machen*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/digital/internet/2016-02/twitter-drohung-hass-hetze-trust-safety> [15.05.2016].
- Twitter (2016a). *Twitter Usage*. Verfügbar unter: <https://about.twitter.com/company> [03.05.2016].
- Twitter (2016b). *Combating Violent Extremism*. Verfügbar unter: <https://blog.twitter.com/2016/combating-violent-extremism> [03.05.2016].
- Tyab, I. (2016). *Waiting for 3G: Palestinians call for connections*. Verfügbar unter: <http://www.aljazeera.com/news/2016/04/waiting-3g-palestinians-call-connections-160426133858205.html> [29.06.2016].
- Vereinte Nationen (1967). *Sicherheitsrat. Resolution 242 (1967)*. Verfügbar unter: http://www.un.org/depts/german/sr/sr_67/sr242-67.pdf [01.08.2016].
- Wagner, C. (2015). *Gewalt in Nahost. Ist das die dritte Intifada?* Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/nahost-intifada-101.html> [21.12.2015].
- Weinthal, B. (2016). *Austrian bank shuts terror account of pro-BDS Austrian-Arab center*. Verfügbar unter: <http://www.jpost.com/International/Exclusive-Austrian-bank-shuts-account-of-pro-BDS-Austrian-Arab-center-456207> [08.08.2016].
- Welsch, W. (2001). Auf dem Weg zur transkulturellen Gesellschaft. *Paragrana* 10 (2), 254-284.
- Weltbank (2014). *Palestinian Economy in Decline and Unemployment Rising to Alarming Levels*. Verfügbar unter: <http://www.worldbank.org/en/news/press-release/2014/09/16/palestinian-economy-in-decline-and-unemployment-rising-to-alarming-levels> [05.05.2016].
- Wielandt, R. (1971). *Offenbarung und Geschichte im Denken moderner Muslime* (S.81-91). Wiesbaden: Franz Steiner Verlag.
- Wildangel, R. (2015). *Nahostkonflikt, war da was?* Verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/2015/02/19/nahostkonflikt-war-da-was> [25.11.2015].

- Wimmer, J. (2007). *(Gegen-)Öffentlichkeit in der Mediengesellschaft. Analyse eines medialen Spannungsverhältnisses* (S.193-249). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Witschge, T. (2004). Online Deliberation: Possibilities of the Internet for Deliberative Democracy. In: P.M. Shane (Hrsg.), *Democracy online* (S. 109-122). New York: Routledge.
- Wolf, H. (2015). 'Paper is patent': tweets from the '#AnneFrank of Palestine', *Textual Practice*, 29 (7), 1355-1374.
- Yaron, G. (2016). *Warum Israel vorhersagen kann, wer Terrorist wird*. Verfügbar unter: <http://www.welt.de/politik/ausland/article155291835/Warum-Israel-vorhersagen-kann-wer-Terrorist-wird.html> [20.05.2016].
- Zeit-Online (2015a). *Geldgeber brechen Versprechen für Gaza-Wiederaufbau*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-01/gazastreifen-wiederaufbau-un-geld-fehlt> [06.03.2016].
- Zeit-Online (2015b). *Israel errichtet Mauer in Ostjerusalem*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/benjamin-netanjahu-jerusalem-israel-mauer-arabisch-juedisch> [06.03.2016].
- Zeit-Online (2016a). *Netanjahu empört sich über Bans Kritik an Siedlungspolitik*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-01/nahost-konflikt-netanjahu-ban-ki-moon-un-siedlungsbau> [28.01.2016].
- Zeit-Online (2016b). *Frankreich warnt vor „Point of no Return“*. Verfügbar unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-06/nahost-konferenz-paris-frankreich-konflikt-jean-marc-ayrault> [07.06.2016].
- Zeitsoff, T. (2011). Using Social Media to Measure Conflict Dynamics: An Application to the 2008-2009 Gaza Conflict. *Journal of Conflict Resolution*, 55, 938-969.
- Zeitsoff, T. (2014). *Does Social Media Influence Conflict? Evidence from the 2012 Gaza Conflict*. Verfügbar unter: http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2407804 [03.12.2015].
- Zhuo, X., Wellman, B. & Yu, J. (2011). Egypt: the first internet revolt? *Peace Magazine*, 27(3), 6.
- Ziv, A. (2015). *Israel's Overlooked Issue With Palestinians: Cellular Service*. Verfügbar unter: <http://www.haaretz.com/israel-news/business/.premium-1.689481> [20.07.2016].

Anhang

Anhang A: Liste der User

Anbei werden alle 208 Twitter-Nutzer, deren Tweets analysiert wurden, mit ihrem Nutzernamen angeführt und nach dem Monat ihrer Veröffentlichung sowie dem verwendeten Hashtag sortiert.

Oktober 2015: #Gaza

1. @mwihaidi
2. @5br3ajel
3. @Mohammed_Sa_E
4. @464_majeed
5. @yaseralagha
6. @MustafAbuZir
7. @saberalian
8. @Tsts90
9. @mosabbaker95
10. @Marwan_Seyam
11. @MohamedFerwana
12. @ThaarEssa
13. @mhamdbasem

Oktober 2015: #Die_Jerusalem_Intifada

14. @Ghadeer_ziad
15. @sputnikpal
16. @Mohammed_RMD_17
17. @Muhannad_alhdad
18. @waelbant
19. @janobader
20. @malekAshorbasi
21. @ahmed_mographi
22. @Ahmad_Hassoonha
23. @hamoodaelagha
24. @kDaqqa
25. @WesaMPalestain
26. @Mahmooodz

Oktober 2015: #Jerusalem

27. @EricaZeidan22
28. @M7madSmiry

29. @KhaledSafi
30. @KamelShammas
31. @Rrrff99
32. @mohd0592010
33. @Hakeam_shateila
34. @sajihammarshi
35. @basem2106
36. @sala7nabil
37. @Maha___Aj
38. @hammamalyazji
39. @IbrahimKhatib91

Oktober 2015: #Palästina

40. @34567Dad
41. @A_F_AMRO
42. @WaelJarwan
43. @AHDJAWAD1
44. @ho_d89
45. @samerkamal10
46. @AbedAlkareemMus
47. @Diyai_Abdurahim
48. @Hana_Ahmed0
49. @MOSTAFAFAOUR1
50. @NasserZB
51. @fai7a2
52. @Hamdounah

November 2015: #Gaza

53. @alsadeek
54. @KerMohammed
55. @raja9612
56. @yousrialghoul
57. @HosamSalemG
58. @RafiqFadl
59. @Mahmoudof_bob
60. @Abuya7ya23
61. @sraya16obada
62. @ibrahimalwadia
63. @AhmedJarad90
64. @Ibrahim_Naeem96
65. @karam_alghol

November 2015: #Die_Jerusalem_Intifada

- 66. @Raedm0hamed
- 67. @mohsenalkhodary
- 68. @AbedAllah90
- 69. @ibmadhun
- 70. @Khaddash15
- 71. @fatenh977
- 72. @Hamzazsalah
- 73. @moh_soar
- 74. @sondos_1993
- 75. @NoorHAlbana
- 76. @QHE87
- 77. @baker_nofal
- 78. @mhHelles

November 2015: #Jerusalem

- 79. @IbrahimAbAr
- 80. @Hussein_Gaza
- 81. @fateha1965
- 82. @SamirNasser13
- 83. @loloa162009
- 84. @jamalkhoudary
- 85. @Zakarea_Beltaji
- 86. @3_Hafsa
- 87. @Nokhba2
- 88. @shathahammad1
- 89. @love_12392
- 90. @ranakhatib12
- 91. @AbdallahSalfiti

November 2015: #Palästina

- 92. @rola_almasree
- 93. @fadiassaed
- 94. @alidwedat
- 95. @Mohamad_Samy_
- 96. @RORO97979
- 97. @_OmarMustafa
- 98. @awwadwissam
- 99. @ahmedalkahlout
- 100. @103_abdallah
- 101. @SanoGaza
- 102. @monifi9

- 103. @ahmadsaman7
- 104. @SafwanGaza

Dezember 2015: #Gaza

- 105. @i_quds
- 106. @saifalkhair
- 107. @M_adnan93
- 108. @BaraahDerawi
- 109. @mohamedrqq175
- 110. @saraAlnajjar95
- 111. @YuossefElwadiya
- 112. @Gaza9991
- 113. @moghared_Bahat
- 114. @Refugee148
- 115. @palyasser
- 116. @Soha_MJ
- 117. @pstic

Dezember 2015: #Die_Jerusalem_Intifada

- 118. @raedsbeeh
- 119. @HelwhaK
- 120. @ezqassam
- 121. @m_shanty44
- 122. @Momin_hamed
- 123. @Mohammed1Ayash
- 124. @rdooan
- 125. @hdajany
- 126. @ahm_tamimi
- 127. @HeamAhmed
- 128. @tawfek11
- 129. @alnorlove2009
- 130. @o_nada1995

Dezember 2015: #Jerusalem

- 131. @musabQ1994
- 132. @Amera171998
- 133. @nano_j90
- 134. @engrnafiz
- 135. @hazempalestine
- 136. @raghebfawaz
- 137. @M_Alnkuib

- 138. @toto1236toto
- 139. @EmAlBaraaa
- 140. @khalil_wesam
- 141. @tareq_gaza
- 142. @MohamedG7azal
- 143. @Amanykhalefa

Dezember 2015: #Palästina

- 144. @m_zohri
- 145. @rezek0
- 146. @BatoolHussein
- 147. @MaysaAlAhmad
- 148. @3ida_96
- 149. @hala_pal
- 150. @HosamGaza
- 151. @TariqYousef2
- 152. @s7ss3da
- 153. @KhaliliGuy
- 154. @nidalalwaheidi
- 155. @bmwbraim
- 156. @HamzaERadwan

Januar 2016: #Gaza

- 157. @Moaz_Rajab
- 158. @anas2011_2012
- 159. @Sanabeln
- 160. @m7amadm7arm
- 161. @moh_Fayoumi
- 162. @MohammedJaserp
- 163. @Moh7_Gudd
- 164. @ibrahim1544
- 165. @hebagaza
- 166. @MohammedJahjouh
- 167. @hams_2016
- 168. @MohamdNashwan
- 169. @abdelazeeznoman

Januar 2016: #Die_Jerusalem_Intifada

- 170. @islambader1988
- 171. @EmanSilawy
- 172. @yaseenizeddeen
- 173. @ahmedelaloul10
- 174. @FatimaRozlov

- 175. @louaiHamdan
- 176. @ZeZoAwawdih
- 177. @nizamxp
- 178. @samaraDz7
- 179. @aliqods
- 180. @MHAMAM99
- 181. @abuallkas
- 182. @zaidh1988

Januar 2016: #Jerusalem

- 183. @khalid_w_samara
- 184. @MohammedYAqop
- 185. @fadialjabari
- 186. @NorasAlz
- 187. @AlhajAmin
- 188. @lifetune1
- 189. @_usp0
- 190. @moh_shkry
- 191. @hasankhweiss
- 192. @Sorya2010
- 193. @husseiniibrahim
- 194. @BasemaAlnweiri
- 195. @DarbzeenFadi

Januar 2016: #Palästina

- 196. @fatimazahraelh4
- 197. @OsamaaLubbad
- 198. @Mnaim02
- 199. @MohammedAssaf89
- 200. @MAQ_200
- 201. @maroom__Pal
- 202. @islamelfagawi
- 203. @salma_alfarra
- 204. @hebabatta
- 205. @KShuaibi
- 206. @SamiPalestine
- 207. @Mahmoud_Tweel
- 208. @aliabrayyan

Anhang B: Tweets übersetzt ins Deutsche

Oktober 2015: #Gaza

1. Ein Vater hält die Hand seines Sohnes, um ihn zu beruhigen. Beide sind verletzt und die Mutter und die Schwester des Kindes sind beim Luftschlag der Zionisten auf #Gaza in der Morgendämmerung den Märtyrertod gestorben.
#Palästina_steht_auf
- @mwihaidd 11. Oktober 2015
2. #Eilmeldung aus #Gaza |
Die nationalen und muslimischen Truppen rufen einen Tag des Zorns und der Konfrontation gegen die Besatzung aus, für morgen, Freitag, in #Jerusalem und der Westbank...
- @5br3ajel 29. Oktober 2015
3. Gebt Acht junge Männer...
#Eilmeldung: Die Besatzer gehen mitten in #Gaza mit Gummigeschossen und Gasbomben gegen die Demonstranten im Osten von Al_Barij vor.
#Die_Jerusalem_Intifada #Die_Intifada_beginnt
- @Mohammed_Sa_E 11. Oktober 2015
4. #Die_Araber forderten einen freien Zugang für #Palästina vom Meer zum Fluss (Jordan).! Dann forderten sie die Öffnung der #Westbank nach #Gaza. Jetzt reicht es gerade aus, um die #Grenze in Rafah zu öffnen.

#Die_Besten_feiern_eine_Party_mit_dem_Wenigsten
- @464_majeed 14. Oktober 2015
5. Sehr viele Aufklärungsflugzeuge über #Gaza, begleitet von Schüssen der Marine auf Fischer im Wasser und am Strand.
- yaseralagha 18. Oktober 2015
6. Der Stromausfall ist ein Segen für uns. Als es wieder Strom gab, hörte ich die Nachrichten und erkenne diesen Morgen zum Morgen der privilegierten Märtyrer: In #Gaza starben diese Nacht eine Frau und ihr Baby.
- @MustafAbuZir 10. Oktober 2015
7. Wie schmerzhaft ist es, wenn man, selbst schwerverletzt, seiner Kleinen mit einem Kuss und einer Umarmung Lebewohl sagen muss
#Ein_Foto aus #Gaza, das Details der ganzen Geschichte aufzeigt
#Palästina
- @saberanian 11. Oktober 2015
8. An alle, die reisen und #Gaza verlassen können.
Möge Gott euch Erfolg bringen und euch glücklich machen. Und denkt daran, dass die Sehnsucht eines Menschen nach seiner Heimat wichtiger ist.
Nein, ich bin nicht neidisch oder missgünstig.
- @Tsts90 22. Oktober 2015

9. O mein Heimatland: sie haben dich in eine Horror Serie verwandelt, die ich jeden Abend im Fernsehen sehe.
Aber wie könnten wir dich sehen, wenn es keinen Strom gibt??
#Palästina #Gaza #Westbank #Die_Westbank steht_auf #Jerusalem
- @mosabbaker95 17. Oktober 2015
10. In der Westbank geschwängert und in #Gaza niedergekommen.. Möge uns Gott vor den kommenden Tagen beschützen.
O Gott bewahre und beschütze Palästina und seine Bürger
- @Marwan_Seyam 7. Oktober 2015
11. Nach den aktuellen Ereignissen in #Gaza..gibt es 2 Märtyrer und 211 Verletzte davon (88 durch scharfe Munition, 44 durch Gummigeschosse und 79 durch Atemnot)..
#Die_Jerusalem_Intifada
- @MohamedFerwana 16. Oktober 2015
12. So wie #Palästina die Mutter allen Anfangs und Endes ist, ist sie auch die Mutter aller Überraschungen
#Nablus #Westbank #Gaza #Das_Nablus_Attentat
- @ThaarEssa 1. Oktober 2015
13. #Gaza brachte es zu Ansehen indem es sich der Kolonne der Märtyrer anschloss
4 Märtyrer und 20 Verletzte bei Zusammenstößen in „Nahil-Oz“, östlich von #Gaza
- @mhamdbasem 9. Oktober 2015

Oktober 2015: #Die_Jerusalem_Intifada

14. Die Kolonne der Märtyrer wird nicht vergebens sein.
#Die_Jerusalem_Intifada
- @Ghadeer_ziad 30. Oktober 2015
15. Nennen wir es beim Namen...61 Märtyrer, unter ihnen 14 Kinder, und tausende Verletzte seit Anfang Oktober | #Die_Jerusalem_Intifada
- @sputnikpal 26. Oktober 2015
16. In #Jerusalem .. niemand in Jerusalem, außer "Dir"
#Sheikh_Ra'ed_Salah #Die_Jerusalem_Intifada
#Die_Intifada_beginnt
- @Mohammed_RMD17 28. Oktober 2015
17. Letztendlich wird man herausfinden, dass #Israel in der Lage war, alle arabischen Staaten zu besetzen und immer noch versucht das gesamte #Palästina zu besetzen
#Die_Jerusalem_Intifada
- @Muhannad_alhdad 26. Oktober 2015

18. #Schließt_euch_den_Freiheitssuchenden_an #Die_Jerusalem_Intifada
 Israelische Soldaten attackieren das Haus einer palästinensischen Familie,
 verhaften einen jungen Mann und stoßen und verängstigen die Frauen
 - @waelbant 17. Oktober 2015

19. An die Familie von Khalil Al-Ruhman (Khalil ist im Arabischen der Name von
 Hebron. Ruhman ist einer der Namen Gottes)
 Aus Hebron zu dem Gnädigen und Barmherzigen. (gemeint ist: Khalil aus Hebron
 ist gestorben und im Himmel)
 #Die_Jerusalem_Intifada #Hebron
 - @janobader 27. Oktober 2015

20. Der erste Monat der #Jerusalem_Intifada endet mit 65 Märtyrern; all das sind
 jedoch nicht nur Ziffern, jede einzelne hat ihre eigene Handlung, die in die
 Geschichte als Lobpreisung für ihre guten Seelen eingehen wird
 #Der_Freitag_der_Hebron_Märtyrer
 - @malekAshorbasi 30. Oktober 2015

21. Alles wird in China hergestellt ..nur Männlichkeit entsteht in Palästina!
 Ihr könnt auf mich zählen als einen Ersatz für Ahmad Ali Al-Mughrabi
 #Die_Intifada_beginnt #Die_Jerusalem_Intifada
 - @ahmed_moghrabi

22. Die Beerdigung der Märtyrerin und Mutter Nour Hassan und ihres Sohnes Rahaf
 Hassan nach einem Bombardement, heute im Morgengrauen neben ihrem Haus im
 Zeituna Viertel in #Gaza durch die gewalttätigen Zionisten.
 #Palästina_wehrt_sich
 #Die_Jerusalem_Intifada
 - @Ahmad_Hassoonha 11. Oktober 2015

23. Der Attentäter der Messerattacke am Damaskus Tor in Jerusalem erleidet das
 Martyrium, nachdem er drei Soldaten verletzte, einen von ihnen schwer.
 #Palästina_steht_auf
 #Palästina_wehrt_sich
 #Die_Jerusalem_Intifada
 - @hamoodaelagha 10. Oktober 2015

24. Sie fragten ihn vor Gericht: Warum hast du mit einem Messer auf einen Soldaten
 eingestochen?
 Er antwortete: Weil meine Situation es nicht zulässt, dass ich mir eine
 Schusswaffe kaufen kann. Hier triumphiert Geschichte.
 #Die_Jerusalem_Intifada #Palästina_steht_auf
 - @kDaqqa 29. Oktober 2015

25. Unsere Augen richten sich jeden Tag auf dich (Zeile aus dem Lied „Flower of
 cities“ von Fairuz)
 #Die_Jerusalem_Intifada
 - @WesaMPalestain 9. Oktober 2015

26. #Foto .. Ein Zionist sagt über die Messerattentate, dass die Palästinenser wohl denken, heute sei El-Adha Fest (Islamisches Opferfest).
#Die_Jerusalem_Intifada
- @Mahmooodz 8. Oktober 2015

Oktober 2015: #Jerusalem

27. Muhannad Rafik Halabi (19 Jahre alt) aus Al'Bira/Ramallah, ist der Märtyrer, der die Messerattacke in #Jerusalem ausführte.
- @EricaZeidan22 3. Oktober 2015
28. Ihr Leben wurde zum Horror!
Zementblöcke wurden aus Angst vor rammenden Autos an den Bushaltestellen aufgestellt #Die_Jerusalem_Intifada
- @M7madSmiry 27. Oktober 2015
29. Unser Volk in #Jerusalem und in der #Westbank entschuldigt sich bei allen Palästinensern unserer Nation für das Ausbleiben von Messerattacken und Anschlägen mit Autos seit heute Morgen, weil keine Siedler oder Juden auf der Straße sind!
@KhaledSafi 14. Oktober 2015
30. Hebron...“die Zwillingstadt von #Jerusalem“ beteiligt sich an der Intifada, damit Jerusalem nicht alleine steht.
- @KamelShammas 30. Oktober 2015
31. #Jerusalem
Ihr habt das reine und unschuldige Palästina mit Blut getränkt
Seid nicht geizig, nein, zögert nicht
Gleicht diese verstreuten Leichname wieder aus
Tote, die wie die Morgendämmerung strahlen
- @Rrrff99 30. Oktober 2015
32. Auf ihren (Jerusalems) Stufen stehen diejenigen, die getötet oder vertrieben werden..
Bald...
#Jerusalem #Palästina
#Die_Intifada_beginnt
@mohd0592010 30. Oktober 2015
33. #Eilmeldung | Der Attentäter der Messerattacke im besetzten #Jerusalem stirbt als Märtyrer
#Die_Jerusalem_Intifada
@Hakeam_shateila 30. Oktober 2015

34. Stürmung der #Al-Aqsa_Moschee, die Besatzungsarmee vertreibt die verschanzten Personen aus der südlichen Moschee
#Jerusalem
- @sajihamarshi 3. Oktober 2015
35. Die Besatzungspolizei stürmt gerade den Berg Al-Mukabber im besetzten
#Jerusalem
- @basem2106 14. Oktober 2015
36. #Jerusalem wartet nicht auf Helden, sondern bringt sie hervor, Helden, die bis zu ihrem letzten Atemzug kämpfen und nichts zu verlieren haben
#Die_Intifada_beginnt
#Die_Messer_Intifada
- @sala7nabil 19. Oktober 2015
37. Unsere Augen richten sich jeden Tag auf dich.. (Zeile aus dem Lied „Flower of cities“ von Fairuz)
#Jerusalem #Die_Al_Aqsa_Moschee
- @Maha___Aj 11. Oktober 2015
38. Werdet wütend, weil dieses Land die Wütenden liebt #Jerusalem
#Wird_nie_geteilt_sein
- @hammamalyazji 16. Oktober 2015
39. In #Jerusalem flammen seit heute Morgen Attentate auf
- @IbrahimKhatib91 13. Oktober 2015

Oktober 2015: #Palästina

40. Lernt von den Palästinensern mutig zu sein
Wobei die Jungen, noch vor den Alten, schwarz tragen
#Die_Jerusalem_Intifada #Palästina“
- @34567Dad 15. Oktober 2015
41. #Jerusalem, weil sie die Hauptstadt unseres Staates ist und eine Stadt ist, in der dir nie langweilig wird....Paradies auf Erden #Jerusalem
#Palästina
- @A_F_AMRO 30. Oktober 2015
42. #Palästina
versorgt seine Söhne mit „Steinen“ als Munition.. ein Rebell
Er ist kein Geizhals, er ist großzügig, er gibt Palästina sein Blut.. ein Verletzter
Dann ruht sein Körper in Palästinas Leib.. ein Märtyrer
#Palästina_steht_auf
- @WaelJarwan 11. Oktober 2015

43. Dies ist der Tagesanfang eines Kämpfers. Von hier aus wird der Sieg errungen.
Der Morgen des Sieges, der Festung und der angekündigten Eroberung durch die
Kämpfer auf deinem Land, o #Palästina
#Freitag_des_Zorns
@AHDJAWAD1 15. Oktober 2015
44. Instagram verwendet keine Intifada Hashtags mehr und verbietet alle speziellen
Hashtags, die mit der Intifada zu tun haben, damit es keine öffentlichen
Reaktionen gibt!!
#Palästina_wehrt_sich #Palästina
@ho_d89 15. Oktober 2015
45. #Nablus steht auf. O Berg des Feuers, im Namen Gottes, der Feind wird durch
dich verwirrt Hehhhhhh
Ich liebe dich mein Heimatland #Palästina
- @samerkamal10 15. Oktober 2015
46. Wir werden deinen Namen mit Feuer schreiben, eine Rose auf die Stirn der
Rebellen ~
#Palästina
#Die_Intifada_beginnt
- AbedAlkareemMus 7. Oktober 2015
47. Weißt du, was #Intifada bedeutet? Es bedeutet, dass wir zusammenhalten meine
liebe und nicht, dass wir uns trennen. Und wir hissen keine andere Flagge außer
deiner, o #Palästina
- @Diyai_Abdurahim
48. Schmeißt die Leichname der Zionisten auf die Hügel, damit kein #Hund in
#Palästina hungern muss.
#Die_Jerusalem_Intifada #Die_Intifada_der_Messer #Palästina_steht_auf
- @Hana_Ahmed0 12. Oktober 2015
49. #Palästina
Entschuldige uns, o Palästina
Es ist nur ein Traum, den wir zu realisieren versuchen
- @MOSTAFAFAOUR1 31. Oktober 2015
50. Die Ägyptische Armee verhaftet 3 Palästinenser in einem Tunnel bevor dieser
heute Abend zur Explosion gebracht wurde #Ägypten #Palästina
- @NasserZB 12. Oktober 2015

51. Führe mich nach #Jerusalem
 Lass mich durch ihre namenlosen Straßen gehen
 Lass mich die Stadt des Lichts besuchen
 In einfachen Worten: Wenn du nach einem Weg zu meinem Herzen suchst,
 führe mich nach Jerusalem
 Führe mich nach #Palästina
 - @fai7a2 24. Oktober 2015
52. O #Palästina weine nicht über dich selbst, du hast das Recht auf deine Helden
 stolz zu sein ..
 #Die_Märtyrer_der_Al-Aqsa #Muhannad_Halabi und #Fadi_Ilwan
 Möge Gott ihrer Seelen gnädig sein und...
 - @Hamdounah 5. Oktober 2015

November 2015: #Gaza

53. Vergesst es einfach. Das Beste an der Legislativen in #Gaza ist, dass sie in nur
 einer Sitzung ein Gesetz erlässt...und das schönste daran ist, dass sich Angestellte
 etwas von ihren Erträgen leihen können...
 - @alsadeek 29. November 2015
54. O Herr, ich übergebe dir mein Herz, also schütze es vor der Niedertracht der
 Menschen, sodass es nicht verletzt, gebrochen oder betrogen wird.
 #illustrativ
 #Gaza
 #bildliche_Vorstellung
 - @KerMohammed 5. November 2015
55. Hört alle zu...In Gottes Namen schwöre ich, dass ich Gaza nicht hasse, aber ich
 kann auch keinen Grund finden, es zu mögen. Also philosophiert nicht!
 #Ich_rede_nur
 #Gaza
 - @raja9612 1. November 2015
56. Die Sache ist klar..Derjenige, der #Gaza ertränkt, wird von Gott ertränkt werden
 und demjenigen, der Gaza aushungert, wird Gott jeglichen Tropfen Wasser
 verwehren. Und der Herr sieht die Taten der Tyrannen.
 - @yousrialghoul 7. November 2015
57. Gibt es jemanden, der von #Gaza nach #Ramallah fährt in den kommenden
 Tagen!! Es ist ein Notfall! Oder irgendjemand, der von Ramallah nach Gaza
 kommt!!
 - @HosamSalemG 21. November 2015
58. Eine Explosion in einem Haus im Al-Shaboura Flüchtlingslager in #Rafah,
 südlich von #Gaza, führte zu einem Feuer vor Ort
 - @RafiqFadl 10. November 2015

59. #Die_Mannschaft_der_Saudis_sagt_ab
 Warum sind sie nicht nach #Gaza gekommen
 Weil Gaza außerhalb vom eigentlichen Palästina liegt?
 Also betrachtet Gaza zum Beispiel als einen anderen Staat
 - @Mahmoudof_bob 3. November 2015
60. Heute ist der 22. Gedenktag des Martyriums von Imad ‘Akel, einer Nahkampf-
 Legende. Er opferte sich in Shuja’iyya
 #Al-Qassam-Bataillonen
 #Palästina #Gaza #Widerstand
 - @Abuya7ya23 24. November 2015
61. Auf der Schneide unserer Schwerter haben wir die Angst überwunden, den
 Besatzer besiegt und sind zurückgekehrt, um unsere Plätze zu schmücken...
 Deine Rosen, Palästina, verneigen sich vor den Märtyrern...
 Wir sind Palästinenser...
 #Gaza
 #Palästina_steht_auf.
 - @sraya16obada 17. November 2015
62. O Gott, ein nützlicher und richtiger Regenschauer...
 Es gießt in #Shuja’iyya #Gaza
 - @ibrahimalwadia 16. November 2015
63. Hier gibt es alles.
 Hier ist etwas nichts
 und nichts ist etwas
 Und hier ist alles etwas
 und niemand versteht irgendetwas?
 #Gaza
 - @AhmedJarad90 28. November 2015
64. Ein ausländischer Künstler malte dieses realistische Bild vom höchsten Punkt des
 Al-Mintar Berges im Jahre 1842, also vor 173 Jahren
 #Gaza #Al-Shuja’iyya
 - @Ibrahim_Naeem96 20. November 2015
65. Die Bevölkerung sagt zur Regierung aus #Gaza: Schlag nur weiter auf uns ein, wir
 möchten unsere Sünden bereuen..
 Und die Regierung antwortet: Ich habe solange auf dich eingeschlagen, dass ich
 keinen Fleck auf deinem Gesicht mehr finde, auf den ich nicht schon
 eingeschlagen habe...!!!
 - @karam_alghol 21. November 2015

November 2015: #Die_Jerusalem_Intifada

66. Lasst sie in Ruhe, denn sie ist auf einer Mission #Die_Jerusalem_Intifada
Gott der Allmächtige wird sie führen (die Intifada)
An all diejenigen, die es wagen und es versuchen: Gott wird die Intifada nicht verkümmern lassen
#In_der_Hoffnung,_dass_ihr_unsere_Gemeinheit_spürt
#Das_Hebron_Attentat
#Hebron_rächt_sich
- @Raedm0hamed 13. November 2015
67. Weil es populär ist und ausschließlich den Willen des Volkes ausdrückt
#Die_Intifada_geht_weiter #Die_Jerusalem_Intifada #Retweet
- @mohsenalkhodary 29. November 2015
68. Ich komme raus zu dir, mein Feind; ich komme aus jedem Haus, jedem Viertel und jeder Straße
Es gibt eine Feier in Gaza, bei der mit Messern getanzt wird
Passt auf, ihr Juden :)
#Die_Jerusalem_Intifada
#Gaza
- @AbedAllah90 1. November 2015
69. Der Versuch die Bewegung der Hamas in Gaza zu zerstören ist passé. Heute ist die Hamas der einzige und endgültige Herrscher in der Gegend und ehrlich gesagt, haben sie ihre Leistungen bei verschiedenen Anlässen bewiesen.
#Die_Jerusalem_Intifada
- @ibmadhun 18. November 2015
70. Das Dach eines Busses wurde weggesprengt
Mit Messer und Dolch
Mit Molotov-Cocktails
Mit einer Qassam-Rakete
Auf zur Revolte, o mein Volk
#Die_Jerusalem_Intifada #Palästina
- @Khaddash15 18. November 2015
71. „Derjenige, der Stärke zeigt, ‚befreit‘ und steigert sich, also wird Gott ‚ihn belohnen‘.“ Eure Belohnung wird sich am Schmerz messen, der euch zugefügt wird. Auf große Verletzungen folgen große Belohnungen.
#Die_Jerusalem_Intifada
- @fatenh977 18. November 2015
72. Heute gedenken wir des Geburtstags des Märtyrers #Mouhannad_Al-Halabi, desjenigen, der #die_Jerusalem_Intifada ausgelöst hat
- @Hamzazsalah 17. November 2015

73. 100 Märtyrer sind in der #Jerusalem_Intifada zum Himmel aufgestiegen oder von uns gegangen..
Die Selbstaufopferung geht weiter..
@moh_soar 25. November 2015
74. Die Beharrlichkeit der palästinensischen Autorität, das Spiel in den besetzten Gebieten zum jetzigen Zeitpunkt abzuhalten bedeutet, dass Abbas auf jede erdenkliche Weise die Fortsetzung der #Jerusalem_Intifada versucht zu verhindern.
#Die_Mannschaft_der_Saudis_sagt_ab
- @sondos_1993 3. November 2015
75. Ob es deine Schwester.. deine Mutter.. Euer Ehren wäre.. (Er meint: F*** deine Schwester usw.)
Wenn du nicht die Hand brichst, die dich angreift.. wer dann?
Das ist für dich, du Hurensohn..
#Die_Jerusalem_Intifada #Nimm_dich_vor_ihr_in_acht
@NoorHALbana 28. November 2015
76. Der Tod eines weiblichen zionistischen Eindringlings durch ein Messerattentat in Gush Etzion und das Martyrium des Attentäters
#Die_Jerusalem_Intifada
- @QHE87 22. November 2015
77. #Nachrichten.. Agenturen berichten von 121 Märtyrern und 13.000 Verletzten seit dem Beginn der #Jerusalem_Intifada.
- @baker_nofal 11. November 2015
78. Lieber Gott, bitte führe uns schnell zum Sieg* Du bist derjenige, der zu allem fähig ist #Die_Jerusalem_Intifada
- @mhHelles 29. November 2015

November 2015: #Jerusalem

79. Die Organisation #Die_Ausharrenden in #Jerusalem ist von der zionistischen Armee verboten und von den Gesprächen mit Kerry ausgeschlossen. An die Gruppierung in #Mali, die diesen Namen gestohlen hat: Wer seid ihr und wer hat euch überhaupt verboten??
- @IbrahimAbAr 20. November 2015
80. Die 14-jährige Tamara Abu-Laban aus #Jerusalem schrieb auf Facebook:
"Verzeiht mir". Dies führte zu ihrer Verhaftung durch die Besatzungsarmee!
#Hier_ist_Palästina.
@Hussein_Gaza 6. November 2015

81. Trotz des Waffenlagers und der Gewehre schauen wir nach vorne in die Zukunft und eines Tages werden wir sein, was wir sein wollen, und unsere Wünsche werden wahrwerden in einem freien palästinensischen Staat mit #Jerusalem als ehrwürdige Hauptstadt.
- @fateha1965 20. November 2015
82. #Eilmeldung | Bewaffnete Soldaten der Besatzungsarmee feuern Tränengas auf die Häuser in 'Isawiyeh in der besetzten Stadt #Jerusalem.
- @SamirNasser13
83. Es gibt immer noch Träume in den Augen. #Jerusalem bringt uns zusammen. Der Traum ist nicht gestorben und der Schmerz hat uns nie vergessen lassen.
#Die_Jerusalem_Intifada
- @loloa162009
84. Zusammenstöße und der Tod eines Märtyrers in Nord-#Jerusalem (Die Knesset erlässt ein Gesetz, das es ermöglicht Minderjährige, die unter 14 Jahren alt sind, zu inhaftieren) Terror
- @jamalkhoudary 26. November 2016
85. O „Mohammad Al-Tarda“, mit deinem Messer hast du ihnen Angst eingejagt, sie in die Flucht getrieben und sie dazu gebracht, ihre Schulen zu schließen
#Die_Jerusalem_Intifada #Jerusalem #Märtyrer
- @Zakarea_Beltaji 22. November 2015
86. Ich bin zuversichtlich, dass ich dich bald sehen werde.. sofern Gott es zulässt
#Jerusalem #Aqsa_ist_ein_Dogma
- @3_Hafsa 28. November 2015
87. Vor kurzem attackierten die Besatzungstruppen das Haus der Gefangenen Isra'Ja'abis in Jabal Al-Mukabber im besetzten #Jerusalem.
- @Nokhba2 15. November 2015
88. #Die_Besatzungstruppen verhaften ein Kind (10 Jahre alt) vor seiner Schule in Al-Tour, östlich vom besetzten #Jerusalem, nachdem sie das Kind und ihre Mutter angegriffen hatten.
- @shathahammad1 10. November 2015
89. Eines Tages werde ich in #Jerusalem sein
- @love_12392 16. November 2015
90. Der Winter wird schöner in #Jerusalem
- @ranakhatib12

91. #Fotos des Leichenzugs des Märtyrers Ayman Samih El-‘Abbasi, der an diesem Abend im besetzten #Jerusalem das Martyrium erlitt.
- @AbdallahSalfiti 29. November 2015

November 2015: #Palästina

92. Palästina: #Ein_Foto
Die israelische Besatzungsarmee verlängert die Haft von Frau Samia Mushahera aus Jerusalem.
#Palästina
#Jerusalem
- @rola_almasree 15. November 2015
93. Als die Besatzungsmacht Ra’ed Musalma aus #Hebron verhaftete, schrie er und sagte, dass er gekommen sei, um seinen Cousin Adi Musalma und alle Märtyrer von #Palästina, zu rächen
#Es_spielt_keine_Rolle
- @fadiassaed 19. November 2015
94. #Gaza schreit auf trotz aller Verletzungen, trotz allen Schmerzes
Aber es wird weiter lächeln trotz aller Unterdrückung
#Palästina
- @alidwedat 9. November 2015
95. Die israelische Zeitung „Ha‘aretz“ sagt: die Entscheidung, die islamische Bewegung zu verbieten, ist ein falscher Schritt, solange das israelische Militär nicht in der Lage ist den palästinensischen Aufstand zu bändigen.
#Palästina
- @Mohamad_Samy_ 19. November 2015
96. Steh aufrecht.. und habe keine Angst ihm zu sagen,
dass wir sowohl der Knoten als auch dessen Lösung sind.
Lass sie zur Hölle fahren während sie davonlaufen
#Ein_Wort_des_Rechts #Palästina
- @RORO97979 29. November 2015
97. Es ist schön, wenn ein Mensch für sein Land stirbt, dies beinhaltet eine besondere Heiligkeit. Schöner ist es nur für sein Land zu leben.
#Palästina .
- @_OmarMustafa 19. November 2015
98. Die #Fatah_Jugendbewegung trauert um seinen Märtyrersohn, den Helden Mahmoud ‘Elayyan, der seinen Verletzungen erlag „ #Jerusalem #Ramallah
#Palästina
- @awwadwissam 19. November 2015

99. Wir sollen Tränen vergießen, damit wir nicht des Terrorismus bezichtigt werden!
Entschuldigung, aber wir halten unsere Tränen zurück, damit wir sie voller Freude
vergießen können, wenn wir #Palästina befreien.
#Die_Paris_Attentate #Frankreich
- @ahmedalkahlout 13. November 2015
100. Gerade kommt es zu Auseinandersetzungen in der Gegend von Beit
Ainoun, nordöstlich von Hebron
#Palästina
- @103_abdallah 6. November 2015
101. #Khan_Younes versinkt! O Gott, bitte komm ihnen zur Hilfe #Gaza
#Palästina
- @SanoGaza 9. November 2015
102. Wir schreiben keine Geschichte..die Geschichte schreibt uns..weil wir die
Söhne #Palästinas und #Algeriens sind und jeder uns kennt.!!
- @monifi9 15. November 2015
103. Safa: Das junge 16-jährige Mädchen Asraqat Taha Ahmad Qatnan erleidet
das Martyrium nach dem sie am Grenzposten von Huwwara von einem Auto
angefahren und angeschossen wurde
#Palästina #Nablus
- @ahmadsaman7 22. November 2015
104. Ich bin gegen die Tötung von unschuldigen Menschen, wo auch immer in
der Welt; das lehrt mich meine Religion und dazu verpflichtet sich die
Menschheit; der Grundsatz bleibt gleich #Paris #Frankreich #Palästina
- @SafwanGaza 14. November 2015

Dezember 2015: #Gaza

105. Der Leichenzug für Malek El-Ja'abari. #Gaza
- @i_qds 23. Dezember 2015
106. Ägyptische Soldaten töten einen geistig behinderten Mann an der Grenze
zu Gaza! Wenn dieser ein israelischer Tourist wäre, würden sie den Israeli nicht
töten, sondern würden den Boden für ihn mit Rosen bedecken. #Gaza
- @saifalkhair 26. Dezember 2015
107. Die Schönheit der Kindheit besiegt die Hässlichkeit der Armut in #Gaza
Wie hässlich ist Armut und wie schön sind die Armen
#Gaza...pulsiert vor lauter Schönheit
- @M_adnan93 18. Dezember 2015

108. #Das_neue_Jahr
Was verbirgt es vor uns: Personen, die wir kennen sollten, anders als die
Personen, die wir bereits kennen. Diese Personen, werden sie eine Unterstützung
für uns sein oder eine zusätzliche Belastung in unserem Leben
In #Gaza ist alles möglich.
- @BaraahDerawi 31. Dezember 2015
109. #Warum_töteten_sie_ihn
Diese schmutzige Armee würgt den #Gaza Distrikt in Partnerschaft mit ihren
zionistischen Brüdern ab. Sie bringt dort die Bewohner um, schließt die Grenzen
und macht gemeinsame Sache mit den Zionisten.
- @mohamedrreq175 26. Dezember 2015
110. Wenn der Sohn eines Märtyrers stirbt, macht das den Sohn nicht auch zu
einem Märtyrer. Also hört mit der Glorifizierung auf und wünscht ihm die Gnade
Gottes o Bewohner von #Gaza
- @saraAlnajjar95 24. Dezember 2015
111. Plötzlicher Eintritt der niedrigfliegenden Luftwaffe der israelischen
Besatzung in den Luftraum von #Gaza
- @YuossefElwadiya 3. Dezember 2015
112. O Herr, sei mit #Gaza, weil Gaza niemanden hat außer Dir
Und beschütze seine Einwohner, o Herr.
- @Gaza9991 20. Dezember 2015
113. Sie fragt mich nach #Gaza, also antwortete ich
Meine liebe, die Zeit steht still in #Gaza, und unsere Jahre nähern sich ihrem
Ruin.
- @moghared_Bahat 29. Dezember 2015
114. Die Belagerung nimmt zu in #Gaza.. In einfachen Worten: alle haben sich
in einer schmutzigen Art und Weise gegen uns verschworen..
O Herr, ermutige uns und spende uns Trost.
- @Refugee148 26. Dezember 2015
115. Der Sohn des Märtyrers Sami Madi während des Leichenzuges seines
Vaters im Al-Barij Flüchtlingslager in #Gaza.
- @palyasser 13. Dezember 2015
116. Gazas Liebe fließt durch meine Adern. #Gaza
- @Soha_MJ 24. Dezember 2015
117. #Gaza .. was für ein wunderschöner Ort und wie hoch dein Lohn...
Aber tadele niemanden, der an Auswanderung denkt, um eine Welt voller
Ungläubiger vorzufinden...
- @pstic 9. Dezember 2015

Dezember 2015: #Die_Jerusalem_Intifada

118. Heute gedenken wir des ersten Krieges in #Gaza vor sieben Jahren..
27/12/2008
Unterdrückt, entschlossen und standfest, Sieger
#Die_Jerusalem_Intifada
- @raedsbeeh 26. Dezember 2015
119. Die Besatzungsmacht überführt den inhaftierten Journalisten
#Mohammad_El-Qiq, der sich seit 36 Tagen im Hungerstreik befindet, in das
Krankenhaus in Affula, weil sich sein Gesundheitszustand verschlechtert hat
#Die_Jerusalem_Intifada #Palästina
- @HelwhaK 30. Dezember 2015
120. Meine schöne Stadt #Jerusalem ist eine ganze Stadt, unzertrennbar, ohne
westlichen oder östlichen Teil. Ein islamisches palästinensisches Land
#Die_Jerusalem_Intifada
#Entweder_wir_oder_ihr_in_diesem_Land
- @ezqassam 10. Dezember 2015
121. 28 Jahre. ..Voller Wohltätigkeit, Ehre und Großzügigkeit. ..Die
Vergangenheit vererbt die Grundmauern an die Gegenwart und inspiriert die
Zukunft.
#Die_Jerusalem_Intifada #Hamas28
- @m_shanty44 11. Dezember 2015
122. #Die_Märtyrer sind die Wegweiser zum Ruhm, sie sind die Kraft der
Revolution und das Licht der Freiheit.
#Die_Jerusalem_Intifada #Silwad #Anis_Hammad
- @Momin_hamed 4. Dezember 2015
123. Die Besatzungsarmee verhaftet das Kind Ahmad Mohammad Al-Sharawné
(13 Jahre alt) aus dem Dorf Deir-Samet, westlich von #Hebron. Ihm wird ein
versuchtes Attentat mit einem Messer am Freitagabend zur Last gelegt.
#Die_Jerusalem_Intifada
- @Mohammed1Ayash 4. Dezember 2015
124. Innerhalb von zwei Monaten hat die zionistische Besatzung 60
palästinensische Kinder umgebracht, das ist ein Kind pro Tag. Die aktuelle
Intifada ist enttäuschend im Vergleich zu den vorherigen.
#Die_Jerusalem_Intifada
- @rdooan 1. Dezember 2015
125. Möge Gott Yasser Arafat, den Märtyrer, segnen... Wenn er noch leben
würde und unter uns wäre, hätten wir #Die_Jerusalem_Intifada aufflammen sehen
#Al-Jazira #Die_Internationale_Buch_Ausstellung_in_Doha
- @hdajany 1. Dezember 2015

126. Der Präsident sagt: wir brauchen den Geist und die Werte der ersten Intifada sowie das Wissen ihrer Helden, um den friedlichen Kampf aufleben und erstarken zu lassen.
Verflucht seist du und verflucht sei dein Pazifismus
#Die_Jerusalem_Intifada
- @ahm_tamimi 7. Dezember 2015
127. Der Junge Ahmad #El-Dawabshé, einziger Überlebender seiner ganzen Familie, spielt im Krankenhaus, wo er immer noch aufgrund seiner Verletzungen behandelt wird.
#Die_Jerusalem_Intifada
- @HeamAhmed 18. Dezember 2015
128. Das, was die Herzen der Palästinenser, besonders der Familien der Märtyrer und der Verletzten, am meisten mit Glück erfüllt, ist die Nachricht über ein heldenhaftes Attentat.
#Die_Jerusalem_Intifada
- @tawfek11 23. Dezember 2015
129. Er folgte seiner Schwester .. Das Martyrium des jungen Adi Irsheid in #Hebron
O Herr, gib ihren Eltern Geduld #Die_Jerusalem_Intifada
- @alnorlove2009 11. Dezember 2015
130. #Eilmedung | Nachdem auf eine Polizeistreife der Besatzungsmächte in der Nähe des Grenzposten Al-Sarij, östlich von Khan-Younes gezielt wurde, schoss die Besatzung mit Kanonenkugeln zurück.
#Die_Jerusalem_Intifada
- @o_nada1995 16. Dezember 2015

Dezember 2015: #Jerusalem

131. Die Verhaftung von zwei Kindern, 13 und 14 Jahre alt in #Jerusalem, nachdem die Besatzung behauptet, dass sie zwei Messer bei ihnen gefunden hatte.
- @musabQ1994 30. Dezember 2015
132. Das Gesicht des Himmels bündelt sich in Jerusalem
Der Himmel verwöhnt diese Stadt und holt sie näher zu sich
Der Himmel erleuchtet diejenigen, die es verdienen wie ein unerwarteter Segen
#Jerusalem
- @Amera171998 29. Dezember 2015
133. Sie überfielen das Damaskus-Tor und übergossen es mit Korruption
#Jerusalem
@nano_j90 4. Dezember 2015

134. Die Beschlüsse der Osloer Verträge von 1993 sehen die Lösung der Palästinenserfrage und Ost-Jerusalem als ihre Hauptstadt vor.
Nach 22 Jahren hören wir immer noch diesen Satz; wie lange noch? Nun stehen wir am Anfang des Jahres 2016.
#Jerusalem
- @engrnfiz 29. Dezember 2015
135. #Eilmeldung: Die Besatzung behauptet - Schüsse auf eine Grenzpatrouille in der Nähe des Dorfes Beit-Dikko, nordwestlich von #Jerusalem
- @hazempalestine 29. Dezember 2015
136. #In_unserem_Dialekt_heißt_es, dass die Ehre von #Jerusalem nur durch die Hände von großmütigen Gläubigen gerettet werden kann
- @raghebfawaz 19. Dezember 2015
137. Ich warte auf den Tag und die Stunde, an dem sich unsere Waffen auf #Jerusalem richten
Dann werde ich ein wahrer Märtyrer sein.
- @M_Alnkuib 19. Dezember 2015
138. Du bist so schön wie ein freies Land und ich bin so erschöpft wie ein besetztes Land #Jerusalem #Palästina
- @toto1236toto 5. Dezember 2015
139. Die Besatzungsmacht attackiert Anata im besetzten #Jerusalem, mit ihr drangen einige Siedler in die Stadt ein, um mehrere Jugendliche zu verhaften
O Gott, wer steht ihnen in diesen Momenten bei
- @EmAlBaraaa 18. Dezember 2015
140. „Dieses Heimatland ist unser Heimatland, wir haben keine Angst und hier träume ich von..
dem Morgen der Wertschätzung, des Stolzes, der Männlichkeit
dem Morgen der Freiheit #Palästina #Jerusalem #Palästina_steht_auf“
- @khalil_wesam 8. Dezember 2015
141. Der Attentäter Hassan ‘Aribah erleidet das Martyrium in der Nähe des Damaskus-Tores im besetzten #Jerusalem, nachdem er einen israelischen Soldaten tötete und einen weiteren verletzte.
#Die_Intifada_geht_weiter
- @tareq_gaza 3. Dezember 2015
142. #Jerusalem - #Die_Besatzung geht gegen die Menschenkette der Demonstranten vor, die die Auslieferung der toten Märtyrer fordern
- @MohamedG7azal 26. Dezember 2015
143. Der Horror, den du in den Augen der Zionisten siehst, ist wunderschön..aus #Jerusalem
- @Amanykhalefa 23. Dezember 2015

Dezember 2015: #Palästina

144. #Palästina ist islamisches Stiftungsland und auch Teil der Doktrin der islamischen Nation.
Braucht Palästina dann nicht auch eine #islamische_Allianz, um den zionistischen Terror zu bekämpfen?!
- @m_zohri 16. Dezember 2015
145. Der Stein mag für euch wie eine #Frucht erscheinen, die keine Bedrohung darstellt. Aber das bin ich...Ein #Palästinenser, bewaffnet mit Glas und Steinen, eine #blutbeschmierte Hand...
- @rezek0 15. Dezember 2015
146. Ein Vorfall, den ich in Bethlehem erlebt habe, einem Ort, den ich nach #Jerusalem am liebsten mag und zwar wegen der Arroganz und der Gemeinheit der Taxifahrer. Am Ende haben sie die ganze Geschichte in einem Akt des Rassismus zwischen der Westbank und Jerusalem nur erfunden.
- @BatoolHussein 30. Dezember 2015
147. Die Besatzung dauert an, mit Missbrauchsfällen, die den Artikeln der internationalen Menschenrechtskonvention widersprechen #Palästina #Jerusalem
- @MaysaAlAhmad 10. Dezember 2015
148. Sie haben mich dir entrissen, o mein Heimatland, sie haben mich dir entrissen und meine Träume wurden...ein „Reisepass“ vom „Tiefpunkt“ meines Exils, damit ich deinen Boden küssen kann!
#Palästina #Die_Intifada_geht_weiter
- @3ida_96 15. Dezember 2015
149. Obwohl der Schlüssel unseren Großvätern entzogen wurde, wird die nächste Generation Wunder vollbringen ~
#Palästina
- @hala_pal 27. Dezember 2015
150. Die Besatzungsmacht verhaftet eine Studentin in Bethlehem im besetzten #Palästina..?!
#Wagt_es_nicht_sie_anzufassen #Die_Intifada_beginnt
#Die_Intifada_geht_weiter
- @HosamGaza 1. Dezember 2015
151. @SYRIA_GID @nasertamimi In diesem Moment stellst du dich tot huh
Wo war die Allianz als #Palästina '48 und '67 besetzt wurde? Wo ist diese Allianz während der bitteren Kriege im #Gazastreifen?
- @TariqYousef2 27. Dezember 2015

152. Mein Sohn, wenn deine Wunde größer wird, achte auf die Dornen am
Wegesrand!
Und dieser Weg braucht Geduld...du wirst geheilt werden mein Sohn!
#Palästina
#Die_Intifada_geht_weiter
- @s7ss3da 27. Dezember 2015
153. Wir akzeptieren keine Ungerechtigkeit und wir lassen uns nicht durch
Unterdrückung niedermachen
Meine Seele ist billig, wenn es darum geht sie meinem Heimatland zu schenken
#Palästina
- @KhaliliGuy 27. Dezember 2015
154. #Foto: Ein Selfie der beiden Märtyrer Nour El-Din und Mouhammad
Saba'aneh, der Attentäter der Messerattacke in Huwwara, die vor kurzem
stattfand...!
#Palästina #Nablus #Jenin
- @nidalalwaheidi 27. Dezember 2015
155. #Samir_Qentar Ich werde nicht aus #Palästina zurückkehren, es sei denn,
ich kann nach Palästina zurückkehren
- @bmwbraim 20. Dezember 2015
156. Nichts ist schöner als das Heimatland
Und es gibt kein Heimatland wie #Palästina
- @HamzaERadwan 4. Dezember 2015

Januar 2016: #Gaza

157. Er verbrachte Freitagnacht im Leib der Erde, küsste diese, spielte mit
Spaten und Hacke und meißelte den Stein, um Respekt, Hochachtung und die
Würde eines Volkes zu erreichen
#AlQassam #Gaza
- @Moaz_Rajab 15. Januar 2016
158. Eine warme Träne..
Herzenswünsche an den Herrn.
Sie hob ihre Hand, Friede sei mit dir mein Sohn.
Der Geist des Herrn und mein Herz sind zufrieden mit dir.
O Gott, bete für die Geduld unserer Mütter, #Gaza #Palästina
#Herzschmerz
- @anas2011_2012 13. Januar 2016
159. Wenn wir wieder #Strom haben für 24 Stunden am Tag, worüber können
wir uns dann aufregen? Wir sind es schon so gewohnt.
#Gaza
- @Sanabeln 29. Januar 2016

160. Außer Krieg gibt es nichts Gutes in diesem Heiligen Land #Gaza
- @m7amadm7arm 17. Januar 2016
161. Ich dachte, es ging um die Grenzübergänge in #Gaza
Gestern waren es die Grenzübergänge in #Ta'ez
Heute sind es die von #Madaya
#Öffnet_die_Grenzen
Die Friedhöfe sind voll!
- @moh_Fayoumi 11. Januar 2016
162. Ein Neugeborenes liegt trotz der Kälte in einer Wellblechhütte, weil die
Besatzungstruppen das Haus seiner Familie bei den letzten Angriffen auf #Gaza
zerstört haben.“
- @MohammedJaserp 27. Januar 2016
163. Ein israelischer Offizieller: Der Krieg in #Gaza ist nur eine Frage der Zeit!
- @Moh7_Gudd 25. Januar 2016
164. O Gott, ein nützlicher und richtiger Regenschauer #Regen #Gaza
- @ibrahim1544 23. Januar 2016
165. #Gaza hat 1,5 Millionen Muslime, die vereint sind; sie leben ja nicht hinter
dem Mond. Sie leiden täglich unter dem Mangel an Strom, Wasser und Gas
#Rettet Gaza
Die ganze Welt bekämpft Gaza, warum?
- @hebagaza 22. Januar 2016
166. #Gaza ist nicht die Hamas
- @MohammedJahjouh 24. Januar 2016
167. Übrigens, das bedeutet nicht, dass wir in #Gaza sind; ich meine wir
befinden uns nicht im Krieg, es geht uns gut, im Gegenteil #Gaza stirbt täglich
- @hams_2016 16. Januar 2016
168. Twittet jetzt mit dem Hashtag #Save_Gaza, sagt der Welt, dass #Gaza
verdient hat zu leben, dass wir die Sicherheit Gazas wollen. Gaza, das die Würde
unserer Nation gerettet hat
- @MohamdNashwan 22. Januar 2016
169. ...#Gaza ist schön, aber...
- @abdelazzeznoman 26. Januar 2016

Januar 2016: #Die_Jerusalem_Intifada

170. Unsere Märtyrer sind nicht irgendwelche Ziffern .. Sie sind Geschichten
und Erzählungen von Ehre und Selbstaufopferung..
#Die_Jerusalem_Intifada
- @islambader1988 10. Januar 2016

171. Das ist Nash'at Milhim, der Täter der Schießerei in Tel-Aviv, die zum Tod von zwei Zionisten führte #Die_Jerusalem_Intifada
- @EmanSilawy 2. Januar 2016
172. Hey 'Abbas, die jungen Männer der #Jerusalem_Intifada trampeln auf deinen Drohungen herum und setzen den Widerstand fort.
- @yaseenizeddeen 29. Januar 2016
173. Auf der Hochzeit von #den_angehenden_Märtyrern,
#den_Männern_der_Tunnel
Sieben Märtyrer kommen in den Himmel, mögen ihre reinen Seelen in Gottes Frieden ruhen
#Die_Jerusalem_Intifada
- @ahmedelaloul10 29. Januar 2016
174. Eilmeldung:
Eine Siedlerin stirbt in der Atnaeel-Siedlung, der Attentäter ist auf der Flucht
O Herr, beschütze diesen Helden und lasse die Augen der Juden erblinden O Herr
#Die_Jerusalem_Intifada
#Die_Intifada geht weiter
- @FatimaRozlov 17. Januar 2016
175. Es sind die Palästinensischen Truppen
Sie schämen sich ihrer selbst, während sie im Namen der #Jerusalem_Intifada und ihrer Märtyrer für Geld und Unterstützung betteln.
Als seien es die jungen Männer...
- @louaiHamdan 19. Januar 2016
176. Der Sieg wurde durch unsere Männer errungen am Tag des Zorns..
Und das Universum stand uns gegenüber wie Feuer und Flamme..
#Die_Jerusalem_Intifada
Von hier an auf eine klarere Art und Weise:....
- @ZeZoAwawdih 12. Januar 2016
177. Wir hungern, wir sind nackt, aber wir stellen uns der Herausforderung
Trotz all der Blockaden, tragen wir Gedichte vor
Wir füllen die Straßen mit wütenden Demonstrationen
Und wir bekommen Kinder, eine revolutionäre Generation nach der anderen
#10_Jahre_Blockade #Die_Jerusalem_Intifada
- @nizamxp 19. Januar 2016
178. #Zusammenhalt_zuerst! #Die_Jerusalem_Intifada
#Die_Sonne_wird_aufgehen
#2016 Zusammenhalt zuerst! Hey, ihr Zionisten, wir kommen zu euch mit Gewhrkugeln. Nehmt euch in Acht vor uns, ja, nehmt euch in Acht.
- @samaraDz7 17. Januar 2016

179. O Gott, befreie die Al-Aqsa Moschee von den jüdischen Eindringlingen. O Gott, befreie die muslimische Welt von den Ungläubigen, den Unterdrückern und den Verbrechern.
 #Die_Jerusalem_Intifada
 #Die_Stunde_der_Erfüllung
 - @aliqods 8. Januar 2016
180. Eine Generation grüßt die nächste #Die_Jerusalem_Intifada
 - @MHAMAM99 7. Januar 2016
181. Am hundertsten Tag der #Jerusalem_Intifada...149 Märtyrer, tausende Verletzte und der Tod von 27 Israelis bei Dutzenden von Auto-, Messer- und Schusswaffen-Attacken.
 - @abuallkas 8. Januar 2016
182. Was für ein Ende durch Gottes Willen und für das Heimatland das Martyrium zu erleiden. Und das an der reinsten aller Örtlichkeiten, in der Moschee, in Gottes Haus...
 #Die_Jerusalem_Intifada
 #Jerusalem_steht_auf
 - @zaidh1988 8. Januar 2016

Januar 2016: #Jerusalem

183. In #Jerusalem werden die Schulen nur #finanziert, wenn sie den Bildungsplan abstufen und „israelisieren“
 - @khalid_w_samara 30. Januar 2016
184. Lass mich dein Gesicht küssen
 Lass mich deine Wunden verbinden
 Wir haben nur Dich, o Gott. Hab Mitleid mit uns
 und rette uns vor denen, die unser Heimatland zerstört haben
 Sie hassen Liebe und Leben. Sie hassen Licht und Frieden
 #Jerusalem
 - @MohammedYAqop 25. Januar 2016
185. #Eilmeldung | Hebräische Medien bestätigen den Märtyrertod eines jungen Palästinensers, der einen Sprengkörper auf ein israelisches Militärlager im Osten von #Jerusalem werfen wollte
 - @fadijabari 23. Januar 2016
186. #Schneefall #Jerusalem Shu'fat Flüchtlingslager
 Das ist okay mit seinem hässlichen Hintergrund, weil es ja nur ein Flüchtlingslager ist, es ist keine Stadt.
 - @NorasAlz 24. Januar 2016

187. Das rote Kreuz: Um 17 Uhr wird die Besatzung die Leiche des Märtyrers Mustafa Adel Al-Khatib übergeben, einem Bewohner des Al-Mukabber Berges im besetzten #Jerusalem...
- @AlhajAmin 11. Januar 2016
188. Ich laufe durch Jerusalem, der Boden bedeckt mich mit Asche ..
Tränen schießen in meine Augen und die Araber schlafen ..
#Die_Jerusalem_Intifada
#Jerusalem
#Hört_jetzt_zu
- @lifetune1 21. Januar 2016
189. #Bilder zeigen Besatzungstruppen, die vor kurzem Blendgranaten in den Himmel von Abu-Dis, östlich vom besetzten #Jerusalem, schossen.
- @_usp0 9. Januar 2016
190. Man zögert momentan, soll man den Schmerz der Mütter in #Jerusalem, #Madaya, #Ta'ez oder in #Baghdad publik machen! Das gesamte Land ist voller Schmerz!
#Madaya_verhungert
- @moh_shkry 9. Januar 2016
191. #Jerusalem
100 Tage liegt der Märtyrertod des jungen Ahmad Abu-Sha'aban aus #Ras_El-Amoud zurück. Sein Leichnam wird immer noch von den Behörden der #Besatzung zurückgehalten.
- @hasankhweiss 19. Januar 2016
192. Die Besatzungsmacht verurteilte den jungen Ubaida Al' Tawil aus #Jerusalem zu 12 Monaten Haft. Er wird beschuldigt, auf Facebook Hetze verbreitet zu haben
#Die_Gefangenen_sind_unser_Problem
- @Sorya2010 14. Januar 2016
193. Morgen wird eine Demonstration am Damaskus Tor in #Jerusalem um 14:30 Uhr stattfinden, um für die Auslieferung der Leichname zu demonstrieren, die Israel immer noch zurückhält
- @husseiniibrahim 4. Januar 2016
194. An diesem Morgen zerstörte die israelische Besatzung die Unterkünfte der Beduinen in #Jabal_El-Baba, östlich von #Jerusalem.
- @BasemaAlnweiri 20. Januar 2016
195. Ich werde beten, denn die Tore unserer Stadt werden sich niemals schließen (Zeile aus dem Lied „Flower of cities“ von Fairuz)
#Jerusalem....
- @DarbzeenFadi 26. Januar 2016

Januar 2016: #Palästina

196. Internationaler Tag für die Unterstützung der Rechte der Palästinenser
#Palästina
#Die_Jerusalem_Intifada
- @fatimazahraelh4 30. Januar 2016
197. Ein junger Mann aus #Gaza führt das "Umra"-Ritual aus in Erinnerung an
den Märtyrerhelden #Nashat_Milhem. Gott sei seiner Seele gnädig.
#Palästina #150_Märtyrer_ob_ihr_es_wollt_oder_nicht
#Westbank #Die_Jerusalem_Intifada
- @OsamaaLubbad 9. Januar 2016
198. #Palästina ist immer noch im Werden begriffen...Der Märtyrerheld
#Nashat_Milhem
Gott hat dich im Himmel empfangen .. ~
- @Mnaim02 9. Januar 2016
199. In Gedanken.. der alte Schlüssel, die Erinnerungen und der Wille nie zu
vergessen.
#Palästina #Muhammad_Assaf
- @MohammedAssaf89 23. Januar 2016
200. #Das_nationale_Projekt, das von #Arafat geplant und durch #Abbas
erschaffen wurde, hat den Verkauf von zwei Dritteln #Palästinas vorgesehen, um
dann einen beschämenden und machtlosen Ministaat (eine so genannte
Selbstverwaltungsautorität) zu schaffen.
- @MAQ_200 22. Januar 2016
201. Vergiss die Kerker der Gefangenen! Dort gibt es nichts, was dich vor der
#Kälte schützt!
#Die_Gefangenen
#Palästina
#Die_Jerusalem_Intifada
- @maroom_Pal 26. Januar 2016
202. Übrigens, diese Tage erinnern mich an den Krieg
Hey Leute, was ist da los
#Strom #Politik #Regierung #Spaltung
#Palästina #verlorene_Nation
- @islamelfagawi 17. Januar 2016
203. Und wir gingen auf einem dornigen Weg..wir entsagten all unseren
Sehnsüchten
Und wir vergruben die Leidenschaft tief in uns..und wir gingen weiter, zufrieden
und besonnen
#Palästina
- @salma_alfarra 29. Januar 2016

204. Wie häufig habe ich dem #Heimatland gesagt, dass wir gemeinsam fliehen und alle anderen alleine lassen, und es antwortete mir: das Heimatland läuft vor niemandem davon, weil alle bereits vor ihm und in ihm weggerannt sind.....
#Palästina
- @hebabatta 19. Januar 2016
205. Heute gedenken wir des Märtyrertodes des herausragenden Führers Abu Hassan Salamé, genannt #der_rote_Prinz. Er war einer derjenigen, die den Namen #Palästinas mit ihrem tiefroten Blut auf die Stirn der Geschichte schrieben.
- @KShuaibi 24. Januar 2016
206. Ich habe dich auserwählt, o mein #Heimatland
In Liebe und Gehorsam
Ich habe dich auserwählt, o mein Heimatland
Im #Geheimen und in aller #Öffentlichkeit
O mein wundervolles Heimatland
#Palästina
- @SamiPalestina 15. Januar 2016
207. Die Besatzung raubt uns die Erinnerungen in unseren Häusern, unsere Heimat und unsere Seelen.
#Palästina
- @Mahmoud_Tweel 9. Januar 2016
208. Ich liebe sie und es ist mir egal
Sie sind die Jungen der #AlQassam
Sie verschreiben sich der schwarzen Farbe
Möge Gott sie beschützen
#Palästina #Gaza #Hamas #Salafist
- @aliabrayyan 11. Januar 2016

Anhang C: SPSS-Auswertungen

Meinung	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	163	78,4
Nicht vorhanden	45	21,6
Gesamt	208	100,0

Tabelle 1: Häufigkeitstabelle für die Variable ‚Meinung‘ für N=208.

Argumentation	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	23	11,1
Nicht vorhanden	185	88,9
Gesamt	208	100,0

Tabelle 2: Häufigkeitstabelle für die Variable ‚Argumentation‘ für N=208.

Emotionalität	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	157	75,5
Nicht vorhanden	51	24,5
Gesamt	208	100,0

Tabelle 3: Häufigkeitstabelle für die Variable ‚Emotionalität‘ für N=208.

Intensität	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	121	58,2
Nicht vorhanden	87	41,8
Gesamt	208	100,0

Tabelle 4: Häufigkeitstabelle für die Variable ‚Intensität‘ für N=208.

Pathos	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	88	42,3
Nicht vorhanden	120	57,7
Gesamt	208	100,0

Tabelle 5: Häufigkeitstabelle für die Variable ‚Pathos‘ für N=208.

	Häufigkeit	Prozent
Konfliktzentrierung	150	72,1
Konsenszentrierung	6	2,9
Keine der beiden	52	25,0
Gesamt	208	100,0

Tabelle 6: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Konflikt- bzw. Konsenszentrierung‘ für n=208.

Politische Zuweisung	Häufigkeit	Prozent
Möglich	12	5,8
Nicht möglich	196	94,2
Gesamt	208	100,0

Tabelle 7: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Politische Zuweisung‘ für n=208.

Politischer Hintergrund	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	186	89,4
Nicht vorhanden	22	10,6
Gesamt	208	100,0

Tabelle 8: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Politischer Hintergrund‘ für n=208.

Beleidigung	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	7	3,4
Nicht vorhanden	201	96,6
Gesamt	208	100,0

Tabelle 9: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Beleidigung‘ für n=208.

Adressat	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	53	25,5
Nicht vorhanden	155	74,5
Gesamt	208	100,0

Tabelle 10: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Adressat‘ für n=208.

Religiosität	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	47	22,6
Nicht vorhanden	161	77,4
Gesamt	208	100,0

Tabelle 11: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Religiosität‘ für n=208.

Extremismus / Radikalität	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	67	32,2
Nicht vorhanden	141	67,8
Gesamt	208	100,0

Tabelle 12: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Extremismus / Radikalität‘ für n=208.

Sachlichkeit	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	83	39,9
Nicht vorhanden	125	60,1
Gesamt	208	100,0

Tabelle 13: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Sachlichkeit‘ für n=208.

Information	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	97	46,6
Nicht vorhanden	111	53,4
Gesamt	208	100,0

Tabelle 14: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Information‘ für n=208.

Ereignisbezug	Häufigkeit	Prozent
Vorhanden	91	43,8
Nicht vorhanden	117	56,3
Gesamt	208	100,0

Tabelle 15: Häufigkeitstabelle für die Variablen ‚Ereignisbezug‘ für n=208.

Ereignisbezug	Oktober	November	Dezember	Januar	Gesamt
Vorhanden	22	25	24	20	91
Nicht vorhanden	30	27	28	32	117
Gesamt	52	52	52	52	208

Tabelle 16: Kreuztabelle für die Variablen ‚Ereignisbezug‘ und ‚Monat‘ für n=208.

Konfliktzentrierung	Oktober	November	Dezember	Januar	Gesamt
Vorhanden	39	33	37	41	150
Nicht vorhanden	13	19	15	11	58
Gesamt	52	52	52	52	208

Tabelle 17: Kreuztabelle für die Variablen ‚Konfliktzentrierung‘ und ‚Monat‘ für n=208.

Anhang D: Chronik der Ereignisse im Nahen Osten von September 2015 - Februar 2016

In der Chronik sollen einige elementare Ereignisse im Nahen Osten aufgezeigt werden und zur Einordnung der Tweets dienen. Hierbei muss erwähnt werden, dass die Ereignisse aufgrund der horrenden Anzahl nicht in ihrer Gänze aufgelistet werden können. Gerade im Oktober kam es zu deutlich mehr Auseinandersetzungen als in den Folgemonaten. Die Darstellung erhebt in keiner Weise den Anspruch auf Vollständigkeit. Die aufgezeigten Geschehnisse sollen exemplarisch für das Ausmaß der Auseinandersetzung stehen und als Hilfestellung für die ereignisorientierte Twitter-Nutzung dienen.

13. September 2015:

- Der israelische Agrar-Minister Uri Ariel besucht demonstrativ den Tempelberg und geht in die Moschee. Palästinensische Demonstranten verschanzen sich auf dem Tempelberg. In der Folge kommt es zu einer Reihe von blutigen Auseinandersetzungen rund um das jüdische Neujahrsfest.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/tempelberg-in-jerusalem-granaten-zum-neujahrsfest-1.2648841>

14. September 2015:

- Ein Israeli stirbt bei einem Autounfall in Ostjerusalem nachdem Palästinenser das Fahrzeug mit Steinen beworfen hatten.

www.nytimes.com/2015/09/15/world/middleeast/israel-west-bank-violence.html?_r=1

18. September 2015:

- Eine Reihe von gewalttätigen Auseinandersetzungen in Ostjerusalem und der Westbank fordert Dutzende Verletzte. Aus Gaza wird eine Rakete abgeschossen.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=767689>
<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=767703>

22. September 2015:

- Ein palästinensischer Jugendlicher und eine Frau sterben in der Nähe von Hebron bei Zusammenstößen mit dem israelischen Militär.

http://www.nytimes.com/2015/09/23/world/middleeast/2-die-in-west-bank-violence-as-jewish-and-muslim-holidays-approach.html?hpw&rref=world&action=click&pgtype=Homepage&module=well-region®ion=bottom-well&WT.nav=bottom-well&_r=1

28. September 2015:

- Al-Aksa-Moschee wird für palästinensische Muslime unter 50 Jahren geschlossen nachdem es zu erneuten Ausschreitungen zum jüdischen Laubhüttenfest kommt.

<http://www.dw.com/de/neue-ausschreitungen-am-tempelberg/a-18745641>

1. Oktober 2015:

- Palästinenser-Präsident Abbas kündigt vor der UN-Vollversammlung das Osloer Friedensabkommen von 1993 auf.

<http://www.tagesspiegel.de/politik/israelis-und-palaestinenser-nahostquartett-beteiligt-erstmal-arabische-nachbarn/12392016.html>

2. Oktober 2015:

- Zwei Israelis sterben nach einem palästinensischen Angriff in der Nähe der israelischen Siedlung Itamar. Netanjahu bietet Friedensgespräche an.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/un-vollversammlung-netanjahu-schweigt-1.2675409>

3. Oktober 2015:

- Messerangriff eines palästinensischen Jurastudenten tötet zwei Israelis in Jerusalemer Altstadt nachdem er zuvor die „neue Intifada“ auf Facebook verkündigt.

http://www.deutschlandfunk.de/gewalt-in-nahost-israel-reagiert-auf-messerattacken.1818.de.html?dram:article_id=332928

4. Oktober 2015:

- Israel sperrt Altstadt Jerusalems für Palästinenser, die dort nicht wohnen oder arbeiten. Aufgebrachte Israelis verkünden Rache.

http://www.deutschlandfunk.de/nahost-konflikt-die-zeichen-stehen-auf-gewalt.1818.de.html?dram:article_id=332966

- Israel sperrt den Tempelberg für palästinensische Männer unter 50 Jahren. Es kommt rund um Jerusalem und der Westbank zu zahlreichen gewalttätigen Auseinandersetzungen und Dutzenden Verletzten.
- Im Jenin Flüchtlingslager gibt es nach dem Sturm des israelischen Militärs hunderte Verletzte.

<http://www.haaretz.com/israel-news/.premium-1.678774>

- Ein Palästinenser stirbt nach Messerattacke auf israelischen Jugendlichen

<http://www.timesofisrael.com/israeli-teen-stabbed-outside-jerusalems-old-city/>

5. Oktober 2015:

- Das israelische Militär fliegt Raketenangriffe auf Hamas-Stellungen in Gaza. In Hebron und Ramallah kommt es zu blutigen Zusammenstößen.

<http://www.timesofisrael.com/israeli-planes-hit-gaza-after-rocket-fired-at-south/>
<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=767995>

6. Oktober 2015:

- Palästinensische Attentäter kapern einen Bus und töten zwei Fahrgäste. In Westjerusalem stirbt ein Israeli bei einem Angriff eines Palästinensers.

<https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt.html>

7. Oktober 2015:

- Bei mehreren Messer-Attacken in der Jerusalemer Altstadt kommt es zu vielen Verletzten und einem Toten.

<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/middleeast/israel/11916342/Jew-stabbed-by-Palestinian-woman-inside-Jerusalems-Old-City.html>

8. Oktober 2015:

- In der Siedlung Kiriath Arba stirbt ein Palästinenser nach einer Attacke auf einen israelischen Polizisten. Es kommt zu zahlreichen Messer-Attacken in Ost-Jerusalem, Afula und Dimona.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?ID=768110>

9. Oktober 2015:

- Israel sperrt den Tempelberg für einen Tag erneut für muslimische Männer unter 45 Jahren.

http://www.n-tv.de/der_tag/Jerusalem-sperrt-Tempelberg-fuer-junge-Muslime-article16105011.html

- 6 Palästinenser sterben bei Zusammenstößen mit israelischen Soldaten in Gaza und Chan Junis.

<http://www.theguardian.com/world/2015/oct/09/hamas-leader-gaza-declares-intifada-deadly-attacks-continue>

- Erster Messerangriff eines Israelis auf Palästinenser in Dimona.

<https://www.tagesschau.de/ausland/israel-409.html>

10. Oktober 2015:

- Nach Messerattacken in Jerusalem werden fünf Israelis verletzt und die Angreifer erschossen. Neun Palästinenser sterben bei weiteren Zusammenstößen in Gaza.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/israel-palaestinensische-autonomiegebiete-messeangriffe>

11. Oktober 2015:

- Israel fliegt Luftangriffe auf Gaza und mutmaßliche Hamas-Stellungen nachdem drei Raketen in Richtung Israel abgefeuert wurden. Zwei Palästinenserinnen kommen dabei ums Leben.
- <http://www.tagesschau.de/ausland/nahost-219.html>

12. Oktober 2015:

- Zwei palästinensische Jugendliche attackieren zwei Israelis in Pisgat Ze'ev. Ein Angreifer stirbt.

<http://www.timesofisrael.com/two-israelis-gravely-injured-in-fresh-jerusalem-stabbing/>

- In Nablus und Umgebung werden 60 Palästinenser bei Krawallen verletzt. Ein Palästinenser stirbt bei einer von vier Attacken auf israelische Soldaten in Jerusalem.

<http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-4710332,00.html>

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=768171>

13. Oktober 2015:

- In Jerusalem sterben drei Israelis und die zwei palästinensischen Attentäter nach einer Messer-Attacke in einem Bus. Drei weitere Menschen sterben kurz darauf bei einer Attacke aus einem Auto.

<http://www.bbc.com/news/world-middle-east-34513753>

14. Oktober 2015:

- Als Maßnahmen werden vom Sicherheitskabinett Sperrungen rund um Ostjerusalem beschlossen. Es kommt zu Straßenschlachten in Bethlehem und dem Westjordanland.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/israel-palaestinenser-gewalt-jerusalem-abriegelung-soldaten>

- Israel will Sperrmauer in Jerusalem errichten, um jüdische Viertel von arabischen Vierteln zu trennen.

<http://www.tagesschau.de/ausland/jerusalem-213.html>

16. Oktober 2015:

- Ausgerufenen „Tag des Zorns“ der Palästinenser führt zu Brandanschlag auf Josefsgrab. Fünf Palästinenser sterben bei Demonstrationen.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/israel-ausschreitungen-tote-josefsgrab-tempelberg>

17. Oktober 2015:

- Vier palästinensische Attentäter sterben bei Angriffen auf Israelis in Hebron, Kalandija und Ostjerusalem.

www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/israel-jerusalem-palaestinenser-messerattacke-tote

18. Oktober 2015:

- Bei einem Anschlag in Beer Scheva sterben ein Israeli und ein Eritreer. In vier israelischen Städten wird die Beschäftigung von arabischen Israelis an Schulen verboten.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/israel-palaestinenser-tote-anschlag-beersheba>

19. Oktober 2015:

- Der geplante Bau einer Mauer, die die arabischen und jüdischen Bezirke im Ostteil von Jerusalem trennen sollte, wird gestoppt.

<http://www.tagesschau.de/ausland/israel-441.html>

20. Oktober 2015:

- Zwei Palästinenser und ein Israeli sterben bei Attentaten in Gusch Etzion und Hebron.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/gewalt-westjordanland-jerusalem>

25. Oktober 2015:

- US-Außenminister John Kerry beschließt mit dem jordanischen König Abdullah II., Israels Premier Netanjahu und Palästinenser-Präsident Abbas eine Videoüberwachung des Tempelbergs.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/nahost-konflikt-kameras-fuer-den-frieden-1.2707427>

26. Oktober 2015:

- Israels Luftwaffe fliegt Angriffe auf den Gazastreifen. Drei Palästinenser sterben in Hebron bei Auseinandersetzungen mit dem israelischen Militär.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/nahost-konflikt-luftangriffe-gazastreifen>

28. Oktober 2015:

- Palästinenser stirbt bei Attacke auf israelischen Polizisten in Hebron.

<https://www.maannews.com/Content.aspx?id=768531>

30. Oktober 2015:

- Jüdischer Aktivist Yehuda Glick wird angeschossen.

<http://de.qantara.de/inhalt/nahostkonflikt-angst-vor-einer-dritten-intifada>

- Drei Palästinenser sterben bei Auseinandersetzungen mit der Polizei. In der West Bank kommt es zu gewalttätigen Demonstrationen mit über 500 Beteiligten.

<http://www.aljazeera.com/news/2015/10/israeli-police-kill-palestinian-alleged-attack-151030112258424.html>

1. November 2015:

- Bei Auseinandersetzungen in Beit Einun kommt ein Palästinenser ums Leben. Drei israelische Polizisten werden verletzt.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=768596>

3. November 2015:

- Bei Protesten im al-Brej Flüchtlingslager kommt es zu vielen Verletzten. Einen Tag zuvor kommt ein Palästinenser bei Zusammenstößen ums Leben. Vier Israelis werden verletzt.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=768631>

6. November 2015:

- Zwei Palästinenser sterben in Halhul und Khan Younis nach Attentaten auf israelische Polizisten. Es kommt zu mehreren Verletzten.

<http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-4721867,00.html>

10. November 2015:

- Mehrere palästinensische Attentäter werden bei versuchten Morden erschossen. Die größtenteils sehr jungen Attentäter veranlassen die Regierung zur Erlassung eines Gesetzes, das die Inhaftierung von Jugendlichen unter 14 Jahren bei konkretem Terrorverdacht erlaubt.

<http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-4723519,00.html>

11. November 2015:

- Die EU-Kommission beschließt Kennzeichnungspflicht für sogenannte Siedlerprodukte.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-11/kennzeichnungspflicht-siedlerprodukte-israel-eu-beschluss>

12. November 2015:

- 20-30 israelische Soldaten, die sich teilweise als Frauen verkleiden, dringen in ein Krankenhaus in Hebron ein und töten einen verdächtigen Patienten, dem ein Attentat zur Last gelegt wurde.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=768776>

19. November 2015:

- Bei Attentaten in Israel und dem Westjordanland kommen 4 Israelis und ein US-Bürger zu Tode.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-11/tel-aviv-jaffa-attentate-tote-israel>

20. November 2015:

- Bei gewalttätigen Auseinandersetzungen in Gaza werden 156 Palästinenser angeschossen und zum Teil schwer verletzt. Dutzende sterben bei Kämpfen mit dem Militär.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=768920>

22. November 2015:

- Im Westjordanland sterben drei palästinensische Attentäter nach ihren Attacken auf jüdische Siedler und Soldaten.

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/westjordanland-mehrere-tote-bei-messerattacken-durch-palaestinenser-a-1064024.html>

29. November 2015:

- Israel akzeptiert die EU nicht mehr als Vermittlerin im Nahost-Friedensprozess als Reaktion auf Kennzeichnungspflicht.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-11/israel-eu-vermittler-nahostkonflikt-siedlerprodukte>

30. November 2015:

- Jüdische Extremisten werden für die Ermordung eines Palästinensers vor einem Jahr verurteilt. Die Tat gilt unter anderem als Auslöser für den damaligen Gaza-Krieg.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-11/israel-palaestina-mord-gericht-urteil-minderjaehrige>

3. Dezember 2015:

- Zwei Attentäter sterben in der Westbank und in Jerusalem nach ihren Attacken auf zwei israelische Polizisten.

<http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-4734484,00.html>

4. Dezember 2015:

- Zwei Palästinenser sterben bei Attentaten auf Israelis in der Nähe von Ramallah.

<https://www.maannews.com/Content.aspx?id=769166>

6. Dezember 2015:

- US-Außenminister John Kerry reist in die Palästinensergebiete und spricht von einem nie größer gewesenen Misstrauen zwischen Palästinensern und Israelis.

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-12/nahost-john-kerry-kollaps-autonomiebehoerde>

8. Dezember 2015:

- In der Westbank werden circa 25000 Quadratmeter landwirtschaftliche Nutzfläche durch das israelische Militär konfisziert, um dort Bebauungsgenehmigungen für neue Siedlungen zu erteilen.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=769245>

11. Dezember 2015:

- Weitere 30000 Quadratkilometer Fläche in der West Bank werden zum ersten Mal seit 2014 von Israel offiziell zum staatlichen Eigenbesitz deklariert.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=769302>

18. Dezember 2015:

- Ein 15-jähriger Palästinenser wird am Huwwara Checkpoint nach einem versuchten Attentat erschossen. Bei Protesten in Gaza, der Westbank und Betlehem werden 96 Palästinenser verletzt

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=769404>

24. Dezember 2015:

- Im Westjordanland sterben vier Palästinenser nach Angriffen auf israelische Soldaten

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-12/israel-gewalt-weihnachten-palaestinenser>

29. Dezember 2015:

- Israelische Truppen dringen in die Büros der Orphan Charity Organisation sowie in das Ahrar Center for Human Rights in Nablus ein und konfiszieren Dokumente sowie Tresore. Die Büros werden bis auf Weiteres geschlossen. Darüber hinaus sollen weitere Landabschnitte in Jurish und Qusra den palästinensischen Behörden entzogen werden.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=769557>

<http://www.maannews.com/Content.aspx?ID=769563>

1. Januar 2016:

- Bei einem Attentat auf ein Café in Tel-Aviv kommen zwei Israelis ums Leben.

<http://derstandard.at/2000028344314/Schuesse-in-Tel-Aviv-Mehrere-Verletzte>

4. Januar 2016:

- Der Uno-Nahostberichterstatte Makarim Wibisono gibt sein Amt auf, da er laut eigenen Aussagen durch Israel am Zugang zu Gazastreifen und Westjordanland gehindert wurde.

<http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/makarim-wibisono-quits-as-un-rights-monitor-saying-israel-blocked-access-to-palestinian-territories-a6796556.html>

6. Januar 2016:

- Vier palästinensische Attentäter sterben bei Messerangriffen auf israelische Soldaten in Hebron und der West Bank.

<http://www.bbc.com/news/world-middle-east-35259427>

12. Januar 2016:

- In Beit Einun werden zwei palästinensische Attentäter bei versuchten Mordanschlägen auf das Militär erschossen.

<http://www.timesofisrael.com/attempted-stabbing-thwarted-as-attacker-shot-dead/>

14. Januar 2016:

- Zwei Palästinenser werden in Beit Einun und Nablus nach Messerattacken auf israelische Polizisten erschossen.

<http://www.maannews.com/Content.aspx?id=769805>

20. Januar 2016:

- In der Nähe der Almog Siedlung bei der palästinensischen Stadt Jericho werden 150 Hektar landwirtschaftliche Fläche für neue Siedlungsbauten durch Israel konfisziert.

<http://www.timesofisrael.com/israel-to-announce-major-land-seizure-in-jordan-valley/>

25. Januar 2016:

- Zwei Palästinenser attackieren zwei Israelinnen in der Nähe von Ramallah. Eine Frau stirbt an ihren Verletzungen. Die beiden Attentäter werden erschossen. Zuvor wurde ein 13-jähriges Mädchen bei einem versuchten Messer-Attentat in Anata erschossen.

<http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-4757613,00.html>